

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Ges.“
Schreib-Ges. geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Ausg.

„Tagblatt-Ges.“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntags.

Druck-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Belegzettel. — 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausserhalb
Deutschlands. — Wegung-Belegzettel nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhändler
Langgasse 21, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen des Reichs; in Preussen die Postämter 28 Aus-
gabestellen und in den benachbarten Nachbarstaaten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Werbeflächen; 2 Mt. für auswärtige
Werbeflächen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kannaken: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 169.

Sonntag, 9. April 1911.

59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Das marokkanische Wirrsal.

Es ist eine tragikomische Lage. Die Verwirrung mag den Franzosen behagen, die jetzt glauben möchten, daß die erhoffte Frucht reif geworden sei und nur geschüttelt zu werden brauche, um der Republik in den Schoß zu fallen. Das Übermaß der Verwirrung muß aber auch dieselben französischen Politiker in Bellemungen und Sorgen versetzen, denn hier gilt das Wort: „Qui trop embrasse, mal étirent.“ Es ist zuviel des Glucks, die Fülle läßt sich nicht fassen. Herr Delcassé, den man nach seinem Wiedereintritt in das Ministerium (obwohl er das harmlosere Marine-Ministerium übernommen hat) immer noch als die Seele der marokkanischen Politik seines Landes zu betrachten hat, wird gewiß gewünscht haben, daß die Dinge langsam und vorstufenlos gegangen wären. Jetzt drängen sich die Ereignisse, und es wird schwer sein, sie zu bewältigen. Vielleicht und richtiger: es wird überhaupt nicht möglich sein. Und hier steht denn also die Tragikomödie. So nahe am Ziel und doch soll das Ziel nicht erreicht werden können? Wir glauben nicht, daß es erreichbar sein wird. Zwar daß sich Spanien an die französischen Interessen heftet und den Teilhaber an dem marokkanischen Geschäft nur ja nicht als Ersten und womöglich Einzigen durch das Ziel gehen lassen will, braucht nicht allzuviel zu bedeuten. Abgefunden müßte Spanien selbstverständlich irgendwie werden, und der Eifer, den man plötzlich in Madrid entfaltet, zeigt denn auch nur, wie sehr sich die Verhältnisse komplizieren haben und daß sie Entschlüsse und Lagen erfordern. Nur sieht man nicht recht, wohin die Reise gehen kann, da, um es zu wiederholen, außerordentlich ernstzunehmende Hindernisse den Weg verlegen. Mit einem kurzen Worte ist alles gesagt: Die Algeciras-Akte erweist jetzt ihre entscheidende Wichtigkeit. Sie wird jeden Versuch, Marokko zu französischem Gebiet zu machen, unbedingt verhindern, wenn an dritter Stelle der Wille und die Kraft vorhanden sind, der Algeciras-Akte Wahrung zu verschaffen. Um deutscher zu sein, so liegt das Schicksal Marokkos wieder einmal in deutschen Händen. Wir können, wenn unser Vorteil es erheischen sollte, Frankreich den Willen lassen; wir können ein Gleiches tun, wenn wir uns für eine Politik hingebender Sanftmut entscheiden möchten; wir können endlich, wenn wir keinen Vorteil herausbringen sehen, oder wenn uns die Politik des selbstlosen Entgegenkommens nicht behagt, ganz einfach darauf hinweisen, daß die Algeciras-Akte ihre

Unterzeichner, also auch uns, zu Hütern der Selbstständigkeit Marokkos macht, und daß wir in aller Höflichkeit und Friedfertigkeit den Wunsch hegen, von diesen unseren vertragsmäßigen Rechten erforderlichenfalls Gebrauch zu machen. Es steht zu vermuten, daß von den verschiedenen Möglichkeiten, die sich der deutschen Politik darbieten, die zuletzt genannte gewählt werden wird. In der Beratung des Staats des Auswärtigen Amtes berührte Herr v. Kiderlen-Wächter auch das marokkanische Problem. Er tat es mit nur wenigen Worten, die aber hielten Stoff und Kraft. Er sagte nicht viel mehr, als daß er die deutschen Interessen in Marokko wahren werde. Das war alles, aber es war genug. Man wird in Paris jedenfalls Bescheid wissen, man wird es dort nicht für ratsam halten, bei der weiteren Behandlung der marokkanischen Frage die Fühlung mit uns zu verlieren. Wenn einige Pariser Blätter neuerdings eine Sprache führen, über die man sich bei uns beklagen könnte, falls man das Mandat nicht durchschaut, so wird man darin freilich einen Versuch, die Sache wieder in das vor sechs Jahren benutzte Fahrwasser zu bringen, erblicken können, aber man kann sich zugleich auch ruhig sagen, daß es bei dem bloßen Versuch bleiben wird und daß man in Paris klug genug sein wird, ihn nicht fortzusetzen. Schließlich liegt die Sache ziemlich einfach: Marokko läßt sich nicht erschleichen, sondern nur erkämpfen, zum erkämpfen aber gehört freie Bahn. Wird Frankreich die vorfinden? Wir sind sicher, es wird sie nicht vorfinden.

Politische Übersicht.

Die Wahlpolitik des Zentrums.

Die von den obersten Zentrumsparteistellen aufgestellten Richtlinien für die Reichstagswahlpolitik enthalten insofern eine Lücke, als sie zwar einerseits die Unterstützung der rechtsstehenden Parteien in Wahlkreisen, die das Zentrum nicht erobern kann, und andererseits den Kampf gegen Sozialdemokraten und Linksliberale unter allen Umständen proklamieren, sich dagegen ausschweigen über die gegenüber den National-Liberalen zu beobachtende Politik. Wie wir jetzt erfahren, war diese Lücke absichtlich und erwogen: man wollte es den National-Liberalen überlassen, sich entweder als „rechtsstehende“ oder als „linksliberale“ Partei zu betrachten, und die Aussicht auf Zentrums-Hilfe konnte ihnen die Entscheidung in manchen Wahlkreisen erleichtern. Das Zentrum hoffte, durch Eröffnung dieser Aussicht einige rechtsstehende National-Liberale von der Partei abzusprengen, die national-liberale Partei also zu spalten. Es wurde offen

ausgesprochen, daß nur wenige National-Liberale die Unterstützung des Zentrums finden könnten. Die meisten seien auf gleicher Linie mit Fortschrittlichen und Sozialdemokraten zu behandeln. Das stand damals schon fest. Inzwischen sind auch die feineren noch als unterstützungs- und gegebenenfalls blünderwürdig vorgemerkten westfälischen National-Liberalen wieder gefahren worden. Die vielbesprochene Verständigungs-Verhandlung zwischen National-Liberalen und Zentrum im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sind völlig gescheitert, es wird nirgendwo ein Bündnis geben und höchstens wird man bei der Kandidatenwahl das Augenmerk darauf richten, Männer zu entdecken, die durch ihre Persönlichkeit Stimmen von Anhängern der ausfallenden Partei gewinnen würden. So dachte man in Dortmund an Dr. Eichhoff, der jedoch ablehnte. Durch den Abbruch der Verhandlungen mit dem Zentrum ist die Möglichkeit einer Einigung zwischen den National-Liberalen und der fortschrittlichen Volkspartei wieder erhöht worden, und so schweben neuerdings Verhandlungen, die die Wahlkreise Hamm, Altena-Herforn, Dortmund und Bochum betreffen, während es für Sagen zu spät war. Etwas Sicheres läßt sich aber noch nicht voraussagen.

Schülerelbstmorde.

Von einem Schulmann wird uns geschrieben: Über zwei Schülerelbstmordfälle am Königin-Carola-Gymnasium in Leipzig berichtet der Jahresbericht der Schule, erstattet von Direktor Dr. Paul Vogel: „In einem hinterlassenen Brief hat er ausdrücklich bezeugt, daß die Tat mit dem Schulleben in keinerlei Zusammenhang stehe“, und: „Nach einer Mitteilung des tief beklagenswerten Vaters scheint er nach harten inneren Kämpfen den Mut zum Leben verloren zu haben, andererseits hat er in seinen hinterlassenen Abschiedsworten ausdrücklich ausgesprochen, daß die Schule an dem traurigen Ereignis durchaus unbeteiligt ist.“ Man darf gewiß die Schule nicht für jeden Schülerelbstmord gleich die Verantwortung aufbürden, aber die obigen Fälle verblüffen doch durch die allzu bequeme Art, wie sie die Schule von jeder Schuld freisprechen. Die Schule soll den Forderungen der Schüler weichen und erhalten, soll sie lücheln machen für Beruf und Leben. Es ist recht gut möglich, daß ihr das bei den zwei jungen Leuten mißlang und daß dies Mißlingen mit eine Bedingung des Selbstmordes war, wenn auch der Anlaß der Tat nicht mit Schule und Unterricht zusammenhing. Das zweimalige „ausdrücklich“ fällt uns auf. Ist denn diese Befundung, die sich offenbar nur auf den näheren Anlaß zur Tat bezieht, ein vollgültiger Beweis dafür, daß die Schule in keiner Weise an ihr mitschuldig ist? Das wird doch im Ernst nicht

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Ein Familienbesuch.

Von Ignaz Bauer.

Alles im Hause befindet sich in gewohnter Unordnung. Mama und die drei Töchter haben nie Zeit, um aufzuräumen, und das Dienstmädchen hat merkwürdigerweise auch immer etwas anderes zu tun. Eufi, die jüngste, sitzt im nachlässigsten Regal vor dem Papageienkäfig und bemüht sich, dessen kräuselndem und schnarrendem Bewohner die bange Frage an das Schicksal: „Haben Sie nicht den kleinen Hohn geschaut?“ beizubringen. Eufi ist Tierfreundin, auf ihrem Schoße hockt der große Käfigvogel, der äußerlich reinlichste Hausgenosse, der dem Unterrichte mit gespannter Aufmerksamkeit folgt und dabei schnurrend verliert. Blide auf den Vogel wirft. — Babette, die zweitälteste, verbirgt ihren Mangel an Toilette in einem Kautenil, auf dem sie sich zusammenkauert, die Zeitung in der Hand, in der sie Heiratsannoncen mit großer Aufmerksamkeit studiert, während Anni, die älteste, in einem ähnlichen Aufzuge gähndend am Ofen lehnt. Die Mama reckt sich auf dem Divan, von wo aus sie die segensreiche Tätigkeit ihrer Töchter mit kritischem Blicke überwaht. Der Papa geht im Zimmer umher; er trägt eine Art Schlafrock und ist den ganzen Tag damit beschäftigt, das gerissene Futter, das bei jeder Bewegung in Vorschein kommt, in den Armel zu stopfen. Sobald er von dieser Unterhaltung müde wird, rührt er sich nicht, und solange er sich nicht rührt, hält auch er sich nicht, und solange er sich nicht rührt, hält auch er sich nicht. Die jüngste Tochter hat schon wiederholt die Absicht geäußert, den Schlafrock mit Syntheicon wieder gebrauchsfähig zu machen, Papa will aber von diesem Liebesmittel nichts wissen, seitdem man sein Hauskätzchen damit repariert hatte, das dann auf der

Glatze festsaß und eine volle Woche nicht herunterzubringen war.

Jetzt geht er ziemlich erregt auf und nieder, er würde sich gerne setzen, findet aber keine Sitzgelegenheit, da diese sämtlich für andere Zwecke in Anspruch genommen wird. Die Lehnen der vorhandenen sechs Stühle sind mit den Kleidern der Damen drapiert, die diese bei der gestern spät abends erfolgten Heimkehr „einstreuen“ auf diese Art aus dem Wege geräumt hatten, während sich auf den Seiten allerlei nützliche Gegenstände des Hausgebrauchs im bunten Durcheinander breit machten. Die Hüte der Damen waren auf dem Klavier, in der Ecke, sorgsam deponiert worden, wo sie auch vor dem Vater, der gerne damit spielte, sicher waren, denn das kluge Tier mied dieses Instrument mit ängstlicher Scheu.

Dies war so ziemlich der normale Zustand der Wohnung, an den sich Herr Pempstel schon gewöhnt hatte, daß er kein Wort darüber verlor, was übrigens auch ganz vergeblich gewesen wäre. Papa Pempstel wurde überhaupt nur dann beachtet, wenn man Geld von ihm brauchte, und da dies ziemlich oft der Fall war, konnte er sich über Mangel an Aufmerksamkeit gewiß nicht beklagen. Jetzt aber wollte er sitzen. Er hob ein auf einem Stuhle stehendes Koniarium auf den Tisch, wobei er mit solcher Vorsicht zu Werke ging, daß sich kaum die Kälte des Inhalts in die glücklicherweise gerissene Leiche seines Schlafrockes ergoß.

„Aber wie man nur so ungeschickt sein kann!“ ermahnte strahlenden Tones die Mama.

„Ja, gehören denn die Fische auf den Stuhl?“

„Ach, ich glaubte, sie seien müde und wollte sie ausruhen lassen“, flötete Babette.

„Ach Gott, hör' mir auf mit solchen Späßen, das ist ja hier nicht mehr auszuhalten!“ — und ärgerlich stopfte Papa das herausragende Armeeluttreit zurecht. „Für mal, Mama — da sucht ein reicher, junger

Mann eine Frau, wenn auch ohne Vermögen“, ruft Babette plötzlich im freudigen Erschrecken.

„Wo? wo?“ und die ganze Familie stürzt, wie von einem Erdbeben emporgeschleudert, auf die Entdeckung des jungen Mannes los. Der Vater verliert dadurch seine bequeme Sitzgelegenheit und sucht sich indessen gelangweilt eine angenehme Zerstreuung, indem er mit einem Spitzenschleier, den er irgendwo in einer Ecke entdeckt, Mäuselangen zu spielen beginnt.

Inzwischen wandert die Zeitung von Hand zu Hand. „Da kann man sehen, es gibt doch noch Idealisten!“ spricht Mama pathetisch, mit einem vernichtenden Seitenblick auf Papa. Doch dieser ist durch seine lange Praxis nicht so leicht aus der Fassung zu bringen. „Das ist entweder eine Fopperie oder der Mann ist verrückt“, knurrt er bissig.

„Aber Papa, das finde ich nicht“, verteidigt die Älteste den Unbekannten, „wenn eine Frau häuslich und wirtschaftlich ist, so ist das mehr wert, als wenn sie Vermögen besitzt.“

„Häuslich und wirtschaftlich? — Nun, dann meldet euch nur ja gleich, aber alle drei!“

Die jungen Damen wenden sich indigniert ab, wobei aber jede für sich beschließt, Papas ironisch gegebenen Rate Folge zu leisten, zu welchem Zwecke sie sich die Chiffre, unter der der Anträge verlangt wurden, gemerkt hatten. Die Sehnsucht des armen jungen Mannes sollte in ausgiebiger Weise gestillt werden!

Eufi wendete sich dem Fenster zu, fuhr aber mit einem Schreckensruf wieder zurück.

„Um Himmelwillen, was gibt's?“

„Eben biegen die Kraxelkerger um die Ecke, sie kommen, uns zu besuchen — schnell! — schnell!“

Und — „schnell! — schnell!“ Ein Marmrus war's, der die Familie Pempstel aufschreckte und einem Sturmwinde gleich durcheinanderwirbelte. Babette ergriff die herumhängenden Kleider und lief damit ins Nebenzimmer, um sie so rasch es ging in einen Kasten

behauptet werden. Übrigens gibt der Bericht von dem einen Schüler zu, daß er „einer der begabtesten war, die das Gymnasium bisher gehabt hat“. Und trotzdem!

Canada und die Union.

n. London, 8. April.

Das militärische Aufgebot in Texas hat nicht nur in Mexiko, sondern auch anderweitig Beunruhigungen hervorgerufen, und zwar vornehmlich in Kanada. Der Präsident Taft bringt ja überall seine Friedensabsichten in Erinnerung, und das steht doch eigentlich mit der genannten militärischen Machterkennung im Gegensatz. Man kann es daher leicht verstehen, daß soeben ein Abgeordneter in Ottawa an die Regierung die Anfrage gestellt hat, ob es ihr bekannt wäre, daß 9 amerikanische Kriegsschiffe im nächsten Juni im Seegebiet bei Chicago Manöver abhalten sollen. Eine derartige beunruhigende Demonstration wäre ja auch in Rücksicht auf die von verschiedenen Seiten ausgesprochenen Meinungen, daß der neue amerikanisch-kanadische Zollvertrag nur der Vorgänger eines Zusammenschlusses beider Länder sein würde, höchst seltsam. Dem Premier Sir Wilfrid Laurier war diese Interpellation recht peinlich, und er versuchte, die aufgeregte Stimmung zu beschwichtigen, indem er erklärte, daß es sich nur um den Ertrag eines amerikanischen Kriegsschiffes durch ein anderes handle. Wenn Manöver auf den großen, an Kanada grenzenden Seen in Frage kämen, so würden von ihm natürlich die ernstesten Vorstellungen in Washington gemacht werden müssen.

Deutsches Reich.

○ Sperrung der mittleren Postlaufbahn für Militär-anwärter. Wie uns mitgeteilt wird, kann demnächst eine Verfügung des Reichspostamts erwartet werden, die die Einberufung von Militär-Anwärtern für den mittleren Postdienst vorläufig aufhebt. Gegenwärtig finden noch Einberufungen von Militär-Anwärtern statt, die dann durch Einstellung von Unterbeamten ersetzt werden sollen. Man wird aber annehmen können, daß die Sperrung nicht allzu lange dauern wird, da die Militärstellen den Militär-Anwärtern zu drei Siebentel vorbehalten sind, weshalb auch für entsprechenden Nachwuchs gesorgt werden muß. Auch die Einberufung von Anwärtern für den höheren Postdienst wird voraussichtlich bis auf weiteres nicht mehr stattfinden, da ganz allgemein der Vermehrung der Beamtenkräfte durch Einstellung von Unterbeamten genügt werden soll. Im Prinzip soll bekanntlich der Grundsatze festgehalten werden, daß für Arbeiten, für die eine geringere Qualifikation ausreicht, Beamte mit niedrigerem Rang und Gehalt unter Schonung der Interessen der übrigen Beamten in Frage kommen.

* Die Städtebahnvorlage. Die nach Ostern dem preußischen Landtag zugehende Städtebahnvorlage wird die zwei Strecken der zu elektrifizierenden Bahn Magdeburg-Bitterfeld enthalten. Ferner eine Forderung für die Elektrifizierung der schlesischen Gebirgsbahn Leubus-Königsberg. Bei der ersten genannten Linie soll die elektrische Kraft durch ein staatseigenes Kraftwerk in Bitterfeld geliefert werden.

* Eine Art Berichtigung unternimmt der konservative Abg. Hr. v. Nitzsche, der Vorsitzende der Feuerberühmungskommission, in einer Zuschrift an die „Kreuzzeitg.“. Er stellt fest, daß die Konservativen keinen Antrag gestellt haben, daß die Leichen nach Verbrennung werden sollen, und ebenso habe auch das Zentrum keinen Antrag eingebracht, die Einäscherung erst acht Tage nach dem Tode zu gestatten. — Das ist richtig, schreibt dazu die „Tägl. Rundschau“: das Gegenteil war auch in dem Kommissionsbericht nicht behauptet worden. Es handelt sich nämlich nicht um formelle Anträge, sondern um Anregungen der Konservativen und des Zentrums, über die debattiert wurde und die von der Regierung bekämpft wurden. Sachlich

zu stoßen. Anni stellt die Goldfische und den Papageienkäfig auf den ihnen gebührenden Platz und betastete dem Vater einen sehr annehmbaren Fußtritt. Der ihn mit unheimlicher Schnelligkeit in die Küche beförderte, Eusi, räumte die Güte aus dem Wege. Mama suchte im ganzen Hause nach ihrem Morgenkleide, der Papa entdeckte sich im Fluge seines Schlafrockes, schlenderte ihn hinter den Divan und begann, mit einer ihm in rätselhafter Weise in die Hand gekommenen Federboa rasch den Staub abzuwischen. Vor dem Spiegel entstand ein sehr bedeutender Aufruhr und kurze Zeit herrschte ein geradzum lebensgefährliches Gedränge. Da wurden Haare geordnet, Kleider umgeworfen, Pänder geknüpft, alles ging wie am Schnürchen, nur Papa bemühte sich vergeblich, einen Hosenträger, den er in der Eile statt der Krawatte erwischt hatte, um den Hals zu legen.

„Müssen die auch gerade jetzt kommen, nein — so etwas!“

„Zu jeder anderen Zeit wär's ja genau das nämliche!“ Damit hatte Papa den Nagel auf den Kopf getroffen.

Trotz des scheinbaren ziel- und planlosen Durcheinanders herrschte System in dem flüchtigen Aufräumen und Toilettemachen, welches bewies, daß solche Situationen für die Familie Pempstler längst den Reiz der Neuheit verloren hatten.

Der Anwalt hatte sich rasch entwirrt, Babette sah am Klavier und spielte das „Weißlieb“ aus der „Frühlingssinfonie“. Eusi hatte eine Stickerie zur Hand genommen, Anni legte die Tischdecke auf. Mama las die Zeitung und Papa suchte seine Krawatte. In diesem Moment trat die Familie Krazlberger über die Schwelle. Alles sprang auf mit Ausrufen der Überraschung und Bestürzung: „O, ah, wie angenehm — welche unerwartete Vergnügen!“ Man schüttelte sich die Hände, die Damen lüfteten sich, man nötigte sich zum Niedersetzen und entschuldigte nochmals die Störung.

„Ah, wo denken Sie hin, Sie haben uns nicht im mindesten gestört...“

wird dadurch also nichts geändert. Und weiter übergeht Hr. v. Nitzsche es schweigend, daß die Leichenöffnung von den Konservativen direkt beantragt wurde.

* Der Brief des englischen Spions Stanbon aus der Festung Wesel lautet wörtlich: „Aber meine Gefangenschaft auf der Festung Wesel kann ich nur günstig berichten. Ich fühle mich hier ganz zu Hause und bin bei besserer Gesundheit als zur Zeit meiner Ankunft. Dies ist etwas ganz anderes als im Gefängnis. Freilich vermisst man seine Freiheit und einen gewissen modernen Komfort, an den man gewöhnt ist, oder richtiger, dem man geströmt hat. Aber nichtsdestoweniger kann man hier ganz angenehm leben. Es wird sogar erlaubt, daß man sein Zimmer elegant einrichtet. Ich habe das meine sehr komfortabel und wohllich ausgestattet mit Photographien und anderen Bildern, Tischdecken, Teppichen, Vorhängen und dergleichen. In diesem Sanatorium, wie wir die Festung getauft haben, kommt man mit allerhand „Patienten“ zusammen, und der gesellschaftliche Verkehr, dessen man sich erfreut, wird immer mal wieder aufgeführt. Ich habe bereits die Bekanntschaft von zehn Mitgefangenen gemacht, von denen sieben soeben freigegeben sind. Alle waren mit gegenüber sehr liebenswürdig. Ich darf täglich 3 Stunden innerhalb der Festungswälle spazieren gehen, allein oder in Gesellschaft anderer „Gäste“, aber unter Aufsicht eines Korporals. Da ich meine Korrespondenz so viel wie möglich in Deutsch führe, brauche ich ziemlich viel Zeit dazu. Wenn ich nichts anderes zu tun habe, lese ich gerne deutsche oder englische Bücher, oder trockne mir auch im Deutschen nur mäßige Fortschritte. Meine Tage schwinden in der Tat so rasch, daß ich nicht genug Zeit zum Lesen finde.“

* Zwangsversicherung gegen die Maul- und Klauenseuche. Während einer mehrstägigen Sitzung des Zentralvorstandes des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen in Köln sprach sich dieser für die Zwangsversicherung der Viehbesitzer gegen Maul- und Klauenseuche aus. Die gegenwärtigen Fleischpreise wurden als im großen Mißverhältnis zu den Viehpreisen stehend bezeichnet; die letzteren seien verhältnismäßig gering. Regelmäßige Veröffentlichung der Vieh- und Fleischpreise wurde als erwünscht angesehen.

* Schwere Streikverfehle. Zwischen den Ausständigen der beiden Gruben „Cigilla“ und „Siegena“ in Siegen und den Beamten ist es zu schweren Zusammenstößen gekommen, die bedrohliche Formen annehmen. Telegraphisch wurde Gendarmerie herbeigerufen. Zwischen den Ausständigen und der Polizei kam es zu einem Kampf, bei dem die Ausständigen von ihren Revolvern Gebrauch machten. Die Villa des Direktors der Grube wurde durch ein Steinbombardement schwer beschädigt. Es soll vom Regierungspräsidenten aus Arnsberg Hilfe erbeten werden.

Ausland.

Frankreich.

Zu den Wingerunruhen in der Aube. Obwohl die Regierung den Forderungen der Winger in der Aube nachgeben und ihr Gebiet in den Champagnebezirk wieder aufnehmen will, soll die große Sonntagsschwärzung in Troyes doch stattfinden und wird dieselbe einen imposanten Charakter erhalten. Am Montag werden Abgeordnete und Senatoren der Aube teilnehmen, doch sollen keine revolutionären Abzeichen getragen werden.

Portugal.

Ein Aufstand auf den Kap Verdischen Inseln? Nach Lissaboner Meldungen hat der Gouverneur der Kap Verdischen Inseln den Versuch gemacht, die Bevölkerung gegen die republikanische Regierung auszuwecken und die Unabhängigkeit der Inseln zu proklamieren. Die Regierung entsandte sofort Truppen nach Kap Verde, welche den Gouverneur Dampos absetzen sollten. Dieser hat jedoch der Aufforderung abgesehen, keine Folge geleistet und die Inselbevölkerung ermutigt, die portugiesischen Soldaten

Aus Kunst und Leben.

* Der Ursprung der „Blumenspiele“. Zu der Mitteilung, daß die „Eöner Blumenspiele“, die viele Jahre lang im Mittelpunkt des literarischen Interesses standen, auch in diesem Jahre unter Leitung Karl v. Berfalls stattfinden, wird über den Ursprung dieser eigenartigen dichterischen Wettbewerbe aus Toulouse geschrieben: Die Blumenspiele wurden von erstemal von Clemense Faure, einer reichen und hochbegabten Dame von Toulouse, im 15. Jahrhundert durch reiche Schenkungen gestiftet, weshalb auch ihre Wüstäule unter den Büsten der berühmtesten Männer der Ganguedoc einen Ehrenplatz gefunden hat. Hier in Toulouse befindet sich die Akademie der „Joux floraux“ (Blumenspiele), deren Vorstand alljährlich 5 wertvolle Blumen als Preise für hervorragende Leistungen an Dichter aller Art zu verteilen hat. Die goldene Amarante ist für die beste Ode bestimmt; ein silbernes Veilchen ist für die beste Epistel, Gerolde und die verwandten Dichtungen ausgelegt. Eine silberne Ringblume wird dem Dichter der besten Elegie oder Idylle zuerkannt, eine silberne Lilie erstreckt den Sänger der besten Hymne oder des schwingvollsten Sonetts, die dem Lobe der Jungfrau Maria gewidmet sein müssen. Endlich ist eine wilde Rose von Gold die Anerkennung für eine Aufgabe in Prosa, welche die Akademie alljährlich erneuert, und die gewöhnlich der Lebensgeschichte oder vielmehr dem Lobe eines berühmten Franzosen gewidmet ist. Im Februar eines jeden Jahres müssen die Bewerber ihre Arbeiten eingesandt haben; jede Art derselben wird von einem besonderen Ausschuss geprüft. Am 3. Mai ziehen vier Abgeordnete der Akademie mit Musik und Begleitung in die Kirche de la Daurade, wo auf dem Hochaltar die fünf Preise der Blumen, von einer Rosengirlande umwunden, aufgestellt sind. Die Gesellschaft empfängt die Abgeordneten an der Tür der Kirche und der Zug zieht in derselben Ordnung mit den Blumen in den Saal der berühmten Männer des Kapitels zurück. Hier hält die Akademie ihre Sitzungen, hier ist auch die Statue der Clemense Faure aufgestellt. Die Schriften, welche den Preis erringen, werden dann vorgelesen, die Preise verteilt und die Aufgaben für das nächste Jahr verkündigt.

bei ihrer Landung anzugreifen. Man weiß noch nicht, welche Folgen dieser Zwischenfall haben wird.

Neue Unruhen in Oporto. In Oporto bereiten sich anscheinend abermals ernste Unruhen vor. Die „Republica“, das Organ des Ministers des Innern, versichert zwar, im Norden sei alles ruhig. Tatsache ist indessen, daß täglich Verschwörer verhaftet und den Gerichten übergeben werden. Eine offiziöse Note bestätigt, daß der Kreuzer „Adamo“ nach dem Norden abgeht, jedoch lediglich als „Vorsichtmaßregel“ für den Fall, daß die Veröffentlichung des Gesetzes über die Trennung von Kirche und Staat dort Unruhen hervorrufen sollte.

Vereinigte Staaten.

Weitere Verpfändungen für Hawaii. Die Bundesregierung beabsichtigt, binnen drei Monaten zwei weitere Kompagnien Küstenartillerie nach Hawaii zu senden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche

Vor ein paar Tagen schob eine fremde Hand durch den Türspalt ein blaues Heft, dem man schon von weitem ansah, daß es nichts Gutes enthielt. Auf dem Titelblatt blühten freilich ein paar große Augen gen Himmel — wer die zwei ersten Seiten des Heftes liest, erfährt, daß sie „merckwürdig“ leuchten —, aber dahinter birgt sich der Anfang eines schauerlichen und greulichen Schundromans. Seit Jahr und Tag hat die Schundromanfabrikation nicht mehr heimgekehrt; ich vermute schon, es sei ihr angefangen des Kampfes, den die gebildete Großstadt gegen sie eröffnet hat, ein Licht aufgegangen, daß sie hier nichts mehr zu suchen und zu gewinnen hat. Ich sehe, daß ich mich getäuscht habe; sie lebt noch, kommt noch und arbeitet immer noch mit denselben groben Mitteln, mit denen sie von jeher urteilsunfähige und phantastische Köpfe fesselt. Da wird die Behauptung aufgestellt, daß „die schöne Kranken-schwester“ — das ist der Titel des Schundromans — wirklich lebt, und daß es wahre Schicksale sind, die berichtet werden, es wird mit Fettersud darauf hingewiesen, daß die Geschichte „unendlich spannend“ und reich an „her-schütternden Ereignissen“ ist, daß der Leser „mit glühender Spannung die Schicksale dieses wunderschönen, jungen und reinen Mädchens“ verfolgen wird, und es wird endlich versichert, daß das Titelbild „das wohlgetroffene Portrait dieser liebreizenden Dürerin ist, welche schuldlos einen so dornenvollen Weg beschreiten mußte“. Den weißen Empfänger des Probehefts wird zwar schon der Schwindel mit dem wohlgetroffenen Portrait die Augen öffnen, daß sie die Qualität dieses „Literaturwerks“ erkennen, selbst wenn es ihnen an jeglichem literarischen Urteilsvermögen mangelt, aber Abnehmer findet es doch. Der Verfasser, der sich hinter dem langweiligen Namen E. von der Halbe verbirgt, wird sein Hirn eine Zeitlang mit der Erfindung von Nord und Totschlag und phantastischen Bewandlungen abzuwandeln können und dafür von dem Verleger vor dem Verhungern geschützt werden; und der Verleger wird ein gutes Geschäft machen. Er wird es selbst dann machen, wenn zahlreiche einflussreiche Zeitungen mit und vor dem Gift der Schund- und Schauerromane warnen und empfehlen, die Giftproben rücksichtslos ins Feuer zu werfen.

Der Kampf gegen die Schund- und Schundliteratur bildet seit Jahr und Tag eine ständige Rubrik in den Tageszeitungen. In vielen großen Städten haben sich im letzten Jahr Vereine gebildet, die sich diesen Kampf zur Aufgabe gemacht haben. Was damit erreicht wird, bleibt abzuwarten. Das beste Mittel zur Fernhaltung der Schundliteratur ist die möglichst intensive Propaganda für gute Literatur. Vielleicht aber wirkt das Beispiel auch ein wenig. Der Ausschuss für Volksvorlesungen zu Höchst a. M. hat da gelegentlich seiner Ausstellung für volkstümliche

* Ein Meisterstück der Chirurgie. Mit schärfster Spannung verfolgt man gegenwärtig in New York das Werk der Chirurgen vom St. Johns-Krankenhaus, die es sich zum Ziele gesetzt haben, einem Patienten durch langwierige und komplizierte Haut- und Muskeltransplantationen ein völlig neues Gesicht zu schenken. Der Patient, der Timothy Martin heißt, fiel vor einigen Monaten mit dem Kopf zwischen die Zahnräder einer Maschine und erlitt die fürchterlichsten Verletzungen. Nase und Mund wurden zermahlen und fortgerissen, und als man den Verwundeten ins Krankenhaus brachte, zweifelte man an seinem Auskommen. Er konnte weder sprechen noch essen. Aber Martin trotzte dem Tode und bewies eine so überraschende Lebenskraft, daß bei den Chirurgen die Frage auftauchte, ob man nicht versuchen solle, dem Patienten auf künstlichem Wege wenigstens die Menschennähe zurückzugeben. Die Ärzte entschlossen sich zu dem Wagnis. Die erste Aufgabe war die Schaffung eines neuen Mundes, damit Martin wieder essen und sprechen könne. Mit unendlicher Geduld begann die Arbeit, Stiel um Stiel setzte man Haut und Muskelstränge an die formlose Wunde an, die Muskeln wurden mit den übrig gebliebenen Gesichtsmuskeln verbunden, und Martin schloß neue Hoffnung. Der Prozeß des Wundheilens vollzog sich sehr langsam, aber nach und nach gewannen die angelegten Muskeln an Kraft, der Patient lernte sie zu benutzen, und nach einigen Monaten war er imstande, wieder zu sprechen. Von anderen Körperteilen wurden dann Hauttransplantationen vorgenommen, und die Operation ist ausgezeichnet gelungen, daß man bei der unteren Gesichtshälfte nur an wenigen Narben die Spuren chirurgischer Arbeit erkennt. Die schwierigste Aufgabe stand noch bevor: der „Bau“ einer neuen Nase. Damit wurde am letzten Montag begonnen. Der linke Arm des Patienten wurde heraufgehoben und an der linken Seite des Gesichtes befestigt. Die Ärzte entfernten dann den Nagel des kleinen Fingers, schützten den Finger der Länge nach auf und setzten das freigelegte Fleisch auf die Höhlung des Gesichtes, in der früher die Nase gewesen war. Der kleine Finger soll hier festwachsen, und wenn die Verbindung stark genug ist, wird er amputiert. Dann werden die Ärzte wiederum durch Hauttransplantation versuchen, die Form des angewachsenen Gliedes einer Nase möglichst ähnlich zu machen.

Kunst und Literatur einen erfolgreicheren Weg eingeschlagen. Er zeigte ad oculos, daß das Volk beim Erwerb der Schulbildung nicht bloß schlecht, sondern auch sehr teuer lauft. Neben einem aus 100 Bänden zu 10 M. — der übliche Umfang und Preis — bestehenden Schundroman waren wirklich zusammengepackte Sammlungen von spannenden Romanen der Weltliteratur ausgestellt, von denen jede weit mehr Raum einnahm als der einzelne, gleich teure 2400 Seiten umfassende und 10 M. kostende Schundroman. Für 9 M. 40 Pf. sind zu haben: „Europäisches Elfenbein“ von Hoffländer, „Die Goldbarren“, „Auf der See“, „Unter Indianern“ von Gerhards, „Graf von Monte Christo“, „Totentanz“ von Dumas, „Der Glöckner von Notre Dame“ von Hugo, „Die Braut von Lammermoor“, „Der Witz“, „Das Kloster“, „Der Teufelsmüller“ von Scott, „Rienzi“ von Bulwer und „Der Letzte von Diderot“. Diese 13 Romane umfassen 16 Bände mit etwa 4400 Seiten. Das ist also quantitativ beinahe das Doppelte des Schundromans, von der Qualität abgesehen. Für 10 M. und einige Pfennig erhält man: „Die drei Musketiere“, „20 Jahre nachher“ von Dumas, „Quo vadis“ von Sienkiewicz, „David Copperfield“, „Hans im Glück“ und „Barnaby Rudge“ von Dickens, „In der Anstalt“ von Gerhards, „Söldatenleben im Frieden“ von Hoffländer, „Hochlandwege“ und „Jugend“ von Scott, „Onkel Toms Hütte“ von Stowe, „Die Hühner“ von Remann, „Huttopf“ von Balzac, „Simplicissimus“ von Grimme, „Hänschen und der Pöbel“ von Jappin. Das sind 16 Romane in 17 Bänden mit 5600 Seiten. Selbstverständlich können die Romane einzeln bezogen werden; der billigste kostet 40 Pf., der teuerste 1 M. Die Zusammenstellung läßt sich bei der großen Fülle billiger und guter Romane natürlich vielfach variieren. Jeder Buchhändler wird dem ganz Ankundigen gern mit Rat an die Hand gehen.

Heute ist Palmsonntag, der Tag, an dem nach der christlichen Geschichte Jesus von Nazareth in Jerusalem eingezogen ist, auf einer Eselin sitzend, begrüßt von der Menge des Volkes mit jauchzenden Hosanna-Rufen. Laub Ärenten sie ihm auf den Weg, viele breiteten in überquellender Freude ihre Kleider vor den Füßen des Gravitiers aus, das den Schmerz über die falschen Hoffnungen der jüdischen Lächerlichen Rabbi seinem Schicksal entgegenbrachte, das schon Geißel, Dornenkrone und Kreuz für ihn bereit hielt. Der Palmsonntag schließt die Fastenzeit ab und eröffnet die Karwoche. Und daß den trübten Erinnerungstagen dieser Woche folgende Auferstehungsfeier grüßen heute schon knospende Weidenzweige und Weiden — wenn sie die Winterfalte der letzten Woche gut überstanden haben. Aber auch, wenn's nicht so wäre, wenn der Frühling, der zu früh kam, nicht noch einmal vom Winter verdrängt worden wäre: mit Palmsonntag, wie sie der Palmsonntag haben will, können wir in unserer gemäßigten Zone nicht aufwarten; hier muß man sich im besten Fall mit schlichten Weidenzweigen begnügen, die übrigens nicht ungesund sind und ihren Zweck ebenfalls erfüllen, den Goethe in diesem Vers besingt:

Im Vatikan bebielt man sich
Palmsonntags edler Palmen.
Die Kardinals beugen sich
Und küssen alte Palmen.
Dieselben Palmen singt man auch,
Als Weidenzweige in den Händen.
Nur im Gebirg zu diesem Brauch
Stechpalmen gar verwenden.
Daher, man will ein grünes Reis,
So nimmt man Weidenzweige.
Damit der Krönung Lob und Preis
Auch im Geringsten sei.

Wiesbadener Neubauten.

An der Stelle des früheren alkabanten „Deutschen Hauses“ in der Taunusstraße, an der Ecke der Höderstraße, erhebt sich jetzt die eindrucksvolle Sandsteinfassade eines mehrstöckigen Eingetragten Hauses, das dem alten Namen auch in dieser neuen Gestalt volle Ehre macht. Der Architekt und Bauherr Regierungsbaumeister Wilhelm Müller hat sich bei der Projektierung des Neubaus von dem Gedanken des geborgenen Bürgerhauses zum Ausdruck zu bringen, und so macht das neue Haus dem ganz den Eindruck des Frankfurter Patrizierhauses um 1800, mit Wohnwohnungen in den Obergeschossen und Ladenlokalitäten im Erdgeschosse. Mit seinen drei- und vierstöckigen Gebäuden präsentiert es sich einfach und schlicht und wirkt ohne weiteren bildhauerischen Schmuck lebendig durch die Architekturleistungen, wozu die durchlaufenden Giebeln das Bild beisteuern. Die jetzt erbauten beiden Häuser Nr. 52 und 54 bilden nur die erste Hälfte der Gesamtgruppe zwischen Höder- und Müllerstraße. Der glückliche Umstand, daß die in Frage kommenden Grundstücke in einer Hand vereinigt sind, gab die Möglichkeit, eine große Fassade im Stil einheitlich zu gestalten. In den Häusern sind Stiege, Treppen, Kellern und Zehnzimmerwohnungen vorhanden, die sämtlich groß und luftig in modernster und vornehmster Weise ausgestattet sind. Ein elektrischer Personenaufzug, der im Treppenhaus eingebaut ist, bringt Mieter und Gäste schnell und bequem in die einzelnen Etagen. Die gefestigten Wohnräume in den großen Wohnungen mit geräumigen Wintergärten enthalten neben der Zentralheizung noch englische Kamine für Holzheizung. Besonderer Wert wurde aufeinander darauf gelegt, daß nicht nur die Zimmer, sondern auch die Korridore sehr geräumig und hell sind. In den Kellern und Korridoren sind große Wandregale, in den Schlafzimmern Treppeneingänge, Warmwasserheizung ist in allen Räumen, Warmwasserbereitung in den Kellern, Schlafzimmern, sowie den sonstigen abgetrennten Vordächern vorhanden. Weder in den Kellern noch in den sonstigen Nebenräumen ist in irgend einer Weise mit dem Platz gespart worden. Selbstverständlich ist alles für eine moderne herrschaftliche Wohnung unternehmliche Konfort, wie Vakuumreiniger, elektrische Licht- und Kraftleitungen, Gas, Telefonanschlüsse usw., vorhanden. Durch den Umstand, daß hinter dem Haus ein sehr großer Garten verbleibt, der terrassenförmig angelegt wird, sind die nach dorthin gelegenen Schlaf- und Wohnräume ruhig und sonnig. Die Gartenfassaden haben dementsprechend ebenfalls eine vornehme architektonische Ausstattung erhalten. Das ein großer Teil der Wohnungen bereits vermietet wurde, während der Bau noch im Ent-

stehen war, mag als ein Zeichen dafür gelten, daß in Wiesbaden ein Bedürfnis nach großen herrschaftlichen Wohnungen noch immer vorhanden ist. — Der Erbauer der Häuser hat in vielwölbiger Weise nicht nur für die neue Gesamtanlage den Namen „Deutsches Haus“ beibehalten, den seinerzeit ein Vorführer für das erste „draußen im Areal“ zu errichtende Wohnhaus wählte, sondern ist dabei auch in der ganzen Ausführung offensichtlich den soliden Überlieferungen gefolgt, die sich von seinem Vater und Großvater, den Urhebern der früheren Elisabethenstraße, der Müllerstraße und Elisenstraße, auf ihn vererbt haben.

— Die Versicherung der Privatangehörigen. In einer gut besuchten Versammlung im „Westendhof“ sprach am Freitagabend der Reichstagsabgeordnete Lehmann über den am 16. Januar veröffentlichten Gesetzentwurf, betreffend die Versicherung der Privatangehörigen. Der Redner ging davon aus, daß der starke Andrang zu der eigentlichen Beamtenversicherung wohl daher rühre, daß der Beamte auf seine alten Tage für sich und die Seinen mit einer einigermaßen ausreichenden Pension rechnen könne. Die bestehende Alters- und Invaliditätsversicherung habe für den Arbeiter, wenn auch unzureichend, gesorgt, während die zwischen Arbeitern und Unternehmern stehenden Angestellten, Werkmeister, Betriebsbeamte, Techniker, Bureaubeamte, Handlungsgehilfen usw. (die etwa 2 Millionen Personen umfassen) weder für sich noch ihre Familien eine ausreichende Pensionsversicherung kennen. Seit mehr als 10 Jahren wird für die Schaffung eines derartigen Versicherungsgesetzes gearbeitet, doch müsse der nun veröffentlichte Entwurf, der jedenfalls demnächst den Reichstag beschäftigen wird, als verfehlt und unzureichend bezeichnet werden. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags stehe einmütig auf dem Standpunkt, daß allein durch Ausbau und Erweiterung der Invaliditäts- und Altersversicherung eine brauchbare Pensionsversicherung für Privatangehörige geschaffen werden könne, die bei niedrigen Beitragsbeträgen und geringen Verwaltungskosten unbedingt leistungsfähiger sein müsse wie jede Sonderversicherung. Der Redner zeigte an der Hand von vielen Beispielen, daß gerade die wichtigsten Forderungen der Anhänger einer Sonderversicherung unberücksichtigt geblieben seien, und faßte seine gesamten Ausführungen in folgender Resolution zusammen: „Der Entwurf des Versicherungsgesetzes für Privatangehörige entspricht weder den Erwartungen der Privatangehörigen noch den von Reichstag und Regierung gemachten Versprechungen. Die im Entwurf vorgesehenen Leistungen sind viel zu niedrig, obwohl die Höhe der Beiträge die Grenze dessen erreicht, wenn nicht überschreitet, was die Privatangehörigen ohne beiderseitige Einschränkung ihrer Lebenshaltung zu leisten vermögen. Statt der Selbstverwaltung ist eine durch und durch bürokratische und kostspielige Verwaltung vorgesehen, obwohl die gesamten Kosten von den beteiligten Kreisen getragen werden sollen. Der Entwurf versagt also gerade in den Punkten, die bisher als die größten Vorzüge einer Sonderklasse hingestellt wurden. Demgegenüber zeigt die staatliche Invalidenversicherung, daß im Rahmen der allgemeinen Versicherung bei niedrigeren Beiträgen und anderen Berechnungsgrundsätzen die gleichen oder noch höhere Leistungen zu erzielen sind, wie dies die freie Vereinigung für die soziale Versicherung der Privatangehörigen von jeher betont hat. Da somit die Grundlagen des Gesetzentwurfs verfehlt sind, fordert die Versammlung erneut die Erfüllung der Wünsche der Privatangehörigen durch den Ausbau der Invalidenversicherung bei Gelegenheit der Reichsversicherungsordnung.“ In der Diskussion meldeten sich Gegner nicht zum Wort, dagegen wurde das Verhalten des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbands, der den Entwurf trotz seiner früheren weitergehenden Forderungen jetzt besonders empfindlich, scharf kritisiert. Die Resolution wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen. Zum Schluß forderte der Vorsitzende noch zum Beitritt in den Zentralverband der Handlungsgehilfen und den Verband der Bureauangestellten auf.

— Die Genossenschaftsbank für Hessen-Rhain, e. G. m. b. H. zu Wiesbaden, eine der Preussischen Zentral-Genossenschaftsbanken in Berlin angegliederte Verbandsgesellschaft des Vereins des Verbands der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften, hat ihre ordentliche Generalversammlung am Donnerstag, den 20. April, nachmittags 3 Uhr begangen, in das Landeshaus zu Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Saal (Sitzungsraum des Kommunalparlaments), einberufen.

— Zur Berufswahl. Wie schwer es eben fällt, junge Leute mit höherer Schulbildung in geeignete Stellen zu bringen, davon wissen diese oder auch ihre Väter gar manches Lied zu singen. Teils ist es die Überfüllung städtischer Verufe, teils die weibliche Konkurrenz (Post!), teils die durch Sparankheit verminderte Stellenzahl, teils der durch die schlechte Geschäftslage bedingte erhöhte Andrang zu den gelehrtten Verufen usw., überall findet man verschlossene Türen. Daß z. B. eine große Anzahl „Einjährige“ sich dem Lehrberuf zuwenden, wurde schon gelegentlich mitgeteilt, jetzt tun dies auch schon Schüler aus höheren Klassen. So sollen z. B. mit Beginn des neuen Schuljahres zwei Gymnasien in die 2. Klasse eines Seminars unseres Bezirkes eintreten, von denen der eine die Reife für Oberprima und der andere sogar das „Abitur“ hat.

— Ein Heim für kranken Kranke Lehrer gebührt der katholische Lehrerverband für seine Mitglieder zu errichten. Die Sammlungen haben einen schönen Erfolg gehabt. Im Reglerungsbezirk Wiesbaden haben die Mitglieder 5 und 10 M. für diesen edlen Zweck gesendet. Als Ort der Heimstätte wurden zwei geeignete Orte erwählt, nämlich Dabos und Arosa. Wahrscheinlich wird man sich zum Neubau entschließen. In beiden genannten Orten sind geeignete Bauplätze zu 20 Frank die Meter zu haben. Es ist jedoch auch nicht ausgeschlossen, daß man eine Kurvilla künstlich errichtet. Man hofft, daß es gelingen wird, fränkischen Lehrern zu einem Preis von 3 bis 4 M. für den Tag Unterkommen verschaffen zu können.

— Ein Kartoffel-Entschaffen. Nach einem Entschaffen, das in der neuesten Nummer der „Mitteilungen“ der Frankfurter Handelskammer veröffentlicht wird, hat sich im Kartoffelhandel kein Handelsgebrauch herausgebildet über die

Höhe des Prozentfußes, bis zu dem Kartoffeln Schmutz anhaften darf. Doch sind zwei Prozent, selbst wenn die Kartoffeln in einer regenreichen Zeit geerntet wurden, als die Höchstgrenze anzusehen, bis zu der sich der Käufer einen Befehl an Schmutz gefallen lassen muß.

— Die Sammlungen des Landesmuseums Nassauischer Altertümer sind von Montag, den 10. d. M., an täglich, mit Ausnahme des Samstags, vormittags von 11 bis 1, nachmittags von 3 bis 5, Sonntags von 10 bis 1 Uhr dem Publikum uneingeschränkt geöffnet.

— Kontroll-Versammlungen. Zu denselben haben zu erscheinen: Morgen Montag, den 10. April 1911, vormittags 10 Uhr: die Ersatzreserve aller Waffen, Jahresklassen 1898 und 1899. Nachmittags 3 Uhr: Jahresklassen 1900 und 1901. Die Kontroll-Versammlungen finden im Regierhaus der Infanteriekaserne, Schwabacher Straße 18, statt.

— Eingefangener Verbrecher. Gestern vormittag gegen 10 Uhr, als der Polizeiwachmeister Groch von Dohheim im Begriff war, sich zu einem Gerichtstermin, zu dem er als Zeuge geladen war, zu begeben, stieß er in der Nähe der Höderstraße auf einen einen Wagen fahrenden jungen Mann, welcher unter dem dringenden Verdacht der Teilnahme an einem schweren Diebstahl steht und, nachdem ihm die Vorladung vor Gericht zugestellt worden, aus einem Leihungshaus, in dem er sich damals befand, entkommen war. Groch gab einem des Wegs kommenden Straßenbahnwagen ein Zeichen zum Halten. Das geschah auch. Der Polizeibeamte stieg ein und fuhr dem in der Zwischenzeit schon etwas vorausgefahrenen jugendlichen Verbrecher nach. Kaum merkte dieser, daß er verfolgt wurde, da ließ er unter Zurücklassung seines Fuhrwerks in der Richtung nach dem Elfenbergplatz. Groch gelang es nach kurzer Zeit, nachdem ein des Wegs kommender Fuhrmann den Flüchtling gestoppt hatte, ihn festzunehmen. Der Wachmeister erschien zu dem Gerichtstermin mit einer Stunde Verspätung; die Strafe jedoch, auf die gegen ihn wegen seines Ausbleibens erkannt worden war, wurde vom Gericht, nachdem es den Sachverhalt erfahren hatte, aufgehoben.

— Justiz-Personalien. Die Referendare Laub Dr. Weber, Wendel im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurden zu Gerichtsassessoren ernannt.

— Post-Personalien. Angenommen zu Postagenten: Schneidermeister Glaser in Schwabach, Ortsleiter Wilhelm Herrmann in Wiesbaden. Bekanden die Postassistentenprüfung Volksgeliebte Müller in Dillenburg. Verschieden der Charakter als Postsekretär den Oberpostassistenten Himmerich in Limburg und Renge in Badmar; den Charakter als Telegraphenbetriebsbeamter den Oberpostassistenten Becker in Wiesbaden; den Titel Oberpostassistenten den Postassistenten Wächter aus St. Erhard in Frankfurt, Fischer in Höchst, Röder aus Gießen in Wiesbaden, Lehmann in Gießen, Schöps in Höchst, Seifried aus Dillenburg in Wiesbaden, Bärs in Herborn; den Titel Obertelegraphenbetriebsbeamten den Telegraphenbetriebsbeamten Trüschel in Wiesbaden. Einmalig angestellt als Postassistenten: Baumüller in Kallert, Glasmann in Wiesbaden, Herzog in Griesheim, Solheim, Obbe und Seiffert in Wiesbaden, Lorch in Höchst, Martin in Langenscheidt, Mühl in Kallert, Schloffer und Siebel in Dillenburg, Aug. Schmidt in Gießen, Fischer, Schneider in Höchst, Schröder in Dillenburg v. d. Höhe, Weichach in Kronberg; als Telegraphenbetriebsbeamter: Kan aus Wiesbaden in Frankfurt. Versetzt: Postmeister Weiser von Schmollenberg nach Kallert; die Postassistenten Herg von St. Goarshausen nach Frankfurt, Daffner von Frankfurt nach Kallert, Faust von Wiesbaden nach Frankfurt, Geis von Kallert nach Frankfurt, Hering von Kallert nach Frankfurt, Paul Meurer von Kallert nach Frankfurt, Herr Müller von Datteln nach Frankfurt, Oster von Kallert nach Frankfurt; Telegraphenbetriebsbeamter Reine-

mer von Frankfurt nach Wiesbaden.

— Die „Studentischen Volkshochschule“ beantragt heute nachmittags 4 1/2 Uhr auf der „Neuen Wollschloß“ ein Schlußfest mit theatralischen Darbietungen, Tanz usw. Alle ehemaligen Teilnehmer sind dazu eingeladen. Karten zur Aufführung sind zu 50 Pf. im Saale zu haben.

— Kleine Notizen. Im Montag, den 10. April, feiern die Eheleute Wächter August Wächter und Frau, Franziska, geb. Tümmel, Veramstraße 5, und Schumachermeister Peter Sadel und Frau, Elise, geb. Fischer, Steingasse 21, das Fest der silbernen Hochzeit.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Kallische Schauspiel. Morgen Montag geht Buccini's jordanische Tragödie „Madame Antier“ mit den Damen Hans-Joseff, Kramer, Doppelbauer und den Herren Braun, Hentle, Klopff und Schütz in Szene (Abonnement D); neu bietet sich die Komödie „Vinterton“ mit Herrn Friedrich. Die bereits mitgeteilt wurde, findet am Mittwoch, den 12. d. M., das einmalige Schauspiel des ersten Heldenbarons der Münchener Hofoper, Sammlungsleiter Fritz Reinhold, statt (Abonnement C, erhöhte Preise); der Künstler wird bekanntlich hier in seiner besten Rolle — als „Hans Sachs“ in Richard Wagner's „Meistersinger von Nürnberg“ — auftreten. Am Dienstag wird Schillers „Kabale und Liebe“ bei freien Preisen in Szene gehen (Abonnement B).

* Kallische Theater. Heute Sonntagabend wird das mit so vielem Beifall aufgenommene Lustspiel „Mirandolina“ von Goldoni in der Bearbeitung von Ludwig Fulda wiederholt. Vorhergeht der Lebenswunderliche „Einmalig“ von Goldoni, deutsch von H. v. Salm. In der nachmittags zu halten Preisen stattfindenden Ludwig-Thoma-Vorstellung gelangen des beliebten Verfassers große Schlager „Die Medaille“ und „I. Kaiser“ zur Aufführung. Die letzte Aufführung des Jubiläums „Seiner Zeit voraus“ fand bei außerordentlichem Beifall großen Erfolg, daß das interessante Werk morgen Montag nochmals in Szene geht.

* Stadttheater Mainz. (Spielplan-Änderung.) Dienstag, den 11. April: „Carmen“ (nicht „Rosenkavalier“).

Bereits-Versammlungen.

* Die Arbeiter- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II. hielt am 1. d. M. im Saalbau Schwabacher Straße 8 ihre 14. Besuche Jahresversammlung ab. In dem abgelaufenen Jahr hat der Verein weiter an Mitgliedern gewonnen. Das Vereinsvermögen beträgt über 10 000 M. Die Vorstandswahl ergab Wiederwahl der nach Ablauf ihrer Wahlzeit ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder. Kamerad Lindemann führte seinen Vortrag über die Chinarubrikation während des Vortragsjahres 1909/10 fort, dabei besonders in anschaulicher Weise die Zusammenfassung des chinesischen Herres und den Verlauf einzelner Gesteine schildernd. In der Vorstandswahl wurde Herr Lindemann seinen interessanten Vortrag zu Ende führen. — 15 Jahre sind es gerade her, daß der Verein gegründet wurde und Kamerad Dehner dem Vorstand als 1. Kassensführer angehört. Als weiteres Zeichen der Anerkennung überreichte der 1. Vorsitzende Justizrat Dehmann Herrn Dehner einen Spasierstock mit entsprechender Widmung. Ein im Anschluß an die Versammlung veranstalteter Kommerz hielt die Kameraden noch einige Stunden zusammen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Wiesbach, 7. April. Man schreibt uns: Trost der Erläuterung in der hiesigen „Lagepolitik“ werden wohl die meisten Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde nach wie vor auf dem

Standpunkt stehen, daß beide Kantortellen überflüssig sind. Die diesem Kante angebundenen Tätigkeiten lassen sich, so weit sie überhaupt nötig sind, sicherlich auch ohne Errichtung bestimmter Stellen erledigen. Dies geht auch daraus hervor, daß bisher in der Südrade ein solches Amt nicht vorhanden war, obwohl sie schon etwa 6 Jahre besteht. Und merkwürdiger: Es ging doch. Bei der bedenklichen finanziellen Lage der Kirchengemeinde hätte die Verwaltung aus sich selbst den durch den Tod erledigten Posten, der eine unnötige Dauerlast von 200 M. darstellt, entziehen müssen, anstatt noch einen weiteren von wenigstens 200 M. hinzuzufügen. Man kann andererseits das Reich der Fabel verweisen, aber nicht die Tatsache, daß die hiesigen Hausbesitzer und Geschäftsleute von den unerhörten Gemeindeforderungen und den drückenden Kirchensteuern geradezu erdrückt werden. Es muß daher unbedingt von der Verwaltung der evangelischen Kirchengemeinde gefordert werden, daß gespart wird, wo es nur geht.

we. Viehtrieb, 8. April. Gestern Abend fand die ordentliche Generalversammlung unseres Vorstandsvereins unter der Leitung des ersten Kassierers Theodor Gahmann statt. Dem Vorstand wurde dabei die nachgeforderte Entlastung erteilt. Die Statutenänderung ausstehenden Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt und deren Gehalt in Gemäßheit der Beschlüsse des Aufsichtsrats geregelt. Die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats fiel auf die Herren Heinrich Schüller, Karl Sittig und Kaufmann Friedrich Müller. Nicht unerwähnt für die Geschäftsführung war der vom Verbandsekreter Seibert erstattete Bericht über die Prüfung der Bücher usw. Alles entsprach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs; gegen die Kassienführung weder, noch gegen die Verwaltung waren Beanstandungen zu machen. Über die Verbandstage in Königstein, sowie in Bad Nauheim berichteten die Herren Gahmann und Waldmann. Der nächste Verbandstag findet in Oberlahnstein statt. Für die Kleinkinderkassen wurde ein Betrag von 60 M. bewilligt.

— Dornheim, 7. April. Sämtliche bei der Anlage der Straße in der projektierten Villenkolonie „Rheinblick“ beschäftigten Arbeiter, die, wie gemeldet, seit einiger Zeit wegen ungenügender und ungleichmäßiger Bezahlung streikten, haben heute die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem sich der Unternehmer dazu verstanden hat, einen gleichmäßigen Stundenlohn von 42 Pf. zu zahlen.

Massenische Nachrichten.

n. Langenschwalbach, 7. April. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung schlug die Kommission von den 117 Bewerbern um den demnach freizumachenden Bürgermeistersposten zur engeren Wahl vor die Herren Dr. Angenohl, derzeit Gerichtssekretär am hiesigen Amtsgericht, Magistratssekretär Dr. Wad in Salzwedel und Magistratssekretär Dr. Dahmann in Strefeld. Die Versammlung stimmte dem Kommissionsantrag zu.

no. Gießen, 6. April. Der hiesige Verschönerungsverein hielt seine Generalversammlung ab. Herr Oberbürgermeister Dr. Wilmann erstattete den Rechenschaftsbericht; der Verein hat im Berichtsjahr Erreichtes geleistet. Der alte Vorstand wurde wieder und Herr Seminarlehrer Stügel neu hinzugewählt. Das alte Projekt, einen schattigen Weg zu schaffen, soll wieder aufgenommen und energisch gefördert werden. Ferner soll die Errichtung eines Gutenbergdenkmals in das Auge gefaßt werden, da mit Westmünster annehmen ist, daß Gutenberg hier begraben liegt, wo er auch gestorben ist, und nicht in der Stadt Mainz, wie diese behauptet. — Die Maul- und Ruusenseuche hat ihren Einzug nun auch in den Rheingau gehalten. Auf dem in hiesiger Gemarkung gelegenen Steinheimerhof ist die Seuche amtlich festgestellt worden.

r. Wink, 6. April. Nach ununterbrochener 40-jähriger Dienstreise in der Maschinenfabrik Johannisberg trat Herr Werkführer Dörr in den Ruhestand. — Ein langjähriger Bursche des Rheingaus scheint sich nun zu erfüllen. Bis spätestens 1918 soll die strategische Eisenbahnbrücke Riedheim-Bingen eröffnet werden. Wenn Bingen und Riedheim die Kosten tragen, soll die Brücke einen Weg für Fußgänger erhalten. — Die bekannt, befindet sich in unserem alten Ort das Wohnhaus des Mainzer Erzbischofs Rabanus Maurus, der im Jahre 850 starb. Es ist dies das „Graue Haus“. Herr Dr. Platte aus Wiesbaden, der auch die alte Katakombenkirche des Großen in Romwegen wiederherstellte, bewohnt den Eigentümer, Herrn Grafen Ratuliska-Greifflau, den Bau sachmännlich unterstützen zu lassen. Die dabei vorgenommenen Ausgrabungen sind noch nicht abgeschlossen.

m. Aus dem Oberhessengebiet, 6. April. Seit den ältesten Zeiten wird in unserem Kreise die Obstbaumzucht besonders gepflegt, und das Laubmoos ist seiner Güte wegen weithin bekannt und wird gern gekauft. Die meisten Gemeinden besitzen selbst größere Baumanlagen, welche sehr rentabel sind und den Gemeindefinanzen ein schönes Stück Geld einbringen. Nach dem amtlichen Berichte hatten 26 Gemeinden für geerntetes Obst im vergangenen Jahre eine Einnahme von 8777 M.

h. Dausenau, 7. April. Hier erschoss sich in der verflochtenen Nacht der ledige Fritz B. Liebeshammer soll den jungen Mann zu der verzweifeltsten Tat gebracht haben.

— Ragnelsbogen, 7. April. Wie wir erfahren, herrscht das Gerücht, das Kammerial, welches hier in Ragnelsbogen beginnt und bei Klotter Arnsheim der Station Odenhof an der Bahn endet, seit total unpassierbar und abgesperrt. In diesem Gerücht ist natürlich kein wahres Wort; das reizende, wildromantische Tal ist nach wie vor passierbar.

Aus der Umgebung.

— Cassel, 7. April. Im benachbarten Friesland sind auf einem Gut zwei polnische Arbeiterinnen an den schwarzen Pocken erkrankt.

— Frankfurt a. M., 8. April. (Eigener Drahtbericht.) Der 18 Jahre alte hiesige Ausländer Datz hat heute nachmittag, als er eine Weinwirtschaft in der Fiegelstraße betrat, auf das im gleichen Alter stehende Wirtsfrauen Ulla Knoll, mit welcher er ein Liebesverhältnis unterhielt, zwei Revolver schüsse ab. Ein Schuß ging in die Brust, der andere in den Vorderarm. Das Mädchen brach auf dem Hausflur bewußtlos zusammen und wurde in das Heiligengeistshospital verbracht. Der Täter wurde verhaftet.

S. Gerdorf, 6. April. In nächster Zeit werden drei verheiratete Vergleute von hier nach Tansöval auswandern. Zwei von ihnen sind im verflochtenen Jahr aus Südwestfalen zurückgekommen, wobei sie sich für eine Berliner Gesellschaft verpflichtet hatten. Aus Gerdorf sind seit 8. Dezember 1909 annähernd 30 meist verheiratete Vergleute nach Südwestfalen ausgewandert, etwa 20 auf Grund von dreijährigen Verträgen mit verschiedenen Gesellschaften, die ihnen freie Din- und Ausfahrt gewährten. Die übrigen Vergleute sind auf eigene Kosten ausgewandert. Auch ein 18-jähriges Mädchen ist seinem Vater gefolgt, um in Südwest in einer Arbeiterkantine tätig zu sein. Nach brieflichen Mitteilungen aus Afrika gefällt es den Auswanderern gut, ihr Gesundheitszustand soll im ganzen befriedigend sein.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

we. Geistige Minderwertigkeit und Verbrechen. Mit dem Malermeister Boas, welcher zeitweilig in Wiesbaden ein selbständiges Geschäft betrieb, ist nicht alles wie es sein soll. Als er aus der Schule entlassen wurde, befand er sich in der Klasse, in der sonst die Zwölfsjährigen zu sitzen pflegen. Einige Jahre nachher war er bei zwei schweren Unfällen beteiligt, bei denen er Kopfverletzungen erlitt und längere Zeit bettlägerig blieb, ein Beweis dafür, daß er eine Gehirnerschütterung dabei erlitten hatte. Mit dem 29. Jahre machte er sich, damals schon verheiratet, selbst-

ständig mit etwa 3000 M. Betriebskapital, über das er verfügte. Da er selbst den Aufgaben eines selbständigen Handwerksmeisters nicht gewachsen war, engagierte er sich für die Kalkulation usw. einen Architekten, und anfänglich scheint er auch lebhaft prosperiert zu haben, als aber sein Geschäft den Krebsgang ging, da verlor er vollständig den Kopf und suchte sich über Wasser zu halten durch eine Reihe der plumpesten Betrügereien, welche endlich in dem Momente vor dem Vorstoßverein zu seiner Verhaftung führten, als er sich dort zur Entgegennahme eines ebenfalls erschwerten Urteils betrug. Nicht vollendete und versuchte Betrugsfälle neben drei Fällen von schwerer Urkundenfälschung sind es, wegen denen er Freitag vor der Strafkammer zur Rechenschaft gezogen war. Nach der Ansicht eines Sachverständigen ist Boas zwar nicht eigentlich geisteskrank, aber immerhin erheblich geistig minderwertig. Mit Rücksicht darauf kam er mit zehn Monaten Gefängnis als Gesamtfürsorge davon, abzüglich von zwei Monaten Untersuchungshaft, und es wurde der ergangene Haftbefehl aufgehoben.

we. Kleiderdiebstahl und Geisteskrankheit. Dem Kaufmann Heinrich Holzmann gelang es, im Sommer 1907 mittels gefälschter Zeugnisse bei dem Warenabzählungs-Geschäft Jtmann dahier Stellung zu finden. Kaum aber war er einen Monat dort, da verschwand er plötzlich, ohne seine Stellung vorher gekündigt zu haben. Wenige Wochen später kehrte er heimlich hierher zurück und entwendete nachts Kleider mittels eines Einsteckschlüssels in das Warenlager daraus eine Menge von Kleidungsstücken. Nach einer Zusammenstellung des Geschädigten sollen es 78 Herrenanzüge, 8 Herrenpaletois, 23 Knabenanzüge und 8 Knabenpaletois im Gesamtwert von 2250 M. gewesen sein. Damals wurde er festgenommen, es gelang ihm jedoch, auf dem Weg zum Krankenhaus, wo er auf seinen Geisteszustand hin beobachtet werden sollte, zu entkommen. In der Zwischenzeit wurde er mehrfach wegen dieser und anderer Straftaten verhaftet. Zwei weitere Male aber noch entkamen er den Händen der Polizei, bis es jetzt endlich gelang, ihn endgültig festzunehmen. Vor die Strafkammer war er am Samstag außer wegen dieser Straftat noch wegen einiger weiterer Diebstähle gestellt, die er, während er hier, in Straßburg, bzw. in Cassel angehielt war, verübt hatte. Die Strafkammer verurteilte ihn einschließend zweier noch nicht verbüßter Strafen zu 2 Jahren 7 Monaten Gefängnis.

we. Das beleidigte Gericht. Der Schuhmacher Wilhelm A. von Wiesbaden ist in der letzten Zeit mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommen, weil er seine Kinder zum Betteln oder Blumenverkauf in die Wilhelmstraße schickte und seine Existenz aus den Gaben fristete, die ihnen dabei gerichtet wurden. Jetzt endlich hat er erndet, woher es kommt, daß er so häufig verurteilt wird. Sein Name meidet er, habe es den Gerichten angetan; wenn er seinen Namen nenne, dann sei er schon so gut verurteilt. Besonders empört über das ihm angelane „Unrecht“ war er, als er kürzlich vom hiesigen Schöffengericht wieder einmal in Strafe genommen wurde, und er richtete an das Gericht einen Schreibebrief, in dem er dem vorstehenden Amtsrichter sowie dem stellvertretenden Amtsanwalt ganz nach Noten „die Wahrheit“ sagte. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 14 Tagen Gefängnis.

we. Mißhandelte Kinder. Die Ehefrau Oskar Triebler von Wiesbaden ist die Stiefmutter zweier Kinder, denen sie nach Möglichkeit das Leben sauer gemacht haben soll. Nach der Aussage von Zeugen haben die Kinder von ihr nur ganz ungenügende Nahrung bekommen. Morgens in aller Frühe wurden sie schon zu allerlei Arbeiten verzwängt, daß sie mit allen Spuren der Übermüdung in der Schule erschienen, und obenobin hatte sie die Kinder mit dem Knüttel und einem Rockföhl blutig geschlagen. Als in die Nacht hinein sollen zeitweilig die Mißhandlungen fortgesetzt worden sein. Das Schöffengericht verurteilte die Frau zu dreißig Mark Geldstrafe, während der Amtsanwalt eine Woche Gefängnis wider sie in Antrag genommen hatte.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

5. Ein Fahrraddieb. Der oft bestrafte 39-jährige Maler Ludwig Lang aus Wiesbaden erbrach am 27. Februar im Schulhaus in Kassel einen Keller und stahl ein Fahrrad. Der Angeklagte wurde von der Mainzer Strafkammer zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.). Zu der Nachmittagswanderung am letzten Sonntag hatten sich etwa 100 Wanderfreunde am Treffpunkt Kaiserbrücke eingefunden. Bei herrlichem Frühlingswetter ging es über die Kaiserbrücke an der ausgedehnten Rheinlandschaft entlang nach Rombach. Durch prächtigen florierenden Kiefernbestand wurde dem Renner zugewandert und wurde die Wanderkarte von der Spitze des Turmes aus durch eine herrliche klare Aussicht und Fernsicht nach dem Rhein und Taunus reichhaltig. Nach kurzer Rast in dem großen Garten des Forsthauses wurde an der prächtigen ausgedehnten Weisung des Herrn v. Waldhausen vorbei in flotten Tempo nach Heidesheim marschiert. In dem rheinischen Weidenfeld wurden im Gasthaus Sed einige weinreiche Stunden verbracht und um 8.30 Uhr die Rückfahrt nach Wiesbaden angetreten.

* Fußball. Der Stand der süddeutschen Meisterschaftsspiele ist nunmehr folgender: 1. Karlsruher Fußballverein: 3 Spiele, 3 gewonnen, 6 Punkte. 2. Bayern: 1 Spiel, 1 gewonnen, 2 Punkte. 3. Mannheimer Fußballgesellschaft 1898: 3 Spiele, 1 gewonnen, 2 verloren, 2 Punkte. 4. Sportverein Wiesbaden: 3 Spiele, 3 verloren, 0 Punkte.

Kleine Chronik.

Frostschäden. Die Frostnächte seit dem 3. April haben in Rheinhessen die Vegetation schweren Schaden zugefügt. Nicht nur Weizen, Raps, Mandeln und Frühkartoffeln, sondern auch der junge Winterkorn und Raps ist erfroren. Die Gemeindefinanzverwaltung und Gensheim rechnen mit einem Verlust von je 100.000 M.; auch in Gensheim, Heidesheim, Ingelheim und Gonselshausen sind die Frostschäden sehr bedeutend. — Auf dem sogenannten Vorgebirge der Gensheim- und Oberrhein-Edins sind Blüten und Knospen der Kirschen und Aprikosen erfroren. Auch die Gensheimkulturen haben großen Schaden erlitten. In den Gebirgsgegenden der Eifel ist wieder Schnee gefallen. — Der infolge des Wetterumschlages im Rheingau angerichtete Schaden ist viel größer, als man anfangs vermutete, da

nicht nur die Aprikosen- und Pfirsichblüte erfroren, sondern die ganze Frühobsternte vernichtet zu sein scheint. Das ist um so empfindlicher, da einzelne Gemeinden infolge der schlechten Weinernten sich auf die Obstbaumzucht und vor allem auf den Anbau von Frühkartoffeln verlegt hatten. Auch der in den Gärten am Frühgenuß usw. angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. — Aus fast allen Orten der vorderen Gegend lauten die Nachrichten über die Nachtfröste recht trübselig. Die Frühobsternte ist erfroren. Auch zahlreiche Bäume und viel Kleinviehl sind der Kälte zum Opfer gefallen.

Ein Aprikosen- und Pfirsichblüte. In Osterode am Harz gelang es den Bräunern des dortigen Realgymnasiums, ihre Lehrer folgendermaßen in den April zu schenken. Sie verfertigten eine lebensgroße Puppe, legten ihr eine Primarermühle auf und hingen dieses Monstrum während der Nacht auf dem Schulhof hoch oben in einem Baum auf. Darunter wurde ein Brief gelegt mit den Worten: „Da ich Ostern nicht verfehle werde, konnte ich mir diesen Schritt wahlen“. Im Lehrerkollegium herrschte am anderen Morgen beim Anblick des schwebenden Rensieles große Aufregung, man wurde aber schließlich dem Scherz gewahrt und am Nachmittag sah man zum Gaudium des ganzen Städtchens den Stadtpolizisten mit einem Polizeihund von Haus zu Haus laufen. Nach Enthüllung der Fabel wurden die Herren Primaner vom Direktor auf 4 Stunden in den Arrest geschickt.

Zur Strandung des Lloyd dampfers „Prinzessin Irene“. Die Passagiere des aufgelaufenen Dampfers des Norddeutschen Lloyd „Prinzessin Irene“ wurden vorgestern bei hartem Seegang mit Brandungsbooten und Schleppdampfern auf den in einer Entfernung von einer englischen Meile entfernten Lloyd dampfer „Prinz Friedrich Wilhelm“ hinübergeführt. Nach einem Telegramm des Kapitäns der „Prinzessin Irene“ waren um 5 Uhr nachmittags sämtliche Passagiere auf „Prinz Friedrich Wilhelm“ untergebracht.

Ein großer Grubenbrand. In der Bancroft-Mine der Grantoner Kohlen-Gesellschaft in Kansas ist ein Brand ausgebrochen. 50 bis 75 Bergleute ist der Ausweg abgeschnitten. Ihre Rettung wird nach den vorliegenden Meldungen kaum möglich sein. Bei dem Ausbruch des Brandes, das vom Maschinenhaus ausging, waren 300 Bergleute unter Tage beschäftigt. Infolge der herrschenden Verwirrung läßt sich vorläufig nicht feststellen, wie vielen es gelungen, sich zu retten. Das Feuer wütet in einer Tiefe von 750 Fuß.

Eindring in eine Stadtkasse. Diebe erbrachen am hellen Tage den eisernen Geldschrank der Stadtkasse zu Eberbach am Neckar und entwendeten 3000 M. Die Täter sind unbekannt.

Ein Hauselsturz. Wie aus Loja in der Provinz Granada gemeldet wird, ist dort ein von zwei Gigantenfamilien bewohntes Haus eingestürzt und hat neun Personen unter seinen Trümmern begraben. Sechs Leichen sind bereits geborgen worden.

Den eigenen Sohn erwürgt. In Nieder-Neuberg in Böhmen kam der 63-jährige Hausbesitzer Franz Lieblich mit seinem 20-jährigen Sohn wegen dessen leichtfertigen Lebenswandels in Streit. Als der Sohn seinen Vater angriff, schlug ihn dieser mit einem Keil nieder und erwürgte ihn dann. Darauf stellte er sich selbst der Polizei.

Ein Blaubart. Der falsche Marquis Raouvenel zu Paris, der drei Frauen geheiratet haben soll, hat sich der Polizei als Gefangener gestellt.

Erdbeben in der Schweiz. In der Umgebung der Stadt St. Gallen wurde ein starkes Erdbeben verspürt.

Ein Eisenbahnunfall in Japan. Ein nach Nagasaki gehender Schnellzug entgleiste. 45 Personen wurden verwundet, drei Japaner erlitten tödliche Verletzungen.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

8 Berlin, 8. April.

Am Ministertisch: Finanzminister Dr. Henke. Präsident v. Mantuffel eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Zunächst wird der Gesekentwurf, betreffend die Umlage von Grundstücken zwecks Erschließung von Bauland in der Residenzstadt Berlin, angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der Beratung des

Finanzetats.

Bankier Delbrück: Mit Herrn v. Gwinner bin ich einverstanden, daß die Sparfassen mehr Staatspapiere kaufen sollten, ebenso die Versicherungsgesellschaften. Diese sollten aber nicht durch Gesetz dazu gezwungen werden. Ebenso wenig wie die Banken.

Für Staatsanleihen ist der Kardinalpunkt die Tilgung durch Rückkäufe.

Wir wünschen deshalb, daß 57 Millionen Mark der jährlichen Tilgungssumme soweit als möglich am offenen Markt angekauft werden. Ich glaube, daß die Mehrheit des Hauses Herrn v. Gwinner bezüglich der Ansicht über die Renormierung des Eisenbahnetats nicht folgen kann. Im Vorjahr sprach der damalige Leiter des Finanzwesens die Hoffnung aus, daß der Etat für 1911 in den Ausgleichs-fonds etwa 30 Millionen Mark hineindringen würde.

Letzte Nachrichten.

Die Silberhochzeit des württembergischen Königs-paares. Wb. Stuttgart, 8. April. Der heutige Festtag der silbernen Hochzeit des Königs-paares wurde morgens durch 101 Schüsse und Glockengeläute eingeleitet. Daran schloß sich um 9 Uhr ein Ständchen der vereinigten Regimentskapellen im Hofe des Wilhelmshausparks. Der Verkauf von Blumen und Postkarten, deren Ertrag zu einer Spende an das Königs-paar für wohltätige Zwecke bestimmt ist, hatte inzwischen schon in der ganzen Stadt eingekehrt, wo mehr als 1000 festlich gekleidete junge Damen dem Publikum die Gaben zum Kauf hinreichten. Alle Straßen zeigen reichlichen Haggenstand. Die öffentlichen und zahllose Privatgebäude sind mit Draperien und Blumen geschmückt. Ein

Personenlicher Beirat für Berlin u. Umgeb.: H. Begerhoff, Ordenheimer
Hof; für Charlotten: H. Schulte vom Stuhl, Sonnenberg; für Friedrichs-
Kriegstein: G. Rietberg; für Köpenick: Nachweis, aus der Umgebung
und Westfälisch: G. Diefenbach; für Garmisch, Spess und Garmisch:
G. Seebach; für die Königin u. Kettner: G. Dornau; ferner in Wiesbaden,
Frank und Berlin: Dr. G. Schellwiesing, Hof-Buchdrucker in Wiesbaden.



Frühjahrs-Anzüge u. Paletots

aus besten deutschen und guten englischen Stoffen,
in 25 Grössen fertig am Lager.

Sacco-Anzüge aus gemusterten Cheviots, sowie dunklen Kammgarnstoffen,
Mk. 19.—, 22.—, 25.—, 28.— bis 32.—

Sacco-Anzüge aus fein gemust. Cheviots u. Fantasiestoffen, ein- oder zweireihige Form,
Mk. 34.—, 37.—, 39.—, 42.— bis 58.—

Sacco-Anzüge aus hochfeinen Stoffen deutscher u. englischer Herkunft, beste Ausführung,
Mk. 60.—, 64.—, 68.—, 72.— bis 82.—

Sacco-Anzüge aus blauen, schwarzen und marengo Cheviots o. Melton-Cheviots, ein- oder zweireihig,
Mk. 34.—, 38.—, 45.—, 55.— bis 72.—

Ulsters aus apart gemusterten Cheviots, ein- und zweireihige Formen,
Mk. 27.—, 30.—, 35.—, 40.— bis 50.—

Ulsters feinste Qualitäten, teils gute englische Fabrikate,
Mk. 55.—, 60.—, 65.—, 70.— bis 84.—

Paletots aus mittelgrauen u. marengo Cheviots, sowie modofarb. Covercoats,
Mk. 25.—, 30.—, 35.—, 40.— bis 55.—

Paletots feinste Qualitäten, teils auf Seide gearbeitet,
Mk. 58.—, 60.—, 65.—, 70.— bis 78.—

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 82

Nie zuvor war mein Lager zu Anfang der Saison derartig vorteilhaft in allen Artikeln sortiert, wie jetzt.

In letzter Woche sind wiederum neu eingetroffen:

Mehrere Hundert schicke Jacken-Kostüme und Paletots.

Englische Jacken-Kostüme 27.— 38.— 52.— 65.—
Wahl unter mehreren Hundert, in neuen grauen und braunen Tönen Hauptpreislagen

Blaue Jacken-Kostüme 29.— 42.— 65.— 78.—
Wahl unter mehreren Hundert kurze schicke Jacken, fast durchweg auf Seide . . . Hauptpreislagen

Backfisch-Jacken-Kostüme 18.— 32.— 42.— 52.—
in grosser Vielseitigkeit, blau oder englisch grau und braun Hauptpreislagen

Neue Frühjahrs-Paletots 16.⁵⁰ 28.— 36.— 45.—
Spezialität der Firma, Wahl unter mehreren Hundert, in entzückenden neuen Formen und Stoffen . . . Hauptpreislagen

Schwarze Konfektion — Kostüm-Röcke — Blusen in grosser Vielseitigkeit.

In der Abteilung Kleiderstoffe, Spezial-Angebot in Foulard-Seide, ausgestellt Langgasse 3.

S. GUTTMANN

Wiesbaden, Langgasse 1/3.

Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Wiesbaden (Scharfes Eck).

K 13



Aussergewöhnlich preiswerte Angebote.

Nach erfolgtem
Umbau und Neueinrichtung
unserer
großen Spezial-Abteilungen

**Damen-,
Mädchen- und Kinder-
Konfektion**

ist
unser stadtbekannte Leistungs-
fähigkeit in bezug auf

**Riesen-Auswahl
prima Verarbeitung
enorm billige Preise**

in noch weit höherem Maße
gesteigert.

Kostüme

aus marine Cheviot- und Kam-
garnstoffen, größte Auswahl, nur
neueste Fassons von **24⁰⁰ bis 90⁰⁰ M.**
aus engl. Fantasiestoffen, schicke,
kurze, sehr kleidsame Fassons, in
großer Auswahl von **24⁰⁰ bis 45⁰⁰ M.**
aus Original englischen u. feinen
grauen Kammgarnstoffen in hoch-
aparten neuen Fassons, größte
Auswahl von **50⁰⁰ bis 120⁰⁰ M.**

Paletots

aus engl. Phantasiestoffen, 125 bis
135 cm lang, apart aufgemacht,
größte Auswahl von **9⁰⁰ bis 48⁰⁰ M.**
schwarz und farbig Tuch u. Seide
mit modern. farbigen Garnierung,
große Auswahl von **27⁰⁰ bis 65⁰⁰ M.**
in Kammgarn, Tuch, Seide, Eta-
mine, Passementrie, Riesen-Auswahl,
nur erstklass. Fabrikate, in allen
Weiten und Längen von **16⁵⁰ bis 98⁰⁰ M.**

Blusen

Kimono-Bluse 3⁹⁰
aus solidem Wollstoff verarbeitet M.
Kimono-Bluse 4⁹⁰
aus modernen, schwarz-weiß gestr. Stoffen M.
Kimono-Bluse 8⁵⁰
reinwoll. Popeline m. hübsch. Goldtüll-Passe M.
Kimono-Bluse 10⁷⁵
aus farb. Voile mit farb. Seidenfutter . . . M.

Kirchgasse
31.

Frank & Marx

Ecke
Friedrichstr.

K 50

Den Eingang der letzten
Pariser Neuheiten
für Frühjahr und Sommer zeige hiermit
ergebenst an.
Luiße Kleinfen
Spezialgeschäft für feinen Putz
39 Langgasse 39.

Bruchleidende erhalten das
beste
Bruchband genau der
Bruchöffnung entsprechend
gearbeitet bei
dem prakt. Bandagist und Orthopäden
Max Symank,
Tel. 3086. Wiesbaden, Webergasse 26.
Ein neues Verfahren ermöglicht die Ver-
schlussspelotte genau der Bruchöffnung entsprechend
zu gießen und diesen Guß, der elastisch ist, als
Polotte zu verwenden, daher unstrittig sicherster,
elastischer Verschluss der Bruchöffnung
und tadelloser Sitz der Bandage.

Weinstube zum Schlosspark,
Biebrich a. Rh.,
Wiesbadener Str. 47. Frau H. Thon, Wwe.

Reeller mit wegen
Ausverkauf **25-75%** **Auflösung**
Nachlass des Geschäfts.
Die grossen Restbestände in **Luxuswaren** aller Art,
vielen **Bedarfs-Artikeln**, wie **Handtäschchen**,
Portemonnaies, **Messer u. Gabeln**, **Sportwagen**,
Leiterwagen, **Klappstühle** müssen unbedingt geräumt
werden u. werden deshalb zu **Schleuderpreisen** losgeschlagen.
Ich biete eine **äusserst seltene Kaufgelegenheit**.
Caspar Führer, Kirchgasse 64.

Moderne
**Konfirmations-
Geschenke**
in besonders
vorteilhaften
Preislagen.
Eickmeyer Nachf.
52 Wilhelmsstr. 52.

M. Schneider.

Während der Osterwoche: Grosser Extra-Verkauf in Damen-Konfektion.

1 Posten Jackenkostüme, moderne neue Fassons,

Serie I 25.00
Wert bis 45.—

Serie II 35.00
Wert bis 58.—

Serie III 48.00
Wert bis 75.—

1 Posten garnierte Kleider, Kimonoformen,
aparte Ausarbeitung.

Serie I 22.50
Wert bis 35.—

Serie II 32.50
Wert bis 48.—

Serie III 45.00
Wert bis 65.—

1 Posten Paletots, lange Formen, aus engl. gemusterten
Stoffen.

Serie I 6.50
Wert bis 10.50

Serie II 9.75
Wert bis 15.—

Serie III 14.50
Wert bis 22.—

1 Posten wollene Blusen, Kimonoformen, in feinen
Farben, aus Popeline-Wollbatist und Satin.

Serie I 3.50
Wert bis 4.90

Serie II 5.50
Wert bis 7.75

Serie III 7.50
Wert bis 12.—

1 Posten seidene Blusen, sehr schicke Fassons, hoch-
moderne Farben.

Serie I 7.50
Wert bis 12.—

Serie II 12.50
Wert bis 19.50

Serie III 16.50
Wert bis 25.—

1 Posten Kostümröcke, neue moderne Schnitte,
guter Sitz.

Serie I 4.50
Wert bis 6.75

Serie II 7.50
Wert bis 11.50

Serie III 12.00
Wert bis 19.—

1 Posten Unterröcke, gestreifte Waschröcke, Lüster und
Moiree, mit modernen Volants.

Serie I 2.25
Wert bis 3.50

Serie II 3.75
Wert bis 5.50

Serie III 6.50
Wert bis 8.75

Damen-Hüte.

Elegant garnierte Damen-Hüte, mit vollen Blumen- und
Federgarnitur, Modellkopien
der letzten Pariser Erzeugnisse . . . 28.00, 22.00, 16.50

Eleganter Zweispitz aus imit. Rosshaarborde, mit
grosser Straussfantasie und Samtbandgarnitur . . . 13.50

Neuester Zweispitz aus Fantasiegeflecht, mit aparter
Seidenkokarde in allen Modefarben . . . 7.50

Aparter Rundhut
mit breiter Ripbandgarnitur . . . Reklamepreis 1.90

Im eigenen Atelier neu angefertigt:
Ca. 75 elegant garnierte Damen-Hüte mit
den neuesten Blumen- und Seidengarnituren . . . 12.50, 9.50

Neuester Sporthut,
La Geflecht, mit breiter Samtbandgarnitur . . . 2.45

Die neuesten Kinderhüte mit vollen Seidengarnit.,
für jedes Alter passend . . . 4.75, 3.25, 2.75, 1.90

Zweispitzformen
aus imit. Rosshaarborde . . . 2.90

Damen-Wäsche.

Damenhemden, Achselschluss, aus feinfädig. Stoff, mit
breitem Stickerei-Ansatz . . . 1.90, 1.45

Damenhemden, Fantasiefasson, solide Stoffe, reich mit
Stickerei garniert . . . 2.50, 1.75

Damen-Beinkleider, Kniefasson, feinfäd. Stoff, mit
breiter Stickerei . . . 1.75, 1.20

Damen-Beinkleider, Kniefasson, aus solid. Wäsche-
tuch, mit Stickerei-Ein- und -Ansatz . . . 2.00, 1.45

Damen-Nachthemden, Umlegkragen od. Ausschnitt,
mit Stickerei und Bandedzug . . . 4.75, 3.50

Nachtjacken aus gestreiftem Satin oder ungerauhtem
Croise mit Stickerei . . . 2.50, 1.85

Unterröcke
mit hohem Volant, hübsche Dessins . . . 5.75, 3.90

Untertaillen
in grosser Auswahl . . . 1.65, 1.45

Auf mein gesamtes Lager in
Teppichen und Gardinen 10% Rabatt.
gewähre ich, mit Ausnahme von bereits reduzierten Artikeln.

Extra billige Möbel-Angebote!

Das 40-jährige Renommee meiner Firma und weitgehende Garantie verbürgen die Solidität meiner Fabrikate.

Moderne Schlafzimmer

hell Aufbaum, lackiert, von Mk. 145 an.
Sehr hell Eichen von Mk. 240 an.

Große Auswahl

Bessere Schlafzimmer

in hell Aufbaum, Mahagoni, Kirschbaum, Nüßern, Birken etc.

Wohn- und Speisezimmer

komplette vom Mk. 250—1000.

Komplette Küchen

von Mk. 55—250.

Nußb.-Spiegelschränke . . . von Mk. 70 an
Nußb.-Bücherschränke . . . von Mk. 54 an
Nußb.-Schreibtische . . . von Mk. 32 an

Nußb.-Büfette . . . von Mk. 120 an
Kleiderschränke, 1-tür. . . von Mk. 16 an
Kleiderschränke, 2-tür. . . von Mk. 28 an
Waschkonsolen . . . von Mk. 18 an
Eichen-Turtoiletten . . . von Mk. 15 an
Vertikals mit Spiegel . . . von Mk. 30 an
Sofas . . . von Mk. 36 an
Ottomanen . . . von Mk. 26 an
Plüschgarnituren . . . von Mk. 125 an

Bettstellen in Holz u. Eisen, Rahmen, Matratzen u. Federbetten

in eigener Werkstätte angefertigt, zu billigsten Preisen.

Eine Besichtigung meiner großen Ausstellungsräume in 3 Etagen ist gerne gestattet und dürfte besonders vor Anschaffung von Brautausstattungen sehr zu empfehlen sein.

Eigene Polsterwerkstätte.

Telephon 3670.

Gegründet 1872.

Transport und Versand frei.

347

Serd. Marx Nachf., 22 Kirchgasse 22,
nahe der Luisenstraße.

Bett-Sofa „Dorma“:

Tagüber: Schönes Sofa; des Nachts: Bequemes Bett!
Erspart ein Zimmer! Einfachste Verwandlungsart!

Ottomanen,

als Bett verstellbar, mit Ver-
zug, Mk. 27.—, 32.—, 40.—.

Notenschränke

mit Rollschloß und neun
ausziehbaren Fächern, Sand-
fächer, Mk. 38.—.

Schüler-Pulte,

beliebig verstellbar. Erwecken
Fleiß und Ordnungssinn.

Schreibtische

mit raffiniertem Aussehen.
Ein einziger Druck schließt
alle Fächer und Schubladen.

Friedrichstraße 46. Gustav Mollath Friedrichstraße 46.

Leder-Sessel,

bequeme Formen, 295

in echtem Leder gearbeitet.

von 100 Mark an.

Wilhelm Baer, Friedrichstraße 48.

Brennholz-

Abschlag.

So lange Vorrat reicht, verkaufe das
beim Verlegen meines Lagers sich er-
gebende Brennholz:

Altholz . . . per Stk. 1.10

Gesp. Kirschholz per Stk. 1.00

Späne . . . per Stk. 3.40

Sägespäne . . . per Stk. 0.50

M. & A. Säge u. Hobelwerk,
Lahnstraße. Telephon 418. 336

Liquore Stregone.

Original Mantegazza & Soldini, Mendrisio Svizzera.
Qualité exquise 1/2 Flasche Mk. 3.50, 1/1 Flasche Mk. 6.00.
Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

Rationelle Fusspflege

ist nur möglich
beim Tragen von

Dr. Diehl-Stiefeln.



Ein Stiefel, der nicht drückt,
Ein Stiefel, der beglückt!

Hauptniederlage in Wiesbaden:

Ferdinand Herzog,

Hoflieferant,

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Fernsprecher No. 626.

K 60

Günstige Einkaufsgelegenheit in

Wohnungs-Einrichtungen

Nachstehend aufgeführte Musterzimmer sind bei dem kürz. Sonder-Angebot nicht verkauft worden
und offeriere ich dieselben nochmals, um definitiv damit zu räumen, zu

aussergewöhnlich billigen Preisen:

Esszimmer

Nr. 1 früher Mk. 780.—, jetzt Mk. 560.—
Nr. 2 früher Mk. 870.—, jetzt Mk. 600.—
Nr. 3 früher Mk. 1350.—, jetzt Mk. 1050.—

Einzelne Büfette

Nr. 2 früher Mk. 290.—, jetzt Mk. 210.—
Nr. 3 früher Mk. 410.—, jetzt Mk. 300.—
Nr. 5 früher Mk. 580.—, jetzt Mk. 430.—
Nr. 6 früher Mk. 650.—, jetzt Mk. 460.—
Nr. 7 früher Mk. 780.—, jetzt Mk. 560.—
Nr. 8 früher Mk. 875.—, jetzt Mk. 650.—

Herrenzimmer

Nr. 1 früher Mk. 1280.—, jetzt Mk. 950.—
Nr. 2 früher Mk. 1475.—, jetzt Mk. 1100.—

Schlafzimmer

Nr. 2 früher Mk. 650.—, jetzt Mk. 460.—
Nr. 4 früher Mk. 850.—, jetzt Mk. 650.—
Nr. 6 früher Mk. 1680.—, jetzt Mk. 1200.—

Salons

Nr. 2 früher Mk. 1475.—, jetzt Mk. 1100.—
Nr. 4 früher Mk. 2000.—, jetzt Mk. 2000.—

Die Preise verstehen sich **rein Netto**. Die Sachen sind in auffälliger Weise markiert. — Für
Interessenten eine sehr günstige Gelegenheit, die Niemand versäumen sollte. — Kostenlose Aufbewahrung
bis zur Ablieferung.

B. Schmitt, Wohnungs-Einrichtungen, 34 Friedrichstraße 34
am Durchgang z. Luisenplatz.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

439

Dank meines Grundsatzes

best bewährte Fabrikate unüber-
troffen billig zu verkaufen, kann ich
das stete Anwachsen meines Kundenkreises feststellen.
Es bedeutet daher seine eigenen Interessen ver-
nachlässigen, wenn man Möbeleinkäufe tätigt, ohne
meine grosse Ausstellung feinschmeckerlicher Einrichtungen
zu besichtigen.

Langjährige Garantie.

Frachtfreie Lieferung.

Möbel Dekoration Fritz Mahr

Gustav Schupp Nachf.

WIESBADEN

Tannusstrasse 38.

Tel. 151.

Gegr. 1871.

Trotz meiner grossen **Ausstellungs- und Verkaufsräume**
 sehe ich mich gezwungen, denselben noch
eine Etage von bedeutender Ausdehnung
 anzugliedern und werde eine
Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen
 in verschiedenen Preislagen wohnfertig zusammenstellen. Diese Ausstattungen werden das **Neueste und Solideste** bieten, was die
deutsche Möbel-Industrie produziert.

Moderne Schlafzimmer

(Italienisch Nussbaum, natur-polirt, Intarsien-Einlage), innen ganz Eichen furniert, mit grossem 2-tür. Spiegelschrank, Waschtoulette mit hoher Marmorrückwand, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke mit Marmor, kompl.

Mk. 275.—, 295.—, 320.—, 350.—, 375.—

Moderne Schlafzimmer

(Italienisch Nussbaum imit., innen furniert) 2 Bettstellen, Waschkommode m. Marmor u. Spiegel-aufsatz, 2 Nachtschränke m. Marmor, grosser zweitür. Spiegelschrank,

à Mk. 195.—, 215.—, 240.—, 250.—, 300.—

Moderne Schlafzimmer

(hell Eichen u. innen ganz Eichen mit Schnitzerei und Intarsien-Einlage)

2 Bettstellen, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, zweitür. Spiegelschrank,

à Mk. 230.—, 275.—, 295.—, 300.—, 350.—

Besseres solid gearbeitetes Schlafzimmer

Rüstern, Kirschbaum, Satin, Italienisch, Nussbaum, polirt, innen ganz Eichen mit Schnitzerei u. Intarsien-Einlage, mit grossem dreitürig. Spiegelachrank, Waschkommode mit mod. Marmorplatte u. Spiegelaufsatz mit Kristallfacette, 2 Bettstell. u. 2 Nachtschränke, à Mk. 360.—, 395.—, 425.—, 460.—, 500.—, 700.—

Entzückende moderne Küchen

in Pitchpine und Oelfarbenanstrich à Mark 58.—, 90.—, 110.—, 125.—, 135.—, 175.— und höher.

Komplette Wohnzimmer,

Speisezimmer, Salons und Herrenzimmer

Mk. 275.—, 350.—, 700.—, 900.—, 1000.— und höher.

Vertikos, nussbaum-polirt, mit Spiegel 45 Mk.

Herrenschreibtische, nussbaum-pol., im Oberteil Nischen, 2 Schränke mit moderner Verglasung, im Unterteil 2 Schränke und 2 Schubladen 95 Mk.

Bücherschränke, nussb.-polirt, mit moderner Messingverglasung 65 Mk.

Büfets, nussbaum-polirt u. Eichen, mit Schnitzerei und Kristall-Verglasung 145 Mk.

Spiegelschränke, nussbaum-pol., mit geschl. Gläs. 70 Mk.

Waschkommode nussbaum polirt, mit Marmorplatte und 4 Schubladen. 48 Mk.

Kleiderschränke, nussb.-polirt, zweitürig, innen halb Eichen 48 Mk.

Trumeauspiegel, sehr moderne Form, mit schweren Säulen und geschliffenem Spiegelglas 30 Mk.

Auszugtische, ganz nussbaum-polirt mit Wachstucheinlage 22 Mk.

Plüsch-Diwans, nur solide Polsterung, 48 Mk.

Salon-Polstergarnituren 125 Mk.

Vorplatz-Toiletten in Eichen mit geschliffenen Gläsern 15 Mk.

Eine Partie Waschkommoden, nussb.-lackiert, mit 4 Schubladen 19 Mk.

Eine Partie Vertikos, nussbaum-lackiert mit Spiegel 30 Mk.

Eine Partie eintürige Kleiderschränke, nussbaum-lackiert 15 Mk.

Eine Partie zweitür. Kleiderschränke, nussbaum-lackiert 26 Mk.

Matratzen, Sprungrahmen, Oberbetten und Kissen billigst. Eine Besichtigung überzeugt von der Reellität des Angebots. Spez.: Braut-Ausstattungen.

Für Brautleute und Nachanschaffungen besonders günstige Kaufgelegenheit,

Telephon 2837.

Ign. Rosenkranz,

Blücherplatz 3/4.

B 6215

Räumungs-Ausverkauf

wegen Umzug

in unseren

Neubau Friedrichstrasse 14, nahe der Wilhelmstrasse.

Um in unserem neuen Geschäftslokal auch mit einem neuen Lager zu beginnen, geben wir auf unseren jetzigen Warenbestand einen **ganz bedeutenden Preisnachlass** und bieten somit günstige Gelegenheit, erstklassige Qualitäten in

Teppichen, Gardinen, Dekorationen, Läufern, Decken, Fellen etc.

zu selten billigen Preisen zu erwerben.

Reste und Restcoupons zu jeden annehmbaren Preisen.

In unserem **Neubau** sind noch die **II. u. III. Etage** per 1. April zu vermieten, enthaltend 8—10 Zimmer, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet.

Teppichhaus
Elvers & Pieper,

Friedrichstrasse 39, Ecke Neugasse.

Blumenthal

Für die Fest-Tage

empfehlen wir in hervorragend grosser Auswahl zu billigsten Preisen:

Damen - Konfektion.

- Jacken-Kostüme** aus Original engl. Stoffen und Stoffen in engl. Geschmack, eleg. Schneider-Anfertigung, Jacke auf Ia reinseid. Serge-Futter, Rock in vorn. mod. Form 148.—, 115.—, 95.—, 78.—, 55.—, 38.— u. **27.50**
- Garnierte Kleider** aus Ia Voile, Alpaka, Musseline o. sonst. Wollstoff, in mod. neuester Ausfüh. 135.—, 108.—, 85.—, 65.—, 42.—, 36.— u. **27.50**
- Frühjahrs-Paletots** aus gutem marineblauem Cheviot od. Stoffen in engl. Geschmack, mod. Formen, 29.50, 22.50, 18.50, 12.75, 9.75 u. **6.75**
- Batist- u. Stickerei-Blusen** in hervorrag. Auswahl v. 28.50 bis **95 Pf.**
- Damen-Blusen** in Seide, Spachtel und Tüllstoffen, in Kimono oder anderen Schnitten, sämtlich auf Futter . . . 65.—, 56.—, 47.50, 38.50, 33.— bis **4.95**
- Kostüm-Röcke** aus Ia Etamine, Voile, Kammgarn und englischen Stoffen, nur letzte Saison-Neuheiten . . . 48.—, 35.—, 24.—, 16.50, 11.50 bis **7.75**

Damen - Hüte.

- Moderne Glocke** grobes Geflecht, alle Farben, mit breiter Samtband-Garnitur . . . **3.50**
- Moderne Glocke** Fantasie à-jour-Geflecht, m. Samtgarnit., Goldagraffe, Samtbandeinf. **6.50**
- Moderne Wellen-Glocke** zweifarbig, m. hochaparter Garnierung **6.90**
- Rund-Hüte** mit reicher Blumen-Garnitur . . . **9.50**
- Moderne aufgeschlagene Formen** mit gestecktem Kopf, Handarbeit und Blumengarnitur . . . **9.50**
- Turban-Toques** a. Fantasie- u. Roßhaar-Imitationen und eleganter Garnitur . . . **6.90**
- Zweispits** aus diversen Geflechten u. mit sehr schicken Garnituren . . . 25.—, 19.75 und **14.75**
- Elegante à-jour-Formen** mit Blumen- und Bandgarnitur 18.75, **16.75**

Damen - Wäsche.

- Damen-Hemden**, Achselschluss, hübsche, gedieg. Qualitäten . . . 1.95, 1.65, 1.45 **1.15**
- Damen-Beinkleider**, Knie- u. Bündch.-Fasson, gute Qual., hübsche Stick. 1.95, 1.75, 1.45 u. **95 Pf.**
- Nachthemden**, geschlossen u. m. Aussehn. 3.95, 3.50, 2.95, **2.45**
- Wasch-Unterröcke**, gestreift 1.75, 1.25, **95 Pf.**
- Weisse Unterröcke** mit breitem Stickerei-Einsatz u. Banddurchzug 5.50, 4.50, 3.75, **2.95**
- Prinzess-Unterröcke** mit Spitzen-Einsätzen garniert 9.80, 8.50, **7.25**
- Unterröcke in Moiré, Alpaka, Satin, Seide etc.**

Original Amerikanische Schuhe u. Stiefel



in schwarz und braun, Boxcalf und Chevreaux, mit und ohne Lackkappe, ständiger Preis für alle Ausführungen

„Queen-Quality“
 Paar **12.50** Paar **16.50**

Kleider- u. Seidenstoffe

- Blusenstoffe** in modernen Streifen 95 Pf. Meter **95 Pf.**
- Batist de laine** in den neuest. Farb., ca. 110 cm br. Meter **1.95**
- Voile** in aparten Farben, ca. 110 cm breit Meter **1.95**
- Kammgarn-Serge**, solide Qualität, ca. 110 cm breit . Meter **1.95**
- Neue Lyoner Foulards** in mod. Mustern u. Farb. Mtr. 2.90, 2.25, 1.95, **1.35**
- Letzte Neuheit: Carreaux** für Kimono-Blusen in Voile, Chiffon, Crepe de chine und Rohseide
- Blusenseide Peking** schw.-weiss gestr. Mtr. **1.25**

Handschuhe.

- Damen-Handschuhe**, 2 Druckknöpfe, weiss, farbig und schwarz . . . Paar **45 Pf.**
- Damen-Handschuhe**, 2 Druckknöpfe, Leder imitiert, weiss und farbig . . . Paar **65 Pf.**
- Damen-Handschuhe**, 2 Druckknöpfe, Leinen imitiert, farbig . . . Paar **95 Pf.**
- Damen-Handschuhe**, 2 Druckkn., rund gewebt, verstärkte Fingerspitzen . Paar **1.15**
- Lange Damen-Handschuhe**, farbig und weiss, Paar 1.25, **85 Pf.**
- Lange Damen-Handschuhe**, weiss durchbrochen, Blumenmust., Paar **1.10**

Strümpfe.

- Damen-Strümpfe**, Flor, Seiden imit., alle moderne Farben . . . Paar **95 Pf.**
- Damen-Strümpfe**, Flor, Seiden imit., Laufemasch., alle Farben . . . Paar **1.50**
- Damen-Strümpfe**, durchbrochen, Perl-Filet, Paar 1.25, **95 Pf.**
- Damen-Strümpfe**, Flor, durchbrochen, alle Farben, Paar **85 Pf.**
- Herren-Socken**, moderne Ringelmuster . Paar **48 Pf.**
- Herren-Socken**, moderne Farben, Flor, Paar 95, **75 Pf.**

Kinder-Konfektion.

- Kinder-Kleider** aus reinwollenem Kammgarn, Cheviot oder Plaidstoffen, in reizend. Verarbeitung, ganz gefüttert, f. Kinder im Alter von 5 bis 13 Jahren, 20.75, 18.75, 16.75, 14.75, 12.75, 10.75 **8.75**
- Kinder-Kleider** aus Musseline, reizende Neuheiten, Bordüren- und sonstige feine Verzierungen, für Kinder im Alter von 5 bis 13 Jahren, 12.75, 11.—, 9.25, 7.50 und **5.75**
- Kinder-Kleider** aus Ia Satin od. Kattunstoffen, niedliche neue Ausführungen, 4.50, 3.50 bis **95 Pf.**

Schirme.

- Sonnenschirme**, uni, Ia Seide, mit Futteral und modernen schicken Griffen . . . **8.90**
- Sonnenschirme**, uni, Ia reinseid. Taffel m. Futteral in elegantester Ausführung . . . **13.85**
- Damen-Regenschirme**, Marke: „Athlet“, Ia Halbseide, hübsche mod. Griffe, mit Futteral, **4.75**
- Damen-Regenschirme**, Marke: „Athlet“, Ia Seide, mit seid. Futteral, mit schick. Griffen, **6.75**
- Herren-Regenschirme**, Marke: „Athlet“, Ia Halbseide, mit Futteral, mit mod. Griffen, **5.25**

Charlotte Corday.

Marie-Antoinette-Kragen
in Tüll und Batist.

Blusenleisten.

Einseitige Jabots
fertig und am Meter

Moderne

Blusenkragen
in Spachtel, Batist und Stickerei. **K36**

DEUTSCHE BANK WIESBADEN,

Wilhelmstrasse 22,

:: :: :: Ecke Friedrichstrasse, :: :: ::

Kapital 200 Millionen
Rücklagen 108 Millionen
Umsatz in 1910 . . 112 Milliarden

Dividenden der letzten 10 Jahre:

II, II, II, 12, 12, 12, 12, 12¹/₂, 12¹/₂ 0/0.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Stahlkammer

Schränkfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

— Tag und Nacht bewacht. —

Nachlass- und Vermögens-Verwaltung.

Während der Ausführung unseres Erweiterungsbaues, Friedrichstrasse, erfährt unser Geschäftsbetrieb **keinerlei Störung.**

5998

Mitteldutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

Kapital u. Reserven 62 Millionen Mark. 496

Friedrichstrasse 6. * Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg, Fürth, Giessen, Essen a/Ruhr u. Hanau.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN. Bankhaus. Wilhelmstr. 38.

Gegründet 1829. Telephone No. 26 u. 6518.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte,

insbesondere:

Aufbewahrung und Verwaltung v. Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Wertgegenständen.

Vermietung feuer- u. diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbaut. Gewölbe.

Verzinsung von Bareinlagen in laufender Rechnung. (Giroverkehr).

Diskontierung und Ankauf von Wechseln.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Vorschüsse und Kredite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsengängiger Effekten.

Kreditbriefe, Auszahlungen und Schecks auf das In- und Ausland.

—: Einlösung von Kupons vor Verfall. :— 398

Los nur 1/2 Mark!

Ziehung 25. April 1911
Griesener Pferde-

Lotterie

3242 Gewinne i. W. v. aus M.

70000

darunter 42 Pferde, 8 Equipagen M.

50000

3200 Silbergewinne Mark:

20000

Hauptgewinn W. Mark:

10000

Lose 50 Pf. 11 Lose sort.

A. verschied. Tausenden 5 M.

Parti und Liste 25 Pf. extra

durch das General-Debit

H. C. Kröger

BERLIN W. 8, Friedrichstr. 193a

sowie alle durch Plakate

kenntlichen Verkaufsstell.

Telegr.-Adr.: „Goldquelle“

In Wiesbaden bei Carl Cassel,

Stirngasse 51, Rudolfstrassen, Bahn-

hofstrasse 4, J. Strassen, Stirngasse 51.



Erste Wiesbadener
Deckenfabrik.
Imprägnierte Decken
aus Segeltuch
Telef. 4033 für alle Zwecke.

Inh.: Hch. Klein
Schliersteiner Strasse 4.
Wagen- und Pferdedecken.
Zelte und Buden. 441

Gelegenheitskauf!

Ein Bogen silberne Kavalier-Uhren,
passend für Konfirmanden-Geldente,
schwere goldene Repetier-Uhr (Schlag-
werk und Kuckuck), Brillantringe
mit edlen Perlen. In befindigen
von 11 bis 1 Uhr. H. E. Bismard-
Ring 42, 2. mittlere Türe. B 7214



Telephon 242.

Amtliches Reisebureau der
Preuss.-Hess. Staatsbahnen

Langgasse 48, 1.

Fahrkarten-Ausgabe sämtlicher in- u. ausl. Eisenbahnen. Zusammen-
stellung von Fahrscheinstellen innerhalb weniger Minuten für jede be-
liebige Reiseroute mit wahlweiser Fahrtunterbrechung und längerer
Gültigkeitsdauer (Cook'sches System). — Fahrkartenausgabe für alle
bedeutenden Dampferlinien der Welt. — Gesellschaftsreisen. — Einzel-
reisen mit und ohne Hotelverpflegung. — Reise-Passepartouts. — Gebührenfreie Auskünfte und
Ausarbeitung von Reiseplänen. — Gepäckversicherung. — Geldwechsel. — Zahlungen auf Kredit-
briefe, Zirkularnoten, Traveller's Checks.

49

Civil-Ingenieur A. v. Böhm,
Wiesbaden,

Ellenbogengasse 3. Telefon 3430, 3431.

Patentverwertung ohne Vorspesen.

Begutachtung und Ausarbeitung von patentfähigen Ideen. —
Ratschläge kostenlos. — 6726

Nervenschwäche

und Männerkrankheiten, deren inniger Zusammenhang, Verhütung und völlige
Heilung. Von Spezialarzt Dr. med. Rümmler. Preisgekröntes, eigenartiges,
nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. Wirklich brauchbarer, äußerst leicht-
reicher Ratgeber und bester Begleiter zur Verhütung und Heilung von Gehirn-
und Rückenmarks-Erkrankungen, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nerven-
und Muskulatur-Erkrankungen, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nerven-
erkrankungen. Folgen nervenärztlicher Heilungsmethoden und Organe u. i. w. Für
Jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Werk
ein Buch nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für
Mit. 1.60 in Briefmarken von Dr. med. Rümmler, Genf 425 (Schweiz). P 65

Meine Parole heisst:
Prinzen-Essige D. R. W.
55004
und sind in allen Preislagen zu haben.
Allein. Fabr. Martin Prinz, Schierstein, Tel. Biebrich 288.
Vertreter: Fritz Bernstein, Tel. 3001. 57

Roll-Kontor.
Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.
Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1984.
Abholung und Spedition
von Gütern und Reise-Effekten zu bahnsseitig
festgesetzten Gebühren. 237
Verzollungen. Versicherungen.

**Sommerfrische
Tenne i Tannus.**
Ca. 500 Mr. u. M. Restaur., Pens.,
Milchwirtschaft, isol., die am Walde
geleg.: ozon. Luft, herrl. Fernsicht.
Bad, Teleph. Nächste Bahnst.: Camberg.
9 km, Arzt am Platze. Pens. 4—5 Mk.
50 Betten. Der Bes.: O. Bachon. F 68

J. & G. Adrian,
Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59.
Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.
Umzüge in der Stadt.
Uebersee-Umzüge per Luft ohne Umladung.
Grosse moderne Möbellagerhäuser. 6951

Telephon 242.
**Amtliches Reisebureau der
Preuss.-Hess. Staatsbahnen**
Langgasse 48, 1.

Harry Süssenguth

Bleichstrasse 22

Ecke Hellmundstrasse.

Telephon 6499.

Telephon 6499.

Grösstes Spezialhaus
für
Möbelstoffe, Dekorationsstoffe
und
**sämtl. Artikel für Dekorations-
zwecke.**

Besonders preiswerte Angebote zum Wohnungswechsel.

Rouleaux-Stoffe

in weiss, crème, mode, gelb,
blau etc. in allen Breiten.

Rupfen

für Dekoration - Wandbespannung,
in ca. 40 Farben lagernd, 130 cm
breit. 80 Pf.

Künstlerleinen

für Dekoration u. Wand-
bespannung, ca. 20 Farben 160
lagernd, 130 cm breit . . . 1 M.

Gobelinstoffe
in Verurs modernem
und antiken Stilarten
lagernd.

Seidenstoffe
in vornehm aparten
Designs.

Fantasiestoffe
einfarbig u. bunt, in
ca. 40 Designs lagernd,
in allen Preislagen.

Plüsch
glatte, gepresste und
gewebte Plüsch, jede
Preislage.

Velvets u. Leinenplüsch
für Dekorationen etc., 130 cm
breit, in ca. 20 Farben lagernd,
2.75 bis 4.—.

Moquettes,

kleingemusterte moderne Designs, circa
50 Muster lagernd, 130 cm breit,
von 3.— bis 16.50.

Schlafzimmerstoffe

in Cretonne, gewebten und
bedruckten Leinwandstoffen,
130 cm breit, 1.30 bis 3.—.

Pa. Marie Schrader

Spezial-Geschäft für vornehme Damenhüte
nur Rheinstrasse 48, Ecke Moritzstrasse 1,

zeigt den Empfang ihrer neuesten

Pariser und Wiener ModenGrosse Auswahl auch in eleganten Modellhüten aus eigenem Atelier.
Telephon 1893. Mässige Preise. Telephon 1893.

Jean Meinecke, Möbel u. Innendekoration,

Schwalbacher Strasse 48/50. :: Ecke der Wellritzstrasse.

Grosses Lager in Möbeln aller Art

in garantiert guten Qualitäten, zu billigst gestellten Preisen.

Komplette Salons, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer u. Küchen
in allen Holz- und Stilarten. — Spezialität: **Brautausstattungen.**

Deutzer Motoren

stehend u. liegend, für alle Gasarten und flüssige Brennstoffe.

Sparsam. Unverwundlich. Billig.

Über 28 700 Motoren in Betrieb
bzw. in Ausführung.**Fahrbare Motoren.**Fahrbare Kreis- u. Bandsägen
(Selbstfahrer).**Komplette Dreschsätze.**

Lokomobilen. — Sauggas-Anlagen. — Deutzer Diesel-Motoren.

Bauwinden. Pumpwerke. Feldbahn- Lokomotiven. Motor-Boote.

Kompl. Metzgerei-, Bäckerei- u. Schreinerei-Maschinen-Einrichtungen.

GASMOTOREN-FABRIK DEUTZ

EIGNE REPAR-WERKST.

FRANKFURT

EIGNE MONTEURE

Solventem repräsentablem Herrn,

welcher mit prima Referenzen dienen kann und dem ein eigenes Kapital in Höhe von Mk. 2-3000.— zur
Verfügung steht, ist Gelegenheit gegeben.

als Filialleiter

sich eine gute Existenz zu gründen. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Jüngere Herren bevorzugt. Nur
ganz ausführliche Offerten mit Altersangabe werden berücksichtigt und sind zu richten unter N. A. 3018 an
Hanssen & Vogler A.-G., Berlin W. N. F 66

Kinder=

schwarze Stiefel u. braune

18-21	1.25	22-26	2.50	27-30	3.50	31-35	4.00
	1.50		2.95		4.25		4.75

sowie auch in eleganter Knöpführung zu sehr
billigen Preisen in den bekannt guten Qualitäten

Schönfeld's Schuh-Bazar,

Neben der Reichsbank, 25 Marktstrasse 25, Nähe Gde
Kirch- u. Apotheke, Postgasse.

Zu Ostern!

„ADLER“- Fahrräder!

Man verlange Katalog.

General-Vertreter: **Hugo Grün,**
Adolfstrasse 1. B7201

Tüchtiger Kaufmann

findet bei grossem Unternehmen dauernde Stellung, event. als Filial-
Leiter mit hohem, festem Einkommen; bewährter Reisender bevorzugt.
Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an Postlagerkarte
Nr. 125, Berlin NW. 7. (Bak. 44146) F 117

Oster-Eier

Oster-Hasen

Oster-Körbchen garniert.

Oster-Spezialitäten.

Nachdem erfahrungsgemäss der Andrang in den letzten
Tagen vor Ostern sehr bedeutend ist, bitte ich meine
werte Kundschaft um möglichst frühzeitige Deckung des
Osterbedarfs. 534

Schokoladenhaus Carl F. Müller,

8 Langgasse 8.

Filialen: Bahnhofstrasse 3 und Wellritzstrasse 24.

denk. grösste
Auswahl,
billigste Preise,
fst. Qualitäten.

(Mehr als 30 Sorten)

Die Ueberlegenheit

von **MAGGI'S Suppen** mit dem
Kreuzstern

gelbt sich

K 68

1. in dem reinen, kräftigen Wohlgeschmack,
2. im charakteristischen Eigengeschmack jeder Sorte,
3. in der Ausgiebigkeit und daher Billigkeit.

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen.

„MAGGI'S gute, sparsame Küche.“

Vorteilhaftes Angebot für das Osterfest

Damen-Konfektion.

Frühjahrs-Paletots in engl. Geschmack, mod. Fassons, 16.50, 12.50, 9.75, **6.50**

Frühjahrs-Mäntel aus engl. gemust. Stoffen, moderne Formen . . . 36.00, 29.00 **23.50**

Jacken-Kostüme, schicke Formen, in Verarbeitung, aus marine und engl. gem. Stoffen . . . 60.00, 48.00, 32.50, 32.50, **24.75**

Garnierte Kleider in versch. Stoffarten, wie Musseline, Alpaca etc., 48.00, 39.50, **27.50**

Garnierte Kleider aus Foulard, nur beste Verarbeitung . . . von 110.00 bis **48.50**

Wasch-Unterröcke 3.50, 2.85, 2.25 bis **1.45**

Hochelegante Unterröcke aus Alpaca, Moiré und Seide in allen Preislagen.

Blusen, Kimono-Fasson, in modernen Streifen . . . 7.95, 5.75, 3.50, **2.95**

Seiden- und Spitzen-Blusen in reichhaltigster Auswahl.

Weisse Batistblusen mit Stickerei und Einsätzen . . . 6.75, 5.75, 4.50, **3.95**

Neueste Kinder-Konfektion.

Damen-Wäsche, Korsetts, Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen.

Damen-Putz.

Matelots, grobes Geflecht mit Band, garniert . . . 4.95, 3.65, 2.75, **1.95**

Hochelegante Damenhüte, allerneuesten Genres, mit feichen Garnituren 35.00, 22.50, **16.50**

Garnierte Damenhüte, moderne Fassons mit Blumen- und Bandgarnitur . . . 16.50, 12.50, 9.75, **6.50**

Kinderhüte mit Band . . . 3.25, 2.45, 1.65, **1.15**

Turban-Toques, Fantasie- und Haar-Imitation . . . 12.50, 9.50, **6.50**

Hutformen, Blumen, Bänder, sowie sämtliche Putz-Zutaten zu billigen Preisen.

Frühjahrs-Kleiderstoffe.

Blusenstreifen auf Batist u. Popeline-Fond, Mtr. **85**

Blusenflanelle in engl. Geschmack . . . Mtr. **1.10**

Satintuch, reine Wolle, in modernen Farben . . . Mtr. **1.60**

Voile, ca. 110 cm breit, Mtr. **1.90**

Kostümstoffe engl. Charakter . . . Mtr. 4.75 bis **1.80**

Schotten, neue Muster, für Kinderkleider . . . Mtr. **90**

Diagonals, glatt und gestreift . . . Mtr. **1.15**

Wollbatist in grossem Farbensortiment . Mtr. **1.65**

Popeline de laine, elegantes Gewebe . . . Mtr. **3.45**

Schwarz-weiss, die grosse Mode, in all. Stoffarten, Mtr. 3.40 bis **1.25**

Schuhwaren.

Knaben-Schnürstiefel, Lackkappe, passend für Konfirmanten . . . Paar **8.90**

Herren-Schnürstiefel, Rindbox, sehr dauerhaft . Paar **7.90**

Herren-Schnürstiefel, echt Chevreaux, mit Lackkappe, Paar **10.50**

Damen-Halbschuhe, Derbyschnitt, moderne Formen, amerik. Absatz . . . Paar 6.90, **5.90**

Damen-Spangenschuhe Paar 5.50, 4.50, **3.95**

Damen-Schnürstiefel mit Lackkappe . . . Paar 7.50, **6.25**

Damen-Schnürstiefel, echt braun und schwarz . Paar 9.25, **8.50**

Knab.- u. Mädch.-Schnürstiefel, echt Box calf, Größen 31-35 27-30 25-21, Paar 6.90 Mk. 6.40 Mk. 4.95 Mk.

Knab.- u. Mädch.-Schnürstiefel, breite Form, echt Chevreaux, m. Lackkappe, Größen 31-35 27-30, Paar 8.50 Mk. 7.50 Mk.

Herrenwäsche, Hüte, Krawatten, Schirme, Stöcke.

K43

Ostereier, Oster-Atrappen, Konfitüren besonders preiswert



Warenhaus Julius Bormass.

Empfehle für die Saison:

Die schönsten Damen-Hüte.

Jürgens,

Friedrichstrasse 9 u. Delaspeestrasse 1.
Eckhaus nächst der Wilhelmstr. u. Markt.

Spezialgeschäft für feinen Damenputz.

Stets aparte Neuheiten der Saison.

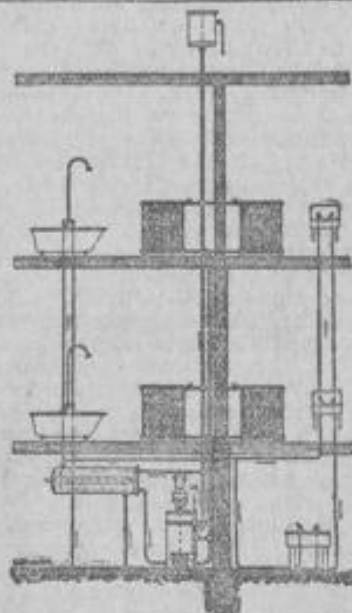
Reichhaltige Auswahl Bekannt billige Preise
bei besten Qualitäten.

Hervorragende Kaufgelegenheit in Strassfedern
und sämtlichen Putzartikeln.

Jürgens,

Friedrichstrasse 9 u. Delaspeestrasse 1.

Bitte um Beachtung meiner 5 Schaufenster.



Installations-Projekt eines Gas-Warmwasser-Kessels „ASCANIA“.
Allein-vertreter: **H. Brodt Söhne**,
Wiesbaden, Oranienstr. 24.
Gas-, Wasser-, sanit., elektr. Anlagen.

Gesangbücher

in reicher Auswahl.
Papierhaus

Hutter,
74 Kirchgasse 74.

839



Wasch- u. Plättmaschinen

bester Konstruktion jeder Größe

hergestellt

Forster Wäschereimaschinenfabrik
RUMSCH & HAMMER, Forst (Lausitz) No. 83

Tennisplätze,

Sportplatz a. d. Frankf. Strasse. Haltepl. d. elektr. Bahn, Linie Gröbenheim.

Saison-, 6-Wochen- u. Tageskarten

zu haben bei den Hrn. **Fr. Seelbach**, Strasse 32, **Paul Hoyer**, Rhein-
strasse 47, **Fritz Sauer**, Kbelstr. 33, und bei dem Wirt des Sportpl.-Keff.

Zum Umzug

empfehlen wir zu garantiert Originalkatalogpreisen

hochelegante Wohnungs-, Junggesellen-, Pensions- und Kontoreinrichtungen,

sowie einzelne Herren-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer,
Klubsessel, Geldschränke, Pianos, Teppiche, Standuhren,
Küchen auf Teilzahlung nach Belieben

gegen jährliche Vergütung von 5 % Zinsen. Da unsere Vertreter
ständig in ganz Deutschland unterwegs sind, verlange man den
kostenlosen Besuch derselben zwecks Vorlegung von Zeichnungen,
Entwürfen, Kostenanschlägen etc. Kataloge werden nicht ver-
sandt. Ständiges Lager von 75-100 Musterzimmern in allen
Preislagen und Stilarten. Hunderte von Anerkennungen! Zurück-
oder in Zahlung genommene Pianos, Geldschränke werden sehr
billig abgegeben. Um gefällige Angabe der genauen Adresse und
Besuchszeit wird gebeten.

Berliner Industrie-Gesellschaft m. b. H., Berlin S. O. 16,
Köpenicker Str. 126/126a (Viktoriahof).

F 195



Wiesbadener Kurleben.



Die Lösung der Kurtaxfrage.

II.

Eine dritte sehr berechnete Forderung ist, daß der zur Zeit bestehenden Überfüllung des Kurhauses entgegenzuwirken werden möge. Das auf den Massenbesuch nicht gebaute Haus erfährt dadurch eine erhebliche Abnutzung, die zur Einstellung erheblicher Beträge für Abnutzung und Unterhaltung zwingt; auch leiden die gebotenen künstlerischen Genüsse unter solchem Massenandrang ganz erheblich. Es wird sich jede Reform der Kurtaxe zur Aufgabe machen müssen, diesem Übelstande nach Möglichkeit abzuhelfen.

Die Erweiterung der kurtaxfreien Zeit ist zweifellos eine Forderung, die im Interesse der möglichststen Entwicklung des Passantenverkehrs großer Berücksichtigung wert ist und auch dem Charakter einer Stadt entspricht, die nicht nur Kur- und Badestadt, sondern auch Großstadt ist. Bedenkt man, daß von den 180 000 in 1910 gemeldeten Fremden nicht weniger wie 120 000 sich weniger als 4 Tage in Wiesbaden aufhielten, so wird man zugeben müssen, daß es im Interesse der Entwicklung dieses Verkehrs recht erwünscht ist, die kurtaxfreie Zeit nach Möglichkeit zu erweitern.

Es liegt zweifellos im Sinne der Aufgaben einer den Fremdenverkehr pflegenden Verwaltung, den Fremden den Aufenthalt mit allen Mitteln angenehm zu machen. Es können zur Erfüllung dieser Aufgabe nicht nur die städtischen künftlichen Einrichtungen für die Fremden nutzbar gemacht werden; es können auch Privatunternehmungen zu diesem Zwecke herangezogen und den Fremden gewisse besondere Vorzüge werden bei dem Besuche von Theatern und Kunstinstituten, bei der Benutzung sportlicher Unternehmungen, bei Vergnügungsfahrten usw. Es sind ähnliche Einrichtungen bereits in der Schweiz getroffen; sie haben sich in diesem Lande, das sich auf die Pflege des Fremdenverkehrs außerordentlich versteht, bewährt und verdienen Nachahmung. Die Ausführung dieses Gedankens würde sich etwa in folgender Weise zu vollziehen haben:

Es werden den Fremden sogenannte Kurhefte gegeben, die angepaßt sind an die Aufenthaltsdauer, wie der Kurtaxtarif sie festlegt. Die Kurhefte enthalten die Anweisungen der Institute auf die von ihnen gewährten Preisermäßigungen in Gestalt von Coupons, die an der Kasse gegen die Billets eingetauscht werden können. Jede angeschlossene Unternehmung erhält ihre besondere Couponsseite. Die Kurhefte werden in einer Auflage von 200 000 Exemplaren gedruckt und bedeuten für die betreffenden Unternehmungen eine außerordentlich wertvolle Reklame, die sich gleichsam unter städtischer Regie vollzieht. In die Kurhefte können Annoncen aufgenommen werden, die zweifellos gerade an diesem Platze eine sehr gute Wirkung haben werden. Man kann daran denken, die Herausgabe der Hefte an eine leistungsfähige Firma zu verpacken und dadurch der Kurkasse einen immerhin nennenswerten Verdienst zu sichern und der Stadt die Unkosten für den Druck der Hefte zu ersparen. Der Vertrieb erfolgt durch die Hoteliers und Pensionsinhaber.

Besondere Hefte wären herauszugeben für diejenigen Fremden, die sich unter 5 Tagen aufhalten, also kurtaxfrei sind. Diesen Heften könnten seitens der städtischen Verwaltung noch ermäßigte Karten zum Kurhausbesuch, Kochbrunnenbesuch, zum Besuch des Lawntennisplatzes, zur Benutzung der Mailcoachfahrten beigegeben werden; als Entgelt würde von diesen Fremden, die zur Kurtaxe nicht herangezogen wären, ein kleiner Betrag pro Heft, etwa 50 Pf., zu erheben sein, was immerhin auch finanziell in Betracht zu ziehen wäre, da es sich um 120 000 Fremde handelt, die bis zu 5 Tagen in Wiesbaden sich aufhalten. Es kann dieses System besonderer Vergünstigungen für die Fremden jeder Kurtaxreform angeschlossen werden; jedenfalls wird auch dieses Entgegenkommen von den Fremden gewürdigt werden und bei diesen den Eindruck erwecken, daß man bemüht ist, ihnen jedmöglichen Vorzug zu gewähren und ihnen den Aufenthalt in der Stadt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Verhandlungen auf dieser Basis sind im Gange mit dem Königlichen Theater, dem Residenztheater, dem Bürgerlichen Schauspielhaus, dem Walhallatheater, den größeren Kinematographentheatern, den Kunstgalerien Banger, Aktuarius und Gräfe, der Nerobergbahn, der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft für die Strecke Biebrich-Coblenz, der Zahnradbahn Rüdesheim-Niederwalden, dem Golfklub, dem Rennklub, der Schützengesellschaft, dem Reitinstitut Weiß u. a. Das Ergebnis ist bis jetzt ein erfreuliches. Und es wäre auch nicht einzusehen, daß sich diese Institute den Vorteil der in diesem Verfahren für sie außerordentlich wertvolle Reklame entgehen lassen wollten.

Die Erhebung der Kurtaxe durch die Wohnungsgeber, Hotels- und Pensionsinhaber ist eines der wichtigsten Mittel, einer Verärgerung der Fremden vorzubeugen. Es mag vom Standpunkte derjenigen Wohnungsgeber, die die Kurtaxe mit allen Mitteln beiseitigen wollen, noch einigermaßen verständlich sein, wenn sie die Erhebung der Kurtaxe verweigern; kaufmännisch richtig ist es aber nicht. Zu den Bequemlichkeiten, die die Wohnungsgeber ihren Wohnungseignern bereiten, gehört auch die Möglichkeit, die Kurtaxe in der eigenen Wohnung an den Wohnungsinhaber abzuführen zu können. Es wird den Fremden damit der Verkehr mit der Kurtaxerhebungsbehörde wie mit den Kurtaxerhebern erspart; die Abführung der Kurtaxe wird bequemer und damit werden viele Ärgernisse beseitigt. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die Erhebung der Kurtaxe durch die Wohnungsgeber eine weit größere Bedeutung für die glatte Einführung und Einbürgerung der Kurtaxe hat, als es auf den ersten Blick erscheinen mag, und es sind ja auch Beispiele in anderen Kurorten zur Genüge vorhanden, die zeigen, wie überaus bequem und glatt sich die Erhebung der Kurtaxe bei der Erhebung durch die Wohnungsgeber vollzieht und wie überaus unrichtig es wäre, gerade auf diesem Gebiete etwaige gegensätzliche Auffassungen in der Kurtaxfrage zwischen der Verwaltung einerseits und den Wohnungsgebern andererseits zum Austrag zu bringen. Das Ergebnis eines solchen Verfahrens könnte nur zur Verärgerung der Fremden beitragen, also nur ein äußerst ungünstiges sein.

Von diesen Gesichtspunkten aus wäre die Zweckmäßigkeit der gemachten Reformvorschläge zu prüfen. Bei dieser Prüfung ist man zu dem Ergebnis gelangt, daß zwei in einer Denkschrift vom 15. Februar besprochene Vorschläge — Vorschlag auf Einführung einer Kurtaxe, die Kurhaus und Kochbrunnen in sich greift und Vorschlag auf Einführung einer Kurtaxe, die nur den Kochbrunnen einschließt — als nicht geeignet für eine Reform zu betrachten sind.

Der erstgenannte Reformvorschlag auf Einführung einer Kurtaxe, die Kochbrunnen und Kurhaus einschließt, ist nicht vereinbar mit den tatsächlich gegebenen Ansprüchen, die die Fremden an die Kurfaktoren stellen. Wenn Klagen geführt wurden, daß die Kurtaxe nur zum Besuche des Kurhauses berechtigt, und nicht zugleich den Kochbrunnen einschließt, so können diese Klagen nur von einer Minderheit gekommen sein, also höchstens von den 10 000 Abonnenten des Kochbrunnens, während für die übrigen 41 000 Fremden die Hereinnahme des Kochbrunnens in die Kurtaxe durchaus nicht von entscheidender Bedeutung für die Beurteilung der Kurtaxfrage sein kann, besonders dann nicht, wenn sich die Preise der Kurtaxe gegen seither erhöhen, was die naturgemäße Folge der Tatsache ist, daß die derzeitige Kochbrunneneinnahme im Falle der Annahme des Vorschlages des Kurdirektors im Betrage von rund 100 000 Mark wegfällt. Diese Preiserhöhung tritt in allen Fällen ein, in denen sich Fremde über 4 Wochen zur Kur aufhalten und betrifft 15760 Fremde, also mehr als die Hälfte des eigentlichen Kurfremdenpublikums (über 10 Tage rund 30 000 Kurgäste). Wenn ferner unter der Freiwilligkeit der Kurtaxe $\frac{2}{3}$ des für eine Kurtaxe überhaupt in Betracht kommenden Fremdenpublikums weder auf Kochbrunnen noch Kurhaus abonnierten, kann man nicht annehmen, daß dieser Majorität eine Kurtaxe genehm wäre, die den Zwang zum Abonnement auf alle Kurfaktoren zur Grundlage hat und deshalb zum Teil entsprechend höhere Preise einstellen muß. So einleuchtend der Vorschlag auf den ersten Blick ist, so wenig konnte er zur Grundlage einer Reform der Kurtaxe gemacht werden. Auch würde das Kurhaus bei diesem Vorschlag nach wie vor an Überfüllung leiden; rechnet doch die Kurverwaltung bei der Etatisierung dieser Kurtaxe mit einem Kurhausbesuch von 45 400 Personen. Eine Erhebung der Kurtaxe durch die Hoteliers und Pensionsinhaber kann nicht erwartet werden, da diesen der Vorschlag nicht geeignet erscheint. Auch die kurtaxfreie Zeit, auf die die Passantenhotels besonderen Wert legen, ist in dem Vorschlage von 4 auf 3 Tage herabgesetzt (als unmittelbare Folge des Wochensystems) und damit ein weiteres nicht unerhebliches Bedenken gegeben.

Der zweite Vorschlag, die obligatorische Kochbrunnentaxe, ist ebenfalls nicht geeignet, um zur Reform der Kurtaxe zu dienen. Diese Kurtaxe will das Kurhaus freigeben und der früheren Freiwilligkeit des Abonnements zurückgeben und wesentlich den Kochbrunnen zur Grundlage der Kurtaxe machen. Auch dieser Vorschlag wäre mit den durch die Zusammensetzung des Fremdenpublikums gegebenen Verhältnissen nicht zu vereinigen. Man würde 51 000 Fremde, von denen nur 10 000 das Bedürfnis hatten, seither den Kochbrunnen zu abonnieren, zwingen, einen Kurfaktor zu gebrauchen, auf den sie gar nicht angewiesen sind. Rechnet man zu den 10 000 Kochbrunnenabonnenten selbst noch 15 000 Brunnen-trinker hinzu, die in den Hotels usw. sich mit Brunnen versorgen, dann sind immer noch 26 000 Fremde, also über die Hälfte vorhanden, die an der Trinkkur überhaupt nicht interessiert sind. Und diese würden zur Wahl eines Kurfaktors gezwungen, den sie gar nicht benutzen wollen. Schon aus diesem Grunde scheitert dieser Vorschlag ganz aus dem Bereiche der Erwägung.

Wenn man nun die beiden eben besprochenen Vorschläge in erster Linie von dem Standpunkte aus verwirft, daß sie sich in Widerspruch setzen mit der gegebenen Zusammensetzung des Fremdenpublikums und seinen Ansprüchen an die Kurmittel, daß sie vor allem also ein der wesentlichen Voraussetzungen für eine den Fremden Erleichterung bringende Kurtaxe nicht erfüllen, die Voraussetzung der Freiwilligkeit der Wahl des Kurfaktors, dann gelangt man gegenüber der zur Zeit bestehenden Kurtaxe, die den Zwang zum Abonnement auf das Kurhaus zur Grundlage hat, zu immer noch dem besseren Ergebnisse. Von diesen drei inhaltlich verschiedenen Zwangskurtaxen war die Kurhauszwangstaxe zweifellos immer noch die zweckmäßigste und geeignetste, da sie vermied, alle Kurfaktoren in einer Kurtaxe zu vereinen und andererseits gerade den Kurfaktor zum Gegenstande der Zwangstaxe machte, der nach dem, was er den Fremden zu bieten hatte, im Verhältnis zu den beiden anderen Vorschlägen immer noch den Bedürfnissen der Majorität des Fremdenpublikums am nächsten gekommen zu sein scheint. Jedenfalls entspricht die Kurhauszwangstaxe den Bedürfnissen der 9400 Abonnenten, die 1909 unter der freiwilligen Kurtaxe abonnierten, und wohl auch den Bedürfnissen eines erheblichen Teiles jener 36 000 Fremden, die sich unter der freiwilligen Kurtaxe weder für das Kurhaus noch für den Kochbrunnen interessierten, die indes im Moment der Zwangstaxe das Kurhaus dem Kochbrunnen gegenüber vorziehen.

Im übrigen muß bei der Beurteilung der Kurhauszwangstaxe beachtet werden, daß zur Zeit ihrer Einführung die Aufgabe gestellt war, einen Betrag von 300 000 Mark auf dem Wege der Kurtaxe zur Ausgleichung des Kurbudgets aufzubringen und daß für die Lösung dieser Aufgabe eben nur die Kurhauszwangstaxe in Frage kam. Von den später zu besprechenden beiden Vorschlägen, die die Lösung der Kurtaxfrage bringen sollen, hätte die Erfüllung dieser Aufgabe mit dem verlangten finanziellen Effekte von vornherein gar nicht erwartet werden können. Es würde nun selbstverständlich gar keinem Anstand unterliegen, im Rahmen der Kurhauszwangstaxe den Fremden weitere Erleichterungen zu schaffen — beispielsweise durch die Schaffung der Berechtigung, dreimal hintereinander Karten für je 10 Tage zu lesen, durch Abgabe von Kochbrunnenkarten für 10 Tage zum ermäßigten Preise, durch Verlängerung der kurtaxfreien Zeit von 4 auf 5 Tage, durch Heranziehung der Privatunternehmungen zur Gewährung von weiteren Vergünstigungen für die Fremden — aber es würde eine auf solcher Grundlage beruhende Reform 2 wesentliche Voraussetzungen nicht erfüllen können: sie würde die Überfüllung des Kurhauses nicht beseitigen bzw. mildern können; auch würde sie der durch die Zusammensetzung des Fremdenpublikums und deren

verschiedenen Bedürfnisse gerechtfertigten Forderung nicht entsprechen können, die Wahl des Kurfaktors im Rahmen einer Zwangstaxe in den freien Willen des Fremden zu stellen.

So weit die Denkschrift des Bürgermeisters Gläseling, der im weiteren dann die schon an anderer Stelle mitgeteilten Vorschläge folgen, von welchen der eine in der letzten Stadtverordneten-Versammlung genehmigt wurde. Ob die neue Kurtaxe nun das Heil für Wiesbaden bedeuten wird, mag dahin gestellt bleiben. Jedenfalls hat es in der kurzen Zeit seit Bekanntwerden der Vorschläge nicht an Stimmen gefehlt, die der Kurtaxe auch in der neuen Gestalt kein günstiges Prognostikon stellten. Fast hat es den Anschein, als ob es sich wieder um ein Experiment handelt. Ein Rechenexempel, dessen richtige Auflösung sich erst nach einem Jahr zeigen wird.

Aus dem Kurhause.

Die ungewöhnlich warme Witterung, welche bei uns in den letzten Tagen des März plötzlich einsetzte, hatte die Vegetation in allen Anlagen in einem Maße zur Entfaltung gebracht, wie es bisher mit solcher Schnelligkeit wohl noch nicht beobachtet worden ist. Überall prangte die Natur im frischen Grün des Frühlings, die Blühtentwicklung der Bäume war schon so weit fortgeschritten, daß sie Schatten zu spenden bereits in der Lage waren. Namentlich die Anlagen des Kurhauses präsentierten sich im farbenprächtigen, abwechslungsreichen Schmuck der Blumenbeete; sie waren denn auch in diesen sonnenwarmen Rivieratagen der Aufenthaltsort zahlreicher Einheimischer und Kurgäste. Die Saison schien sich schon fast ihrem Höhepunkt zu nähern.

Die Pessimisten, die dem Wetter niemals so recht trauen, sollten diesmal leider recht behalten. Auf die schönen Frühlingsstage setzte nochmals der Winter ein. Ein grimmer Nordost fegte durch die Straßen und trieb die zeitigen Spaziergänger wieder in die warmen Behausungen, nachts sank das Thermometer mehrere Grad unter Null und eine über Nacht gefallene Schneedecke, die seltsam mit dem Grün der Bäume und Sträucher kontrastierte, deckte wieder auf kurze Zeit Anlagen und Höhen, und schien mit den weißen Blüten der Frühblüher an Reinheit zu wetteifern. Mit der Frühlingsherrlichkeit war es wieder einmal, wenn auch glücklicherweise nur für kurze Zeit, vorbei.

Nach solchen Frostrüchten boten die Gärten ein trauriges Bild. Das zarte Grün des Strauchwerks hatte jene rostbraune Färbung angenommen, die der Frost als Zeichen seiner Wirksamkeit zu hinterlassen pflegt. Von den schon im vollen Blüteschmuck stehenden Zwiebelgewächsen haben namentlich die Hyazinthen gelitten, die in diesem Frühjahr auf Beeten und Rabatten der öffentlichen Anlagen unserer Stadt in erheblicher Zahl zu finden sind. Ihr starker, so widerstandsfähig scheinender Stengel ist infolge seines großen Wassergehaltes in erster Linie dem eisigen Hauch zum Opfer gefallen. Fast überall liegt die Farberkrankung geknickt am Boden und es erscheint fraglich, ob die Sonne überall wieder gut machen kann, was der Frost verdorben hat.

Durch den Witterungsumschlag ist das Kurleben, das sich schon mehr ins Freie verlegt hatte — am Kochbrunnen war die Halle nicht mehr so gedrückt voll und die dort regelmäßig stattfindenden Konzerte fanden bereits im Freien statt —, wieder auf die in unserer Stadt ja in reichstem Maße zur Verfügung stehenden inneren Räumlichkeiten verlegt worden. Der Gedanke, die Nachmittagskonzerte der Kurkapelle schon jetzt im Freien stattfinden zu lassen, wurde illusorisch und nach wie vor bleiben vorerst noch einmal die inneren Räume des Kurhauses der Hauptaufenthaltsort der Gäste.

Mit den in größerer Zahl als sonst um diese Zeit schon eingetroffenen Fremden hatte auch das Kurhaus im März einen erheblichen Besuch aufzuweisen gehabt, dem die Kurhausverwaltung durch die Einführung mehrerer Extraveranstaltungen von hoher künstlerischer Bedeutung Rechnung zu tragen mußte.

Der am Samstag, den 18. März, veranstaltete Richard-Wagner-Abend brachte uns als Solist den berühmten Kammergesänger Anton von Roy, der Wolframs Anrede aus „Tannhäuser“, Telramunds Anrede aus „Lohengrin“ und Wotans Abschied aus der „Walküre“ sang. Der wohlausgebildete Bariton des Sängers brachte die einzelnen Piecen wirkungsvoll zu Gehör, so daß der dem Künstler gespendete Beifall allgemein war. Die Kurkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Kurkapellmeisters Ugo Affini gab u. a. eine Jugend-Sinfonie (C-dur) Richard Wagners, die der Komponist im Alter von 19 Jahren geschrieben hat.

Der Komponist Adolph P. Boehm, Berlin, der ein großes Konzert am 31. März persönlich dirigierte und dabei seinen „phantastisch-sinfonischen Traum“, „Haschisch“ und eine Orchesterdirigierung in vier Bildern „Der Friede“ dirigierte, fand hier freundliche Aufnahme. Ebenso seine Gemahlin, Frau Boehm van Endert, die Lieder mit Orchesterbegleitung und solche mit Orgelbegleitung sang. Die Begleitung zu letzteren hatte der Organist an der Dresdener Kreuzkirche Alfred Sittard.

Im kleinen Saal hatte Frau Frieda Stahl-Spiß aus Wien am 25. März einen Klavierabend veranstaltet, der der Künstlerin für ihr temperamentvolles Spiel und die gelungene Wiedergabe einzelner Tondichtungen von Brahms, Beethoven und Chopin die Sympathien und den Beifall ihrer zahlreichen Zuhörer sicherte.

Der Vorlesungsabend Dr. Ludwig Ganghofers am 26. März, war, wenn man in Betracht zieht, daß der beliebte Erzähler sich an einem Sonntag dem hiesigen Publikum präsentierte, gut besucht. Ganghofer erzählte zumeist noch Ungedrucktes aus seinen Schriften und wußte sein Auditorium bis zum Schluß zu fesseln. Der Beifall, der ihm zu Teil wurde, bewies aufs Beste die Zufriedenheit der Anwesenden.

Mit dem Schluß des Monats März darf die Wiesbadener Winteraison als beendet betrachtet werden. Das Frühjahr und der Sommer, die eigentliche Saison, stehen vor der Tür. Der April weist denn auch schon ein Programm auf, das an Reichhaltigkeit und Bedeutung nichts zu wünschen übrig läßt. Von der Fülle der in diesem Monat bevorstehenden Darbietungen seien nur die Veranstaltungen anlässlich des vom 19. bis 22. April hier tagenden Kongresses für innere Medizin und die Nierisch-woche am Schluß des Monats erwähnt. Bei geeigneter Witterung beginnen die Mail-coach-Ausläufe in die Umgebung Wiesbadens bereits ab 15. April.

Ein zweiter Posten Jackenkleider

Serie I:

26⁵⁰

aus blauen Kammgarnstoffen, modernen
Noppenstoffen und Stoffen engl. Art, vor-
nehme Fassons mit flotten Garnierungen,
größtenteils auf Seidenfutter,

anschliesslich nur dies-
jährige Frühjahrs-Neuheiten

gelangen zu nebenstehenden

== fabelhaft ==
billigen Preisen

seitheriger
Preis bis
45⁰⁰

zum Verkauf!

Serie II:

36⁰⁰

seitheriger
Preis bis
62⁰⁰

Ein Posten Frühjahrs-Paletots,

darunter solche
bis 135 cm lang,

5⁵⁰ 7⁵⁰ 11⁵⁰

JOSEPH WOLF

Kirchgasse
gegenüber
dem Mauritiusplatz.

62.

K 85



Korsetten!

Die neuen Formen sind in allen Preislagen
eingetroffen und zeichnen sich durch elegante Aus-
führung und prachtvollen, bequemen Sitz aus.

Für stärkere Figuren besondere Schnitte.

Konfirmanden-Korsetts — Kinder-Leibchen.

Büstenhalter, Hüftenformer, Reformmieder.

Ludwig Hess

Webergasse 18.

Zum Osterfest!

Geduldig blühende Azaleen von 95 Pf. an, sehr schöne Topf-
rosen von Mk. 1.50 an, prachtvolle Zimmer-Palmen von 75 Pf.
an, sowie alle Sorten Schnittblumen stets frisch und billig,
ferner sämtl. Pflanzen für die bevorstehende Beetbepflanzung billig, billig.

Henri Arend, Blumengeschäft,
Albrechtstr. 11, nächst der Nikolastr.

SINGER

„66“

die neueste
und vollkommenste
Nähmaschine.



SINGER

Nähmaschinen
sind durch unsere
sämtlichen Läden
zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wiesbaden, Langgasse 1.



Alle Gartengeräte

als: Spaten, Rechen, Soden, Schaufeln,
Dunggabeln, Gießkannen, sowie verzinnte
Trichterschalen empfiehlt billigst

Franz Flössner,

Welltrichstraße 6. Tel. 4181.

Ehe

Sie eine Wanne kaufen, verlangen Sie, bitte,
Prospekt über
Saronia-Wannen
mit Garantieung 48 Mt., ohne 26 Mt.
Mehrjährige Garantie. Goldbad 8-10 Pf.
Tägl. Anerkennungsbriefchen.
Alleiniger Vertreter: H. Gerhardt, Spengler
und Installations-Ges. f. d. D. Drudenstraße 7.
Telephon 3761. B 4037



Thüring. Ficht.-Nadel-Extrakt.
Mutterlauge und -Salz.
„Stassf. Bade-Salz.“
Apotheker Otto Siebert,
Drogerie am Schloss, 41

Brau Schend, Gebamme,
Wohnst. Dismarding 33. B 4086

Färberei und chem. Waschanstalt
L. Wikner & Wittowstn.
Kirchgasse 48, Tannstr. 19, Bettelbeckstr. 24.
Telephon 1062.

Spezial-Abteilung für
echte Grammophone und Edison-Apparate.

Neuheit:
Trichterlose und Schrank-Modelle
von Mk. 60.— an, — Mk. 250.—,
Mk. 325.—, Mk. 400.—, Mk. 425.— etc.
Grosse Auswahl in Platten, Walzen,
Nadeln. Kataloge kostenlos u. franko.
Vorführung in separ. Raum bereitwill.
Musikhaus Frz. Schellenberg
Kirchgasse 33. 409
Gez. 1804. Tel. 2408.



Techniker

Erstklass. Chauffeur,
gelehrter Mechaniker, sucht Stellung
in einem feinen Hause. Offerten u.
N. 373 an den Tagbl.-Verlag.

Altler. fachkund. Mann
findet Stelle als Kellermeister in ein.
Hotel. Off. Offerten u. N. 3. 558

Intell. kantonssf. Mann,
35 J. alt, verh., sucht dauernde Ver-
tragsstellung, gleich w. Ver. würde-
evtl. Vermittel. mit 200 Fr. belohn.
Off. u. N. 371 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Masseur,
franz. u. engl. sprechend, mit vorzüglichen Kenntn. in dem betrachteten System der Fingern-Nägel, sucht Anstellung, evtl. für die Saison. Gefl. Offerten anst. P. 365 an den Tagl.-Berkner.

Suche für meinen Sohn Stelle
bei einem Zahnarzt z. Erlernung
der Technik. Off. unter C. 104
an den Tagbl.-Verlag. B 7553

Energischer Mann sucht Stelle als
Lebenswacher

Derelbe ist im Jagdbuch sehr gut be-
wandert. Offerten unter G. 33 an
den Lagn-Verlag.

lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

1. Hirsinger.

2 Zimmer.
 Markstraße 27 (4. 3-Zim.-Wohn., Bad,
 WC., Gas, neugeb., f. od. f. od.
 zu verm. Näh. Behrens. 1. B 3605
 Bismarckring 25, 1. Etage (4. 3-Zim.-Wohn.,
 gasbeheizt (ohne 3-Zim.-Wohn., a.
 1. Zuft zu vermieten. P 7083
 Bismarckring 42, IIIb, 1. (ohne 3-Zim.-
 Wohn. mit Bad. Näh. B. B 6204
 Steinstraße 42, 2. (ohne geräumige
 3-Zim.-Wohn. mit versch. Zubeh.
 Näh. im 1. St. bei Dr. Köpfer.
 Bismarckring 15, VIIb, 3-Zim.-Wohn.,
 f. od. f. od. (ohne 3-Zim.-
 Wohn. Näh. Part. Inn. B 6200
 Elbthor Str. 18 (4. 2-Zim.-Wohn.,
 Bad, WC., Gas, f. od. f. od.

De 103. 615

Heilmannstr. 19 3. Sim. 20. 1881.
 Deffmannstr. 6, 1. Stb. 3, 3. S. u. 1. m.
 Post, sofort od. 1. Post u. um. 1481.
 Verderberg, 2. S. Dach, 1. Stb. 3. S.
 Wohn., m. 25. 1. S. 2. S. 2. S. 2. S.
 Johannsberger Str. 5, 1. Stb., 3. Sim.
 Wohn., per 1. Post u. um. 1680.
 Debrt, 12. 3. Sim., 1. Stb. u. 1. Stb.
 zum 1. Post u. um. 1680.
 Carles-Ring 4, 1. Stb. 3. Sim. 23. per
 1. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2. S.
 Carles-Ring 5 3. Sim. Wohn. 1818.
 Neugasse 28/30, Neubau, 3. Sim.
 u. 1. Stb. 3. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2. S.
 Marktstraße 9, Dach, 3. Sim. u. 1. Stb.
 1. Stb. u. 1. Stb. 1. S. 2. S. 2. S. 2. S.
 Rettelstraße 20 1. Stb. 3. S. 2. S. 2. S.
 m. 2. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2. S.
 Trantenstr. 42, 1. Stb., 3. Sim. 23. per
 1. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2. S. 2. S.
 Riehlfraße 4 1. Stb. 3. Sim. 23. 1818.

Page 4, 881
Ver. Nov. 1, 20

Hornbohrstraße 17, 3. Stock 3-Z.
 Wohn-, 2 Balkon, Bad, billig zu
 verm. Rab. 1 St. B8110
 Schmalbacher Straße 53 3 Zimmer,
 Wohn., mit Küche, 2 W. B. 191
 Seroberstr. 11 3-Z.-B. f. 400 M.
 Stiffrstraße 29 3-Zim.-Wohn. Bzlp.
 (Vest u. Wohnk. 380 M., be-
 1. St. zu verm. Rab. 1 St. 1444
 Tannstraße 17 3 Zimmer und
 Küche sofort zu vermieten.
 Wielandstraße 13 eleg. 3-Zim.-Wohn.
 1. Et. der Mengeit entspr., sofort
 od. spät. Rab. bei Port. 642
 Barthstr. 22 3 Z. od. 3., 4., 1. St. f.
 4 Zimmer.
 Bismarckring 29 2. Etage 4-Zimmer,
 Wohnungen mit Balkon u. Küche
 f. od. spät. zu vermieten. B 6306
 Knechtstr. 11 1. f. od. 4-Z.-B. 600

Mr. 17 [illegible]

Schäferhofstr. 46 4-8-Zim., mit allem
Sub. inf. od. ipat. zu verm. B 6401

Westrichstraße 6, 2. jähre 4-Stimmer
Wohnung inf. i. 600 RM. zu verm.

5 Zimmer.
Edle Emier u. Bauramstraße 3
5. Zim.-B. u. Zubeh. sof. od. [?] [?]
[?] oder [?] ab verm. 186
Franz-Abt-Straße 12, Villa Maria
Dachstuhl, herrsch. 5. Zim.-Boden
Bodenm. an [?] reichl. [?]

г. н. 23а/в

6. Hm., Straße, Bad. Hm., Hm.,
G. u. u. Pr. 750 Hm. R. 1. 181
Klosterstraße 1. Hm. am Gutenberg-
platz, 2. Et., hochherrschaffl. 6-8.
Wohnung zu verm. In offener
Gutenbergplatz 3. Baci. 181
Dramenpr. 62, 2. et. gr. 6-8. 23
mit Bad zum 1. Jahr zu verm. 144

38 jellern jell
on 3 bis 5 11

Güden und Geschäftsräume.
Diebrücker Straße 9 1 od. 2 Räume
160 Centr., sehr hell, als Bureau

Stellenschema

Kriegerberg 19 u. Ode Schachtelstra-
 ße im Part. 1 Boden n. 2 schön
 Mäusle, im 1. St. 2 Ich. Jem. 1
 Stube, im Dachst. 2 Bm u. Nuch-
 sof. zu verm. 186. Beetengarten
 straße 18 oder Schachtelstr. 31. 146
 Geladen m. 3 gr. Schaufenstern, ca.
 60 Lmrz. gr., mit Zubeh., nach
 Wunsch, auch für Zwöcker ab-

517r. 47, Bur.

Willen und Häuser.
Kleine Villa zum Miteinbewohnen
8 H., Obst. u. Gemüseg., Gärtnerei

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.

Küsterstraße 7 zwei sch. möbl. Zim. m.
Schreibt. u. 1—2 Betten bill. & t.

Küsterstraße 10 m. Möbl. an j. Mann
Küsterstraße 40. 1. u. 2. et. 2 Zim.

Abolfstraße 3, Gth., 2 ga. mbl. Zim.

Gertraudenstr. 20, 8 r., (don m. (ep. S.
 Bleichstraße 23, 8, erb. j. 30. (ch. 20.
 Bleichstraße 28, 2 r., (ch. möbl. 20.
 Jeder. Gemarkung, ab 1. Mai 1900
 Bleichstr. 36, 1 v., möbl. 20. 10.
 (ch. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10.
 Blücherplatz 3, 2 r., möbl. 10. 10. 10.
 Blücherstr. 9, 3 r., (ch. 10. 10. 10. 10.

Dohheimer Str. 18, 2816, 2, m. 3. b

Ochsenaufr. 18, 3 r., möbl. S. 100
Höhenstr. 6, 2 r., gr. m. Erkerz. fr.
Höhenstr. 9, 2 Stb., Wauer, fd, m. S.
Goethestr. 22, 3 mb., S. m. o. S.
Guthn. Adolf-Str. 6, 2 r., fd, möbl.
Bohlengasse 20, 2 r., möbl. zu verm.

Sehmundstraße 40, 1 T., m50. 8., S.50
Sehmundstraße 40, 1 T., m50. 8., S.50

Dornstrasse 10, 2. u. 3. m. 1. p. 2.
 Zahnstr. 2, 2. u. 3. m. 1. p. 2.
 Zahnstr. 29, 8. u. 9. m. 1. p. 2.
 Zahnstr. 40, 8. u. 9. m. 1. p. 2.
 Karlstr. 2, 8. u. 9. m. 1. p. 2.
 Karlstr. 4, 2. u. 3. m. 1. p. 2.
 Karlstr. 6, 2. u. 3. m. 1. p. 2.
 Karlstr. 37, 1. u. 2. m. 1. p. 2.

Manera, 8. 3. 5. Birth a. m. sep. 8

Woringer 14, 2, 2 schön m. Zim., mit
oder ohne Pension, zu vermieten
Rothstraße 17, 3 l., schön m. Zim.
Kronstraße 9, Bari., möbl. Zimmer
Königsallee 5, 1. möbl. Zimmer bill.
Niedermühlstr. 14, 6. u. 3 r., wib. 3.
Oranienstraße 8, 6. B. Schlamm

Rheingauer Str. 9, 2. fch. m. 8. 107
Rheinstraße 67, 2. fch. m. 8. 108
Röbberter 24, 2. fch. m. 8. m. 8. 109
Römersberg 34, 5. fch. m. 8. 110
Roosstraße 3, 1. fch. m. 8. a. 111
Roosstr. 6, 1. fch. m. 8. a. 112
Roosstr. 4, 1. fch. m. 8. a. 113

Montarbo gegen Hauptmann an
antithese Berlin fort abwa.

Steingasse 4, 3. 1., 1. et. mod. Stein f.
Steingasse 15, 3. 1., 2. et. zu un-
Tanneustraße 23, 3. mod. 4. et. um
Beframter 8, 1. m. 3. 1-2 3., et. 13
Zentralstraße 25, 2. 1. mod. Stein
Steifstraße 19, 3. et. mod. Hammer
Wendestraße 44, 2. et. 1. et. mod.
Steingasse 3, 3. 1. et. 1. et. 1. et.

28 September 10, 1944, c. 10. i. 1944
c. 10. i. 1944 3.50 1944 1944 1944

Größe mod. Prospekt. 4 Blatt.
Rab. Orientstraße 60, 1 restl.

Leere Zimmer und Menfarden etc.

Granzplatz 1 Sch. Hin- u. Rab. 2. G.
Hofstr. 20 c. leere Dam. zu verm.
Hofstraße 7 leere Pianoforte zu v.
Hofstr. 24 12 leere Pianoforte zu v.

Wohn-, unverb. Statut bei dem
bedingte Wohnstätte im Statut, 20

Auswärtige Wohnungen.
Sonnenberg, Adolfsstr. 3, Küche 8-9.
Wohnung billig zu vermieten.

© 2000 Blackwell Science Ltd *Journal of Internal Medicine* 247: 395–401

von Klein. Kam. leer, abgeschlossen. 2
bis 4-8-22. mit Ball. u. Zub. Bar
abgeschlossen. zum 1. Okt. evtl. cher
Ausfuhr. Off. mit Freigabe bis
11. d. 22. u. 6. R. 21 Postamt 4

Echte
Perser-
Teppiche

Echte
Perser-
Teppiche

Bekanntmachung!

Die alte, weltbekannte Engros-Firma:

Ludwig Ganz

Mainz — Constantinopel — Smyrna,

beehrt sich ihrem p. t. Kundenkreis mitzuteilen, daß sie in

Wiesbaden, Kirchgasse 43 (Storchnest)

eine Niederlage errichtet hat.

Sie offeriert die von ihr in großem Maßstabe geführten Artikel:

Perser Teppiche

Deutsche und Französische Teppiche — Möbelstoffe und Dekorationen

zu
Engros-Preisen.

Einkaufshäuser:

Constantinopel
Smyrna.

Telegr.-Adr.:

Teppichluzanz.

6410 Telephon 6410.

Verkaufshäuser:

Mainz Wiesbaden
Frankfurt a. M. Straßburg i. E.

ORIENT-
Teppiche

ORIENT-
Teppiche

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
unendlich Große Auswahl. — Muster sofort, kostenlos

JULIUS BERNSTEIN

I. Etage 3 Michelberg G I. Etage.

Schul-Bücher

für alle Lehr-Anstalten.

Neueste Auflagen. Dauerhafte u. schöne Einbände.

Ältere Auflagen, so weit vorhanden,
mit 30—50 Prozent Rabatt.

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwaren-Handlung,

Kleine Burgstrasse 4. :: Fernsprecher 3618

Billiges Angebot!



Rahmen-Arbeit,
für Herren- u. Damen

12.50

mit 10% Rabatt.

Mainzer Schuhbazar

Philipp Schönfeld,

Marktstraße 25.

Telephon 4283.

Besachwaren

zu haben.
Ph. Marx Wwe., Schulberg 6, I.



Vornehmer Geschmack

Enorme Auswahl

Billigste Preise

sind die Merkmale

jungerer

Damen- u. Kinder-
Hüte

...

Gersfel & Israel

Spezialhaus für Damenhüte

Langgasse 19.

Firmenschilder

Liefert als Spezialität das
Wiesbadener Emaillewerk,
Fab. Martin Rossi,
Meyergasse 8, Telephon 2000.

Laferme

REDOUTE

Cigaretten

2-5 Pfennig

Vorzügliche Qualitäten.

F115



Erstklassige

Fahrräder von 45 Mt. an,
1 Jahr Garantie.
Zustelländer 2,50 Mt. an,
Laufdecken von 3 Mt. an,
Carbid u. Akku-Lampe 45 Mt.,
Cel. Nadeln u. Ersatzteile f. alle Maschinen u. Fahrräder
billigst. Besteingerichtete Reparaturwerkstätte. Kein Laden.
Fr. E. Mayer, Westringstraße 27.

Erstklassige

Nähmaschinen

von 65 Mt. an.

Fünf Jahre Garantie.

Hofphotograph

Kurtz

hat sein Atelier nach

Friedrichstrasse 14
verlegt

und der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Mässige Preise. — Beste Qualitäten.

530

Lift!

No. 791 Telephon.

Ausverkauf wegen bevorstehender baulicher Veränderung u. Umzug des Ladens

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln

in allen Fassons, allen Lederarten, zum Schnüren, Knöpfen, mit Zug und Schnalle.

Herren-Stiefel

von 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50 usw. bis zu den allerfeinsten.

Damen-Stiefel

aus Pa. Chevreau, Vogelfuß und Lackleder in Goodyear-Bell-Ware 10.50, 11.50, 12.50, 13.50 usw.

Braune Herren-Stiefel

in verschiedenen Fassons, mit und ohne Lackkappen, von 10.50 an bis zu den elegantesten besten Sachen.

Damen-Stiefel

in Goodyear-Bell-Ware 9.50, 10.50, 12.50.

Braune Damen-Stiefel

in sehr großer Auswahl, in verschiedenen Fassons, mit und ohne Lackkappen, in echt Chevreau, von 8.50, 9.50, 10.50, 12.50.

Konfirmanten-Stiefel

für Knaben und Mädchen in allen mögl. Arten à 5.50, 6.50, 7.50, 8.50 usw. bis zu den feinsten Goodyear-Bell-Stiefeln.

Kinder-Stiefel

in riesiger Auswahl. Erstlings-Stiefeln, 18/22, in echt Chevreau, à 1.05, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.25, 3.50, 3.75, 4.00, 4.25, 4.50, 4.75, 5.00, 5.25, 5.50, 5.75, 6.00, 6.25, 6.50, 6.75, 7.00, 7.25, 7.50, 7.75, 8.00, 8.25, 8.50, 8.75, 9.00, 9.25, 9.50, 9.75, 10.00, 10.25, 10.50, 10.75, 11.00, 11.25, 11.50, 11.75, 12.00, 12.25, 12.50, 12.75, 13.00, 13.25, 13.50, 13.75, 14.00, 14.25, 14.50, 14.75, 15.00, 15.25, 15.50, 15.75, 16.00, 16.25, 16.50, 16.75, 17.00, 17.25, 17.50, 17.75, 18.00, 18.25, 18.50, 18.75, 19.00, 19.25, 19.50, 19.75, 20.00, 20.25, 20.50, 20.75, 21.00, 21.25, 21.50, 21.75, 22.00, 22.25, 22.50, 22.75, 23.00, 23.25, 23.50, 23.75, 24.00, 24.25, 24.50, 24.75, 25.00, 25.25, 25.50, 25.75, 26.00, 26.25, 26.50, 26.75, 27.00, 27.25, 27.50, 27.75, 28.00, 28.25, 28.50, 28.75, 29.00, 29.25, 29.50, 29.75, 30.00, 30.25, 30.50, 30.75, 31.00, 31.25, 31.50, 31.75, 32.00, 32.25, 32.50, 32.75, 33.00, 33.25, 33.50, 33.75, 34.00, 34.25, 34.50, 34.75, 35.00, 35.25, 35.50, 35.75, 36.00, 36.25, 36.50, 36.75, 37.00, 37.25, 37.50, 37.75, 38.00, 38.25, 38.50, 38.75, 39.00, 39.25, 39.50, 39.75, 40.00, 40.25, 40.50, 40.75, 41.00, 41.25, 41.50, 41.75, 42.00, 42.25, 42.50, 42.75, 43.00, 43.25, 43.50, 43.75, 44.00, 44.25, 44.50, 44.75, 45.00, 45.25, 45.50, 45.75, 46.00, 46.25, 46.50, 46.75, 47.00, 47.25, 47.50, 47.75, 48.00, 48.25, 48.50, 48.75, 49.00, 49.25, 49.50, 49.75, 50.00, 50.25, 50.50, 50.75, 51.00, 51.25, 51.50, 51.75, 52.00, 52.25, 52.50, 52.75, 53.00, 53.25, 53.50, 53.75, 54.00, 54.25, 54.50, 54.75, 55.00, 55.25, 55.50, 55.75, 56.00, 56.25, 56.50, 56.75, 57.00, 57.25, 57.50, 57.75, 58.00, 58.25, 58.50, 58.75, 59.00, 59.25, 59.50, 59.75, 60.00, 60.25, 60.50, 60.75, 61.00, 61.25, 61.50, 61.75, 62.00, 62.25, 62.50, 62.75, 63.00, 63.25, 63.50, 63.75, 64.00, 64.25, 64.50, 64.75, 65.00, 65.25, 65.50, 65.75, 66.00, 66.25, 66.50, 66.75, 67.00, 67.25, 67.50, 67.75, 68.00, 68.25, 68.50, 68.75, 69.00, 69.25, 69.50, 69.75, 70.00, 70.25, 70.50, 70.75, 71.00, 71.25, 71.50, 71.75, 72.00, 72.25, 72.50, 72.75, 73.00, 73.25, 73.50, 73.75, 74.00, 74.25, 74.50, 74.75, 75.00, 75.25, 75.50, 75.75, 76.00, 76.25, 76.50, 76.75, 77.00, 77.25, 77.50, 77.75, 78.00, 78.25, 78.50, 78.75, 79.00, 79.25, 79.50, 79.75, 80.00, 80.25, 80.50, 80.75, 81.00, 81.25, 81.50, 81.75, 82.00, 82.25, 82.50, 82.75, 83.00, 83.25, 83.50, 83.75, 84.00, 84.25, 84.50, 84.75, 85.00, 85.25, 85.50, 85.75, 86.00, 86.25, 86.50, 86.75, 87.00, 87.25, 87.50, 87.75, 88.00, 88.25, 88.50, 88.75, 89.00, 89.25, 89.50, 89.75, 90.00, 90.25, 90.50, 90.75, 91.00, 91.25, 91.50, 91.75, 92.00, 92.25, 92.50, 92.75, 93.00, 93.25, 93.50, 93.75, 94.00, 94.25, 94.50, 94.75, 95.00, 95.25, 95.50, 95.75, 96.00, 96.25, 96.50, 96.75, 97.00, 97.25, 97.50, 97.75, 98.00, 98.25, 98.50, 98.75, 99.00, 99.25, 99.50, 99.75, 100.00, 100.25, 100.50, 100.75, 101.00, 101.25, 101.50, 101.75, 102.00, 102.25, 102.50, 102.75, 103.00, 103.25, 103.50, 103.75, 104.00, 104.25, 104.50, 104.75, 105.00, 105.25, 105.50, 105.75, 106.00, 106.25, 106.50, 106.75, 107.00, 107.25, 107.50, 107.75, 108.00, 108.25, 108.50, 108.75, 109.00, 109.25, 109.50, 109.75, 110.00, 110.25, 110.50, 110.75, 111.00, 111.25, 111.50, 111.75, 112.00, 112.25, 112.50, 112.75, 113.00, 113.25, 113.50, 113.75, 114.00, 114.25, 114.50, 114.75, 115.00, 115.25, 115.50, 115.75, 116.00, 116.25, 116.50, 116.75, 117.00, 117.25, 117.50, 117.75, 118.00, 118.25, 118.50, 118.75, 119.00, 119.25, 119.50, 119.75, 120.00, 120.25, 120.50, 120.75, 121.00, 121.25, 121.50, 121.75, 122.00, 122.25, 122.50, 122.75, 123.00, 123.25, 123.50, 123.75, 124.00, 124.25, 124.50, 124.75, 125.00, 125.25, 125.50, 125.75, 126.00, 126.25, 126.50, 126.75, 127.00, 127.25, 127.50, 127.75, 128.00, 128.25, 128.50, 128.75, 129.00, 129.25, 129.50, 129.75, 130.00, 130.25, 130.50, 130.75, 131.00, 131.25, 131.50, 131.75, 132.00, 132.25, 132.50, 132.75, 133.00, 133.25, 133.50, 133.75, 134.00, 134.25, 134.50, 134.75, 135.00, 135.25, 135.50, 135.75, 136.00, 136.25, 136.50, 136.75, 137.00, 137.25, 137.50, 137.75, 138.00, 138.25, 138.50, 138.75, 139.00, 139.25, 139.50, 139.75, 140.00, 140.25, 140.50, 140.75, 141.00, 141.25, 141.50, 141.75, 142.00, 142.25, 142.50, 142.75, 143.00, 143.25, 143.50, 143.75, 144.00, 144.25, 144.50, 144.75, 145.00, 145.25, 145.50, 145.75, 146.00, 146.25, 146.50, 146.75, 147.00, 147.25, 147.50, 147.75, 148.00, 148.25, 148.50, 148.75, 149.00, 149.25, 149.50, 149.75, 150.00, 150.25, 150.50, 150.75, 151.00, 151.25, 151.50, 151.75, 152.00, 152.25, 152.50, 152.75, 153.00, 153.25, 153.50, 153.75, 154.00, 154.25, 154.50, 154.75, 155.00, 155.25, 155.50, 155.75, 156.00, 156.25, 156.50, 156.75, 157.00, 157.25, 157.50, 157.75, 158.00, 158.25, 158.50, 158.75, 159.00, 159.25, 159.50, 159.75, 160.00, 160.25, 160.50, 160.75, 161.00, 161.25, 161.50, 161.75, 162.00, 162.25, 162.50, 162.75, 163.00, 163.25, 163.50, 163.75, 164.00, 164.25, 164.50, 164.75, 165.00, 165.25, 165.50, 165.75, 166.00, 166.25, 166.50, 166.75, 167.00, 167.25, 167.50, 167.75, 168.00, 168.25, 168.50, 168.75, 169.00, 169.25, 169.50, 169.75, 170.00, 170.25, 170.50, 170.75, 171.00, 171.25, 171.50, 171.75, 172.00, 172.25, 172.50, 172.75, 173.00, 173.25, 173.50, 173.75, 174.00, 174.25, 174.50, 174.75, 175.00, 175.25, 175.50, 175.75, 176.00, 176.25, 176.50, 176.75, 177.00, 177.25, 177.50, 177.75, 178.00, 178.25, 178.50, 178.75, 179.00, 179.25, 179.50, 179.75, 180.00, 180.25, 180.50, 180.75, 181.00, 181.25, 181.50, 181.75, 182.00, 182.25, 182.50, 182.75, 183.00, 183.25, 183.50, 183.75, 184.00, 184.25, 184.50, 184.75, 185.00, 185.25, 185.50, 185.75, 186.00, 186.25, 186.50, 186.75, 187.00, 187.25, 187.50, 187.75, 188.00, 188.25, 188.50, 188.75, 189.00, 189.25, 189.50, 189.75, 190.00, 190.25, 190.50, 190.75, 191.00, 191.25, 191.50, 191.75, 192.00, 192.25, 192.50, 192.75, 193.00, 193.25, 193.50, 193.75, 194.00, 194.25, 194.50, 194.75, 195.00, 195.25, 195.50, 195.75, 196.00, 196.25, 196.50, 196.75, 197.00, 197.25, 197.50, 197.75, 198.00, 198.25, 198.50, 198.75, 199.00, 199.25, 199.50, 199.75, 200.00, 200.25, 200.50, 200.75, 201.00, 201.25, 201.50, 201.75, 202.00, 202.25, 202.50, 202.75, 203.00, 203.25, 203.50, 203.75, 204.00, 204.25, 204.50, 204.75, 205.00, 205.25, 205.50, 205.75, 206.00, 206.25, 206.50, 206.75, 207.00, 207.25, 207.50, 207.75, 208.00, 208.25, 208.50, 208.75, 209.00, 209.25, 209.50, 209.75, 210.00, 210.25, 210.50, 210.75, 211.00, 211.25, 211.50, 211.75, 212.00, 212.25, 212.50, 212.75, 213.00, 213.25, 213.50, 213.75, 214.00, 214.25, 214.50, 214.75, 215.00, 215.25, 215.50, 215.75, 216.00, 216.25, 216.50, 216.75, 217.00, 217.25, 217.50, 217.75, 218.00, 218.25, 218.50, 218.75, 219.00, 219.25, 219.50, 219.75, 220.00, 220.25, 220.50, 220.75, 221.00, 221.25, 221.50, 221.75, 222.00, 222.25, 222.50, 222.75, 223.00, 223.25, 223.50, 223.75, 224.00, 224.25, 224.50, 224.75, 225.00, 225.25, 225.50, 225.75, 226.00, 226.25, 226.50, 226.75, 227.00, 227.25, 227.50, 227.75, 228.00, 228.25, 228.50, 228.75, 229.00, 229.25, 229.50, 229.75, 230.00, 230.25, 230.50, 230.75, 231.00, 231.25, 231.50, 231.75, 232.00, 232.25, 232.50, 232.75, 233.00, 233.25, 233.50, 233.75, 234.00, 234.25, 234.50, 234.75, 235.00, 235.25, 235.50, 235.75, 236.00, 236.25, 236.50, 236.75, 237.00, 237.25, 237.50, 237.75, 238.00, 238.25, 238.50, 238.75, 239.00, 239.25, 239.50, 239.75, 240.00, 240.25, 240.50, 240.75, 241.00, 241.25, 241.50, 241.75, 242.00, 242.25, 242.50, 242.75, 243.00, 243.25, 243.50, 243.75, 244.00, 244.25, 244.50, 244.75, 245.00, 245.25, 245.50, 245.75, 246.00, 246.25, 246.50, 246.75, 247.00, 247.25, 247.50, 247.75, 248.00, 248.25, 248.50, 248.75, 249.00, 249.25, 249.50, 249.75, 250.00, 250.25, 250.50, 250.75, 251.00, 251.25, 251.50, 251.75, 252.00, 252.25, 252.50, 252.75, 253.00, 253.25, 253.50, 253.75, 254.00, 254.25, 254.50, 254.75, 255.00, 255.25, 255.50, 255.75, 256.00, 256.25, 256.50, 256.75, 257.00, 257.25, 257.50, 257.75, 258.00, 258.25, 258.50, 258.75, 259.00, 259.25, 259.50, 259.75, 260.00, 260.25, 260.50, 260.75, 261.00, 261.25, 261.50, 261.75, 262.00, 262.25, 262.50, 262.75, 263.00, 263.25, 263.50, 263.75, 264.00, 264.25, 264.50, 264.75, 265.00, 265.25, 265.50, 265.75, 266.00, 266.25, 266.50, 266.75, 267.00, 267.25, 267.50, 267.75, 268.00, 268.25, 268.50, 268.75, 269.00, 269.25, 269.50, 269.75, 270.00, 270.25, 270.50, 270.75, 271.00, 271.25, 271.50, 271.75, 272.00, 272.25, 272.50, 272.75, 273.00, 273.25, 273.50, 273.75, 274.00, 274.25, 274.50, 274.75, 275.00, 275.25, 275.50, 275.75, 276.00, 276.25, 276.50, 276.75, 277.00, 277.25, 277.50, 277.75, 278.00, 278.25, 278.50, 278.75, 279.00, 279.25, 279.50, 279.75, 280.00, 280.25, 280.50, 280.75, 281.00, 281.25, 281.50, 281.75, 282.00, 282.25, 282.50, 282.75, 283.00, 283.25, 283.50, 283.75, 284.00, 284.25, 284.50, 284.75, 285.00, 285.25, 285.50, 285.75, 286.00, 286.25, 286.50, 286.75, 287.00, 287.25, 287.50, 287.75, 288.00, 288.25, 288.50, 288.75, 289.00, 289.25, 289.50, 289.75, 290.00, 290.25, 290.50, 290.75, 291.00, 291.25, 291.50, 291.75, 292.00, 292.25, 292.50, 292.75, 293.00, 293.25, 293.50, 293.75, 294.00, 294.25, 294.50, 294.75, 295.00, 295.25, 295.50, 295.75, 296.00, 296.25, 296.50, 296.75, 297.00, 297.25, 297.50, 297.75, 298.00, 298.25, 298.50, 298.75, 299.00, 299.25, 299.50, 299.75, 300.00, 300.25, 300.50, 300.75, 301.00, 301.25, 301.50, 301.75, 302.00, 302.25, 302.50, 302.75, 303.00, 303.25, 303.50, 303.75, 304.00, 304.25, 304.50, 304.75, 305.00, 305.25, 305.50, 305.75, 306.00, 306.25, 306.50, 306.75, 307.00, 307.25, 307.50, 307.75, 308.00, 308.25, 308.50, 308.75, 309.00, 309.25, 309.50, 309.75, 310.00, 310.25, 310.50, 310.75, 311.00, 311.25, 311.50, 311.75, 312.00, 312.25, 312.50, 312.75, 313.00, 313.25, 313.50, 313.75, 314.00, 314.25, 314.50, 314.75, 315.00, 315.25, 315.50, 315.75, 316.00, 316.25, 316.50, 316.75, 317.00, 317.25, 317.50, 317.75, 318.00, 318.25, 318.50, 318.75, 319.00, 319.25, 319.50, 319.75, 320.00, 320.25, 320.50, 320.75, 321.00, 321.25, 321.50, 321.75, 322.00, 322.25, 322.50, 322.75, 323.00, 323.25, 323.50, 323.75, 324.00, 324.25, 324.50, 324.75, 325.00, 325.25, 325.50, 325.75, 326.00, 326.25, 326.50, 326.75, 327.00, 327.25, 327.50, 327.75, 328.00, 328.25, 328.50, 328.75, 329.00, 329.25, 329.50, 329.75, 330.00, 330.25, 330.50, 330.75, 331.00, 331.25, 331.50, 331.75, 332.00, 332.25, 332.50, 332.75, 333.00, 333.25, 333.50, 333.75, 334.00, 334.25, 334.50, 334.75, 335.00, 335.25, 335.50, 335.75, 336.00, 336.25, 336.50, 336.75, 337.00, 337.25, 337.50, 337.75, 338.00, 338.25, 338.50, 338.75, 339.00, 339.25, 339.50, 339.75, 340.00, 340.25, 340.50, 340.75, 341.00, 341.25, 341.50, 341.75, 342.00, 342.25, 342.50, 342.75, 343.00, 343.25, 343.50, 343.75, 344.00, 344.25, 344.50, 344.75, 345.00, 345.25, 345.50, 345.75, 346.00, 346.25, 346.50, 346.75, 347.00, 347.25, 347.50, 347.75, 348.00, 348.25, 348.50, 348.75, 349.00, 349.25, 349.50, 349.75, 350.00, 350.25, 350.50, 350.75, 351.00, 351.25, 351.50, 351.75, 352.00, 352.25, 352.50, 352.75, 353.00, 353.25, 353.50, 353.75, 354.00, 354.25, 354.50, 354.75, 355.00, 355.25, 355.50, 355.75, 356.00, 356.25, 356.50, 356.75, 357.00, 357.25, 357.50, 357.75, 358.00, 358.25, 358.50, 358.75, 359.00, 359.25, 359.50, 359.75, 360.00, 360.25, 360.50, 360.75, 361.00, 361.25, 361.50, 361.75, 362.00, 362.25, 362.50, 362.75, 363.00, 363.25, 363.50, 363.75, 364.00, 36

Letzte Woche vor dem Osterfeste!

Grosser Konfektions-Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Vorzugspreisen.

Wir verkaufen, ohne Rücksichtnahme auf den regulären Preis,

eine grössere Anzahl: **Jackenkleider** zu den
Tailen- u. Prinzesskleider ungewöhnlich billigen Preisen **Mk. 75.- Mk. 50.-**

Besonders auf Tischen ausgelegt
zum Aussuchen:

Ein grösserer Posten reinseidener Blusen

in guter Verarbeitung, vollständig gefüttert,

Vorrätige Grössen 42 bis 50,

= Halsweiten 33 bis 42,

jetzt jede Bluse Mk. 8.-

Paletots, Umhänge, Mäntel, Kleiderröcke, Unterröcke — Echarpes, Plaids, Spitzenumhänge, Spitzentücher, Federnhoas etc. zu sehr billigen Preisen.

Bei Abänderungen hatten wir für sorgfältige Ausführung, sowie tadellosen Sitz und berechnen nur den Selbstkostenpreis.

Auswahlsendungen während dieser Tage nicht möglich.

Verkauf gegen Barzahlung.

S. Mathias & Co., Spezialhaus für Damen-Konfektion,

Ecke Weber- und Spiegelgasse.

Söhnlein Rheingold

unentbehrlich
für den feinen
Weinkeller!

(F. 1100) F. 118

Wiesbadener Fremden-Liste.

- | | | | | | |
|---|--|---|--|--|--|
| <p>S
Schlager, Dr. med., m. Fr., Hammeln
i. W. — Metropole u. Monopol
Schlessinger, Kfm., Berlin
Europäischer Hof
Schmied, Hannover — Evang. Hospiz
Schmidt, Kommerzienrat, Heilbronn
Metropole u. Monopol
Schmidt, Heilertshausen
Hotel Christmann
Schmidt, Frk., Reichsdorf — Erbprinz
Schmidt, Frk., Rixdorf, Weisse Lilien
Schmidt, Prof. Dr., Heideberg
Hotel Rose
Schmitz, Köln — Sendigs Eden-Hotel
Schneid, Kfm., Ober-Song — Erbprinz
Schoenstedt, Fr. Rittergutsb., Schloss
Walda — Pension Corneli
Schorr, Fr., m. Tochter, Düsseldorf
Sanatorium Friedrichshöhe
Schramm, Fr. Dir., Hameln
Hotel Kaiserhof
Schramm, Brauereibes., m. Fr., Her-
born — Wiesbadener Hof
Schrocha, Naturarzt — Neuer Adler
Schroeder, Fr., m. Tochter, Chäte
Hotel Erbprinz
Schünemann, m. Fam., Bremen
Hotel Nassau u. Cecilie
Schüttler, Kfm., Köln, Hotel Happel
Schütte, Kfm., Berlin — Einhorn
Schuh, Magdeburg — Nerostrasse 13
Schuler, Kreischauspektors, Neuwied
Hotel Grüner Wald
Schulz, Fr. Rektor, Charlottenburg
Hotel Bender
Schulze, Kfm., Ohrdorf — Gr. Wald
Schulze, Kfm., Wetzlar, Reichspost
Schulze, Frk., Friedensau
Hotel Reichspost
Schumann, Kfm., m. Fr., Düsseldorf
Wiesbadener Hof
Schwabe, Fabrikant, Berlin
Palast-Hotel
Schwanauke, Braunschweig
Park-Hotel
Schwanauke, Fr., Braunschweig</p> | <p>Schwar, Frk., Leipzig — Wilhelma
Schwartz, Fr. Winkl. Geheimrat,
Halle — Balmoral
v. Schweder, Oberstleutn. z. D., m.
Fr., Berlin — Hotel Kaiserhof
Schwermer, Kfm., Berlin, Gr. Wald
Seeborn, Saarbrücken — Schw. Bock
Seeborn, Fr. Kommerzienrat, Saar-
brücken — Schwarzer Bock
Seidel, Russland — Viktoria-Hotel
Seiffert, Kfm., Leipzig — Reichspost
Seilner, Frk., Göttingen
Seifstrasse 28, 2
Serini, Dr., Berlin — Viktoria-Hotel
Sieber, Kfm., Dresden — Gr. Wald
Sieber, Kfm., m. Fr., Bochum
Evangel. Hospiz
Siedler, Reg.-Baumeister Dr., Char-
lottenburg — Hot. Nassau u. Cecilie
Siewers, Direktor, m. Fr., Heilbronn
Taunus-Hotel
Simons, Amtsgerichtsrat, m. Fam.,
Andernach — Hotel Nassau
Sinzheimer, Rechtsanwalt, Dr. jur.,
Frankfurt — Sendigs Eden-Hotel
Smith, Fr., London
Prof. Paegnsteckers Klinik
Solms, Kfm., Stettin
Metropole u. Monopol
Sommer, Kfm., Berlin — Reichspost
Sommer, Univ.-Prof. Dr., m. Fr.,
Giessen — Primavera
Sommehaus, Seid., Heideberg
Kuranstalt Dietenmühle
Soutog, Kfm., m. Fr., Weikast
Rhein-Hotel
Spannagel, Fr., Siegen — Westf. Hof
Spiegel, Oberlehrer, Oppenheim
Oranienstrasse 60
Spies, m. Fr., Petersburg
Hotel Hohenzollern
Stahlhöfer, Frankfurt
Evangel. Hospiz
Stankelt, Kfm., Frankfurt
Taunus-Hotel
v. Stassen, Fr., m. Sohn, Darmstadt
Hotel Rose
Stein, Fr. Prof., Berlin — Wilhelma</p> | <p>v. Strasser, Fr., m. Bed., Budapest
Hotel Nassau u. Cecilie
Staudt, Schulrat Dr., m. Fr., Koburg
Villa Juliane
v. Stoenwyk, Baron u. Baronin, Hol-
land — Hotel Nassau u. Cecilie
Steiner, Frk., Preussitz — Z. Krokodil
Steinweg, Fr., Hensfeld
Christl. Hospiz II
Steinweg, Frk., Hensfeld
Christl. Hospiz II
Stoffers, Fr., Hameln — Kaiserhof
Stracke, m. Fr., Holland
Viktoria-Hotel
Stracke van Bosen, Fr., Holland
Viktoria-Hotel
Strauss, Köln — Hanna-Hotel
Stürcker, Fr., Darmstadt — Minerva
Stuart-Sim, Rentn., Richmond
Villa Hertla
Stuckert, Frankfurt — Wiesb. Hof
Stürz, Major a. D., Berlin-Schöne-
berg — Westfälischer Hof
Stuss, Offizier, Frankfurt
Taunus-Hotel
Stuthmann, m. Fam., Pasewalk
Nerostrasse 14, 1
Suhr, Kfm., Simmern — Gr. Wald</p> | <p>V
Vahlen, Geheimrat, Berlin
Nassauer Hof
Valentin, Kommerzienrat, m. Frau u.
Jungfer, Berlin — Wilhelma
Vetter, Amsterdam, Zum Landeshaus
Viruly, Frk., Rentner, Stöck
Pension Prinzessin Luise
Vogelsang, Kfm., Paderborn
Hotel Weiss
Vogts, Kfm., Köln — Hansahotel
Volkmann, Geh. San.-Rat Dr., Düssel-
dorf — Quisisana
Vollz, Frau, m. Tochter, Koblenz
Friedrichstrasse 31</p> | <p>W
Wagenmeister, Kfm., Swakornrand
Weisses Ross
van Wageningen, Frau, Dortrecht
Sanatorium Friedrichshöhe
Wagner, Köln — Christl. Hospiz II
Waldhies, Riedenburg, Zum Falken
Wartenberg, Kfm., m. Frau, Berlin
Palasthotel
Warzevaki, Kfm., Lods — Taunus-H.
Wasserthal, Frau Dr., Wien
Palasthotel
Weber, Ing., Frankfurt — Falstaff
Weber, Kfm., m. Frau, Köln
Centralhotel
Weber, Frk., Rapallo — Nassauer Hof
Weber, Oberlehrer, Schwarzenberg
Weisses Ross
Weckbach, Fabrikant, Newark
Metropole u. Monopol
Wagner, Kfm., Potsdam, Erbprinz
Wagner, Kfm., Nürnberg
Hotel Happel
Weinthal, Kfm., m. Frau, Harburg
Hotel Astoria
Weiske, Kfm., Berlin — Centralhotel
Werner, Köln — Zum Posthorn
Wernhoven, Prof. Dr., Loenheim
Reichspost
Westhofen, Kfm., Brüssel
Schwarzer Bock</p> | <p>Weyrauch, Oberjenz., Ulm, Altesse
Widmann, Dipl.-Ing., Nürnberg
Viktoria-Hotel
Wiesprecht, Rentner, Eisenach
Kölischer Hof
Wilhelmy, Frau Dr., Lg.-Schwalbach
Fürstenthof
Willmann, Kfm., Rathenow
Hotel Vogel
Wilson, Frau, Hannover
Kuranstalt Dietenmühle
Wink, Mülheim — Reichshof
Winne, Kfm., Erfurt — Elbhörn
Winter, Chemiker Dr., m. Fr., Lud-
wigshafen — Taunus-Hotel
Wirth, Frau Apotheker, m. Familie
Berlin — Reichspost
Wismann, Marinebaumeister, Wöl-
helmshaven — Kurh. Bad Nerothal
Wohltmann, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr.,
Halle — Viktoria-Hotel
Wolf, Staatsanwalt, Köln
Dotsheimer Strasse 13, 1
Wolff, Rechtsanwalt Dr., Kassel
Kaiserhof
Wolff, Frau, Kassel — Kaiserhof</p> |
|---|--|---|--|--|--|

Königliche Schauspiele WIESBADEN.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät
des Kaisers und Königs:

Festvorstellungen 1911 vom 10. bis 13. Mai.

Das Programm der Fest-Vorstellungen ist folgendes:

Mittwoch, den 10. Mai:

„Die weisse Dame“,

Komische Oper in 3 Akten. Dichtung von Eugen Scribe (Friederike Elmenreich).
Musik von François Adrien Boieldieu. (Wiesbadener Neuauflage.)
„George Brown“: Kammeränger Hermann Jadowker.

Donnerstag, den 11. Mai:

„Der Eisenbahn“,

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Josef Lauff.

Freitag, den 12. Mai:

„Die Stumme von Portici“,

Grosse Oper in 5 Akten von D. E. F. Auber. Dichtung von Scribe und Delavigne.
„Elvira“: Kammerängerin Frieda Hempel von der Königl. Oper in Berlin.
„Masaniello“: Kammeränger Hermann Jadowker.

Samstag, den 13. Mai:

„Oberon“,

Grosse romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger
Dichtung. Musik von Carl Maria von Weber. (Wiesbadener Bearbeitung.)
Gesamtentwurf: Georg von Hülken. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar.
Poetik: Josef Lauff.

Preise der Plätze

(einschl. 50 Pf. Vormerkgebühr für jede Eintrittskarte):

Mittelloge 25.50 Mk. — Seitenloge, I. Ranggalerie, Orchestersaal 20.50 Mk.
— Parkett 15.50 Mk. — II. Ranggalerie 8.50 Mk. — Parterre 6.50 Mk. —
III. Ranggalerie 4.50 Mk. — Amphitheater 3.50 Mk. 536
(Geldsendungen durch Postanweisung sind 5 Pf. Bestellgeld beizufügen.)

Die Bestellungen sind nur an das **Passage- und Reisebureau Born**, Kaiser-Friedrichplatz 3 (Hotel Nassau) zu richten, unter Beifügung des Betrages nebst Porto zur Rückantwort.

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E.V.

Donnerstag, den 13. April 1911,

abends 7 Uhr,

im grossen Saale des Kurhauses:

Hauptprobe

und

Karfreitag, den 14. April 1911,

abends 7 Uhr:

III. Vereins-Konzert

Die grosse Passionsmusik

nach dem Evangelisten Matthäus für Solostimmen, Doppel-Chor
(und Knaben-Chor), Doppel-Orchester und Orgel
von Johann Sebastian Bach.

Dirigent: Herr Kapellmeister **Gustav F. Kogel**, Frankfurt a. M.
Orchester: **Städtisches Kurorchester**.

Mitwirkende:

Sopran: Fräulein **Dora Moran**, Kammerängerin, Berlin,
Alt: Frau **Paula Weinbaum**, Konzertsängerin, Berlin,
Tenor: Herr **Paul Schmiedes**, Grossh. Kammeränger, Wien,
Bass: Herr **Karl Braun**, Kgl. Hofopernsänger, Wiesbaden,
Bass: Herr **Karl Rehfuß**, Konzertsänger, Frankfurt a. M.,
Knabenchor, Schüler der Oberrealschule am Zietenring,
unter Leitung des Herrn Lehrer **Würges**.

Solo-Instrumente:

Cembalo: Herr **Adolf Knote**, Frankfurt a. M.,
Orgel: Herr **Friedrich Petersen**, Organist an der Schloss-
kirche, hier,
Violine: Herr Kapellmeister **Hermann Irmer**,
Flöte: Herr **Franz Danneberg**,
Oboe: Herr **Karl Schwartz**,
Oboe d'amore I: Herr **Ludwig Brückner**,
Oboe d'amore II: Herr **Robert Voigt**, Kgl. Kammermusiker.

Logenplätze rechts und links . . . 2.—
Mittelloge 1. und 2. Reihe . . . 5.—
1. Parkett 5. bis 20. Reihe . . . 4.—
1. Parkett 21. bis 26. Reihe . . . 3.—
2. Parkett . . . 1.—

Der Vorverkauf findet an der Tageskasse des Kurhauses und
im Kurtaxbureau in der Kolonnade vom 4. April ab statt. F 333

Neroberg!

Heute Sonntag,
nachm. 3½ Uhr:

Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Fül.
Regt. v. Gersdorff (Kurh. Nr. 80),
unter persönlicher Leitung ihres Ober-
musikleiters Herrn E. Gottschalk.
Eintritt 20 Pf. F 300

Römersaal,

Heute Tanzfränzchen.

Anfang 4 Uhr. Bei Bier.
Unterstützt zu jed. Zeit tritt
W. Herrmann, Bühnenstr. 15.

Restaurant Kellerskopf.

Schönster Ausflugsort.
Empfehle für Osterfeiertage einen gut
bürgerlichen Mittagstisch. Warme und
kalte Speisen in allbekannter Güte.
Kaffee — Milch — Wein — Bier
prima Auswahl.
Joh. H. Christ.

Gönicke

Kein
anderes Fahrrad
der Welt hat die
Reisenleistung aufzuweisen
101 km 623 m
in 1 Stunde.
Bestes Fahrrad
für Sport und
Geschäftszwecke.

Vertreter:
Arthur Weinbach,
Helenenstr. 18.

Ph. Brand, Wagenfabrik,
Wiesbaden,
Goldene Medaille Wiesbaden 1900,
Noststraße 50, Fernsprecher 2231
Altes renommierter Geschäft.
Reparatur aller Arten Karuss.
Reklame- und Geschäftswagen.
Stets Lager von fertigen Wagen.

Gummiräder.

Beste Preise.
Große Reparaturwerkstätte.
Deutsche u. M. Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch
Teillieferung!
Anzahlung 20, 30,
50 Mk. Abzahlung
6—15 Mk. monatl.
Zuteilnahme spezial. Preisliste gratis.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg No. 238. 94

Fischbestände, Meise, Gabeln
zu billigen Preisen bei
H. Koss, Jungferstr.
N. 3. Altes Binn- und Blei wird in
Zaun und Haus angenommen.

Neppige Bäfte
schön, voll. Körperform, d.
Büfennährpuls, „Grati-
nol“. Durchaus unschäd-
lich, in kurz. Zeit geradezu über-
rassend. Erfolgreich, ärztlich
empf. Garantiert
liegt bei. Nachen Sie ein-
legt. Versuch, es wird Ihnen nicht leid-
tun. Karton 2 Mk., 3 Mk., 4 Mk. er-
forderl. 5 Mk. Porto extra. Dtsch. Verl.
Apothek. H. Müller, Berlin 913,
Frankfurter Allee 136. F 130

Zur Beseitigung von
Gesichts- u. Körperhaaren

Damenbart

Ist tatsäch-
lich das
beste Mittel
der Welt
„Subito“
weil es die
Haare
sofort
schmerzlos
entfernt
radikal mit Wurzel
so dass ein Wiedervachsen
dieser Haare ausgeschlossen
ist. Keine Hautreizung und
keine Entzündung. *101.25
Garantie abso- lutschall.
sicherer Erfolg. Preis 3.50 A.
Freigelegter, staatl. Verzeichn.
Versand diskret geg. Nachn.
od. Voreinsend. (auch Dtsch.)

Parfümerie M. Jung,
Wilhelmstr. 10. Telefon 2815.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

Rheinstrasse 64. — Direktor: Arth. Michaelis.

Institut für alle Zweige der Tonkunst.

Unterricht von den ersten Anfängen
bis zur vollkommenen Ausbildung.

Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Gesang,
Harmonium, Theorie, Komposition, Kontra-
punkt, Instrumentation, Pariturspiel, Pädä-
gogik, Kammermusik, Vom Blattspiel, Orchester-
spiel, sowie sämtliche Blasinstrumente.

Klavierspiel: Herr Professor Mannstaedt, Königl. Hof-
kapellmeister, Herr Fr. Petersen, Herr E. Hirsch, Königl. Kammer-
musiker, Herr O. Trillhaase, Königl. Kammermusiker, Herr
A. Leydecker, Pianist, Herr E. Wiegand, Pianist, Herr O. Hüser,
Frl. E. Michaelis, Frl. A. Kraft, Frl. Kl. Hölcher, Frl. M. Ahrens,
— **Gesang** (Methode Prof. Stockhausen): Frau Luise Petersen-
Zur Nieden, Frl. M. Bouffier, Gesangspädagogin. — **Violine**
(Methode Prof. Joachim): Herr Direktor A. Michaelis, Herr
K. Hirsch, Königl. Kammermusiker, Herr O. Trillhaase, Königl.
Kammermusiker, Herr K. Assmus, Königl. Kammermusiker, Frl.
G. Michaelis. — **Cello** (Methode Prof. Bröcker): Herr Konzert-
meister F. Brühl. — **Orgel:** Herr Fr. Petersen, Organist an
der Schlosskirche. — **Kammermusik, Ensemble und**
Orchesterspiel: Herr Direktor Michaelis.

Beginn neuer Kurse:

Donnerstag, den 20. April.

Anmeldungen werden täglich von 11—1 und
3—5 Uhr im Bureau des Konservatoriums, Zimmer
Nr. 11 (L. Stock), entgegengenommen. 544

„RATSKELLER.“ Heute Konzert.

Carl Herborn, Hoftraiteur.

Saalbau Jägerhaus, Heute: Großes Tanzfränzchen, vom
freudlich einladen. B 7415
Die Tanzschüler des Herrn Pitz.
Anfang 4 Uhr. Bei Bier.
Säckerleiner Straße. Eintritt frei.

Saalbau Friedrichshalle, Mainzer Straße.
Heute Sonntag: **Große Tanzmusik.**
Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.
Es ladet freundlich ein **W. H. Hofmann.**
(Gaststätte der Elektrischen Linie Mainz).

**Restauration
Kulmbacher Felsenkeller,**
Telephon 6551. Taunusstr. 22.
Heute Sonntag, den 9. d. M., und folgende Tage
gelangt das beliebte Spezial-
Oster-Ale
aus der Brauerei Petzbräu Kulmbach zum Ausschank.
Reichhaltige Speisekarte.
Herm. Hansen.

Zu den bevorstehenden Festtagen
empfehle:
1907er Oppenheimer per Flasche Mk. 1.—,
1903er Neroburger per Flasche Mk. 1.25.
Ferner zu Mk. 1.60:
1886er Radesheimer, 1886er Maresbrunner,
1884er Weissenheimer, 1884er Winkler Basensprung.
Für Interessenten liegen Broben nebst Bedingungen an den Werk-
tagen von 8—12 Uhr und 2—7 Uhr auf meinem Bureau,
Albrechtsstr. 44, Etb., zur Verfügung. 554
Hubert Lill, Weinhandl.

Gegen Entlohnung v. 30 Pf. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
schärfster, reiner Qualität. Kein Wasser, da wir
Nichtgefallendes ohne Weiteres untrübt zurück-
nehmen. — 18 Wochen eigene Weinberge an Mosel
und Rhein. Gode. Roth, Abweiler. 1015

Arnica-Kopfwasser.
Mein Arnica-Kopfwasser ist bei Schuppen und Haarausfall,
sowie zum täglichen Gebrauche seit Jahren das beste und billigste
Kopfwasser. — Viele Anerkennungs-schreiben liegen vor.
Vorrätig mit und ohne Fettgehalt, gross F. Mk. 2.50, nur bei
M. Jung, Parfümerie, 6105
19 Wilhelmstr. — Telefon 2815. — Wilhelmstr. 10.
Grosses Lager in- und ausländ. Spezialitäten zu Originalpreisen.

Oberstes Prinzip: Künstlerische Qualität — Mässige Preise.

des erblässigen Damen-Orchesters
„Giesela.“ Dir. E. Ludwig.

Extra billige Preise für den Osterbedarf.

Modernes Kostüm „Irene“ 19⁷⁵
aus dunkelblau u. melierten Stoffen, schicke
Fasson, Jacke auf Futter Mk.

Modernes Kostüm „Malta“ 32⁷⁵
in engl. Stoffart u. dunkelblau Kammgarn-
Cheviot, Jacke auf Seide Mk.

Modell-Kopie Kostüm „Worth“ 48⁰⁰
in dunkelblau in Cheviot, Jacke auf reiner
Seide Mk.

Modernes Frauen-Kostüm 38⁷⁵
Größe 1-5.
dunkelblau und engl. Stoffart Mk.

Moderner Paletot „Lotte“ 8⁷⁵
feste Fassung, engl. Stoffart, Mk.

Eleganter Tuch-Mantel 28⁷⁵
moderne feste Fassung, schwarz Mk.

Moderner Staub-Mantel 10⁷⁵
ganz lang, in allen Farben Mk.

Moderner Frauen-Paletot 18⁵⁰
schw. Kammgarn, mit reicher Stickerei Mk.

Moderner Spitzen-Mantel 28⁷⁵
mit reicher Stickerei, auf Seide, Mk.

Moderner Paletot „Fredy“ 13⁵⁰
engl. Stoffart mit farb. Innenseite Mk.

Hoch elegante Modelle in:
**Jacken-Kostüme, Strassenkleider, Seiden-,
Spitzen- und Voile-Mäntel, Tuch-Mäntel,
Seiden-Jacken, Blusen, Kostümröcke,**
vorrätig in allen Größen, modernen Stoffen und Farben,
ganz aussergewöhnlich billig.

Extra-Angebot für Blusen und Kostümröcke.
Neueste Mimono-Bluse, Wollo, in 5 ver- 3⁹⁵
schiedenen Farben M.
Seiden-Blusen in 5 verschiedenen Farben . 6⁷⁵ M.
Spitzen-Blusen auf Seide gefittet 6²⁵ M.
Neuester Kostümrock, schw. Satintuch, auch 12⁷⁵
in Frauen-Größen vorrätig M.

Moderner Kostümrock dunkelblau und 4⁷⁵
schwarz M.
Schicker Kostümrock engl. Stoffart . 4⁷⁵ M.

Grosse Auswahl in Backfisch-Kostümen u. Mänteln, sowie Mädchen-Paletots zu sehr billigen Preisen.

Frankfurter Konfektions-Haus

Langgasse 32, im Europäischen Hof. **M. Schloss & Co.** Langgasse 32, neben Kaufhaus Hemmer.

Konsum
19 Kirchgasse 19.
Telephon 3010.



Für Damen 6.25 mit Koff.
Braun & Co. 7.50 hochmodern
Vergelt mit ameril. Abj. 8.50

**Bundervoll schone
Kinderstiefel**



Diesen Stiefel für
Herrn und Anaben
in bewährten Lederarten
und modernen Formen
für 7.50, 9.50 u. 11.50.



aus braunem echten Biegen-
leder von 1.65 an
aus braunem Chevreau-
leder von 2.50 an
aus Chevreau, braun,
in Nr. 27-30 für 5.00
aus feinstem Leder
in Nr. 31-35 für 5.75.
Auf dieses hervorragende
Angebot machen wir be-
sonders aufmerksam.

Schuhwaren-Konsum-Gesellschaft
19 Kirchgasse 19
nahe der Luisenstraße. — 3010 Telephon 3010.

**Blinden-Anstalt und
Männerheim,**

Bachmayerstraße 11,

Blinden-Mädchen-Heim

Ballmühlstraße 13,

Telephon 2606.

empfehlen die Arbeiten ihrer Böglinge
und Arbeiter: Körbe jed. Art u.
Größe, Bürstenwaaren, als
Besen, Schrubber, Abseifebürsten,
Bürzelbürsten, Anschmieder, Kleider-
und Tischbürsten etc., ferner Fuß-
matten, Klopfer etc.,

Klavierstimmen.

Bohrer werden schnell
u. billig neu geflochten, Korb-
reparaturen gleich und gut
an geführt. F 205

Auf Wunsch werden die Sachen
abgeholt und wieder zurückgebracht.



Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuen, über-
haupt existierenden
Verbesserungen,
empfehlen bestens.
Katenzahlung.
Langjährige
Garantie.

... in Pils, Mechaniker, 325
Kirchgasse 33.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Wichtige Nachrichten

Gestern entließ unser guter
Sohn und Bruder,

Robert,

im Alter von 17 Jahren.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Familie Pfeiffer.

Wiesbaden, 8. April 1911.

Beerdigung findet Montag
nachmittag 5 Uhr statt.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme
bei dem Hinscheiden unserer
lieben Schwester, Schwägerin
und Tante,

Christine Daur,

herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Lina Herborn.

Herrschfts-, Pensions- und Hotelfremdenwäsche
liefert in feinsten Ausführung bei gar. oberster Behandlung die
Pariser Neu-Wäscherei A. Kirsten,
Scharnhorststraße 7. Tel. 4074. Filiale: Delapierrestraße 1 (Laden).
Spez. Herrenwäsche: Kleider, Blusen usw.
Gardinenbinnerei. Billige Preise. Rasenbleiche.

Wiesbadener Unterstützungsbund.

Am Freitagabend verstarb nach kurzem Krankenlager unser lang-
jähriges Vorstandsmittglied,

Herr Privatier Johannes Solbach.

Wir werden dem Entschlafenen ein gutes Andenken bewahren.
Die Beerdigung erfolgt Montag nachmittag 3 Uhr von der Leichen-
halle an der Katter Straße aus auf dem Nordfriedhof. F 327

Der Vorstand.

Für alle Beweise der Teil-
nahme an dem unersetzlichen
Verluste meiner innig geliebten
Frau sagt herzlichsten Dank

Albert Domeier.

Wiesbaden, Parkstrasse 15.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher, wohlthuerender Teil-
nahme an dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste
meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres guten Vaters,
Schwiegeraters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und
Onkels, des

Herrn Gustav Herbst,

sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Johanna Herbst, geb. Wilhelmy.

Langenschwalbach, den 9. April 1911.



ÖSTERR. LLOYD, TRIEST

**Thalia-
Vergnügungsfahrten.**

**IV. „Nach Nordafrika, Sizilien
und Dalmatien.“** Von Genua, 2. Mai,
bis Triest, 16. Mai;
Ajaccio, Cagliari, Tunis, Tripolis, Malta,
Syrakus, Catania, Messina, Korfu, Cattaro,
Ragusa, Sebenico. Fahrpreis mit Verpflegung
von ca. M. 255.— an.

V. „Rund um Italien.“ Von Triest,
20. Mai, bis
Genua, 4. Juni; Korfu, Syrakus, Malta, Tunis,
Palermo, Neapel, Civitavecchia (für Rom),
Genua. Fahrpreis mit Verpflegung von ca.
M. 300.— an.

VI. Nach Spanien u. Nordafrika.
Von Genua, 7. Juni, bis 1. Juli; Villefranche,
Barcelona, Malaga, Gibraltar, Cadix, Tanger,
Oran, Tunis, Palermo, Neapel, Genua. Fahr-
preis mit Verpflegung von ca. M. 410.— an.

Landausflüge durch Cook, Wien.

Auskünfte, Prospekte: In Wiesbaden bei: Internation.
Verkehrsbureau E. Born, Kaiser-Friedrich-Platz 3. F 115



Red Star Line

Antwerpen-Amerika.

Alleiniger Agent F 318

W. Bickel, Langg. 20.

Frühe Trinkl-Gier
täglich abgegeben Kienrichstraße 8, P. 1.

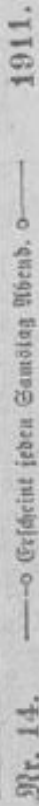
Gravatten, Selbstbinder, Acagen,

Wandstetten, Borenden,

moderne Muster zu bill. Preisen.

Lud. Faust, Koonstraße 4,
gegenüber d. Koonbad.

Glasgunglampen v. 15 Mk. an,
Bengel u. Gasglühbirnen billigst
Kienrichstraße 20, 24. P. Tel. 3976.



Die alte Glöck hatte den Gläubigen an die Dofloren und die Genußmittel schon längst verloren. Nur ein Spittel noch es noch, das sie noch nicht ausverkauft hatte.

Ein Gutes glück'wer Held zum Zien fand!
Die Garben mögen and're binden ein, —
Das Zien, ach, das Zien war doch mein! —
O. Hertelmann.

Strunten im Grund, den man vom Gipfel des Trauenberges seiner ganzen Ausdehnung nach übersehen kann, liegen zahlreiche wohnhafte Ortschaften. Ihre Einwohnerkraft bildet den Kern der oberbairischen Landesbevölkerung. Sie hängt fest an Sitten und Gebräuchen, die ihr aus alten Zeiten überkommen sind. Sie ist misstrauisch, fromm und ärgersüchtig, und die politischen Zeitungen haben noch wenig Eingang in die Familien gefunden. Den Vorkurs bildet in den meisten Dörfern irgend ein „Sonntagsblatt“, das die Epistel, einen erbaulichen Aufsatz, eine fromme Geschichte und eine kurze Zusammenstellung der politischen Begebenheiten der Woche bringt. Es kommt vor, wie mit dies aus eigenem Wissen bekannt ist, daß der Pfarrer, den man doch namentlich des Wetters und der Märkte wegen nun einmal haben muß, bis das Jahr um ist, zwei ein bis dreimal geleistet wurde. Denn wenn der

[illegible]

^{*)} Gibt es im Lande wirklich noch einen Edel-Heffen junger Meubrenreuen Eisenpfiler holen und als Schmucksmittel verwenden? Wir glauben das nicht. Die Schrift.

...M. M. Schöner & Söhne als Inhaber. — Groß m.) Geschäftsbetrieb von Aufbruchzeit in ...

